# General-Anzeiger

## der Stadt Wuppertal

**General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen**

1 2

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

**Anzeigenpreis:**
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilage:
**Die Wochenschau**
Westdeutsche Illustrierte Zeitung

**Bezugspreis:**
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Beilage „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.15, ohne „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.90
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50. Fernsprecher Sammel-Nummer 217 01.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. Fernsprecher Sammel-Nummer 577 68.

**Nr. 171 – 45. Jahrgang.** **Freitag den 24. Juli 1931** **Einzelpreis 15 Pfg.**


*„Keine eigentliche Polarfahrt"*

# Für die Wissenschaft nach der Arktis

### „Graf Zeppelin" auf dem Flug nach Berlin.

**Friedrichshafen, 24. Juli. (Drahtb.) Der „Graf Zeppelin" ist um 9.51 Uhr zur Fahrt nach Berlin zur ersten Etappe seiner Polarfahrt gestartet.**

Schon in den frühen Morgenstunden stellten sich Hunderte von Menschen vor dem Werftgelände auf. Um 8½ Uhr kamen die ersten Passagiere und Besatzungsmannschaften mit ihren Angehörigen, Dr. Eckener in Begleitung seiner Gattin und Tochter in die Halle. Um 8¾ Uhr werden die Luftschiffmotoren und der Elektromotor in Gang gesetzt. Im Büro von Kapitän Lehmann hat Dr. Eckener noch eine kurze Unterredung mit dem Luftschiffführer und mit dem Führer der Arktisexpedition, Samoilowitsch.

### Berlin in Erwartung.

Eigener Drahtbericht.

WG. **Berlin**, 24. Juli. Mit der Landung des „Grafen Zeppelin" im Luftschiffhafen Staaken, wo die Nachfüllung von 10000 bis 12000 Kubikmeter Wasserstoffgas für die Arktisfahrt des Luftschiffes vorgenommen wird, ist heute, etwa 5 Uhr nachmittags, zu rechnen. Besondere Vorkehrungen der Flughafengesellschaft werden nicht getroffen, weil erfahrungsgemäß der Zustrom der Schaulustigen nach Staaken immer wesentlich geringer als nach dem Tempelhofer Feld ist. Das Landungsfeld wird natürlich scharf abgesperrt, um das Landungsmanöver, für das wieder die geübte Haltemannschaft der Schutzpolizei zur Verfügung steht, nicht zu stören.

### Ein ernste Fahrt im Interesse der Wissenschaft.

#### Erklärungen Eckeners vor der Abfahrt

**Friedrichshafen**, 24. Juli. (Funkspr.) Friedrichshafen bietet auch heute wieder das gewohnte Bild eines großen Tages. Vor dem Start erklärte Dr. Eckener u. a.:

Es war, wie bekannt sein wird, eine Lieblingsidee des Grafen Zeppelin, sein Luftschiff einmal im Dienste wissenschaftlicher Forschung verwendet zu sehen, und besonders das unzugängliche Gebiet der Arktis schien ihm der Erforschung durch das Luftschiff vorbehalten zu sein. Wir wollen versuchen, den Gedanken des Grafen Zeppelin zur Durchführung zu bringen. Ich bedauere lebhaft, daß die Fahrt in einer so überaus ernsten Zeit stattfindet, wo das deutsche Volk um sein Geschick, ich möchte sagen, um sein nacktes Dasein, bangt. Aber vor drei Wochen, als der Ernst unserer Lage uns schlagartig bekannt wurde, waren die Vorbereitungen schon so weit gediehen, daß sie nicht mehr abgebrochen werden konnten. Es waren schon Gelehrte aus Amerika und aus dem sonstigen Auslande unterwegs nach Friedrichshafen. Deshalb müssen wir das begonnene Werk zu Ende führen. Aber ich möchte mit stärkstem Nachdruck betonen, daß es sich um eine ernste Expedition handelt, um eine Fahrt im Interesse der Wissenschaft, auf der jetzt Deutschlands Zukunftshoffnungen beruhen. Ueberdies: Die Kosten der Fahrt trägt, wie bei der Nord-Amerika- und Südamerika-Fahrt, nicht das Reich und das deutsche Volk, sondern zu 75 Prozent das Ausland und zu 25 Prozent die Philatelisten in aller Welt. So treten wir unsere Fahrt mit Ruhe und unbeschwertem Gewissen an. In sechs Tagen hoffen wir, Ihnen über einer erfolgreichen Fahrt weiter berichten zu können.

Nach Dr. Eckener äußerten sich Ingenieur Bäuerle und Kapitän Schiller über die Aenderung am Luftschiff und über die Ausrüstung der Expedition. Bäuerle erklärte, daß keine Aenderungen an der maschinellen Ausrüstung vorzunehmen nötig gewesen seien, man mußte bloß zu dem Kühlwasser ein Gefrierschutzmittel hinzufügen. So könnte ruhig bis zu 20 Grad Kälte ertragen werden. Sollte die Kälte noch stärker werden, so seien weitere Gefrierschutzmittel genügend an Bord. Außerdem sei auch dafür gesorgt, daß die Maschinen mit heißem Oel erwärmt werden können.

Kapitän von Schiller kam nochmals auf die bekannte Tatsache zurück, daß in der Gondel gewisse Umbauten für den Arktisflug vorgenommen werden mußten. Er erklärte, daß so reichlich Betriebsstoffe an Bord seien, daß das Luftschiff 5, 6 ja 7 Tage in der Luft sein könne, ohne daß irgendwelche Beunruhigungen notwendig seien. Da es sich um eine wissenschaftliche Expedition handelt, habe man auf jeden Komfort verzichten können. Kapitän Schiller betonte ausdrücklich, daß eine eigentliche Polarfahrt nicht in Frage komme. Das Gebiet, das man wissenschaftlich zu erforschen gedenke, sei noch ungefähr 600 Kilometer vom Pol entfernt. Zum Schluß äußerte sich der wissenschaftliche Leiter der Expedition Professor Samoilowitsch über Ziel und Zweck der Reise. Er erklärte u. a., daß die Expedition hoffe, noch festes Land zu entdecken. Hauptsächlich jedoch wolle man Beobachtungen machen, wie das europäische Klima durch die Arktis beeinflußt werde.

### Der Proviant.

Nach einer Aufstellung der „Frkf. Ztg." werden im Luftschiff mitgeführt: 150 Kilo Brot, 75 Kilo Fleisch, 30 Kilo Wurst, 150 Kilo Gemüse und Kartoffeln, 30 Kilo Käse, 30 Kilo Butter, 9 Kilo Kaffee, 1,5 Kilo Tee, 30 Kilo Dörrobst, 30 Kilo Marmelade, 30 Kilo Schokolade, 15 Kilo kondensierte Milch und 15 Kilo Zucker, insgesamt 595,5 Kilo Nahrungsmittel. Sie sind zum größten Teil in hermetisch abgeschlossenen Kochtöpfen. Dazu kommen 300 Stück Eier, 50 Kuchen und Keks und 20 Stück Zwieback. Alkohol wird so gut wie keiner mitgenommen, nur wenige Flaschen Kognak und Whisky, dagegen 200 Liter Ueberlinger Sprudel in Wassertonnen. Als Notproviant werden 4 Tonnen Pemmikan mitgeführt. Dieser ist verpackt in 115 großen Beuteln. In jedem der Beutel sind 6 kleinere Stoffbeutel, in dem je eine Tagesportion Pemmikan für 4 Mann enthalten ist, so daß der Notproviant für mehrere Monate ausreichen würde.

### Leningrad meldet schlechtes Wetter.

**Moskau**, 23. Juli. (Drahtb.) Die Wetterwarte Leningrad meldet, daß in der Nähe der Insel Franz-Josephs-Land augenblicklich schlechtes Wetter herrscht, das von starken Stürmen und Regen begleitet ist. Nach russischer Ansicht dürfte sich das Wetter nicht so schnell ändern, so daß der Flug des „Grafen Zeppelin" dadurch erschwert werden würde.

# Die Ernte-Finanzierung

### Ausfuhrscheine und Vorzugszoll für Weizen.

Eigener Drahtbericht.

WG. **Berlin**, 24. Juli. Ueber die Erntefinanzierung, welche diesmal wegen des allgemeinen Zahlungsmittelmangels besonders schwere Sorge bereitet hat, hat sich das Reichskabinett nunmehr doch schlüssig werden können. Es handelt sich zunächst um die nähere Regelung für die Weizenausfuhr bis einschließlich Dezember, bei der für die Ausfuhr von Weizen Ausfuhrscheine gegeben werden, die in der zweiten Hälfte des Wirtschaftsjahres zur Einführung der gleichen Weizenmenge aus dem Ausland berechtigen, wobei auch dieser mit Ausfuhrscheinen eingeführte Weizen zur Verrechnung auf die Vermahlungsquote kommt. Dieser Weizen soll einen Vorzugszoll genießen. Während der Weizenzoll im übrigen unverändert in einer prohibitiv wirkenden Höhe aufrecht erhalten wird, wird der Weizen bei Einrichtung der Ausfuhrscheine jedenfalls keinen höheren Zoll als 2,50 Mark je Doppelzentner zu tragen haben, wahrscheinlich noch weniger. Die Ausfuhrscheine wären also unter Einrechnung des Umstandes, daß sie erst von Januar an verwertbar sind, auf 15 bis 17 Mark für den Doppelzentner bewertet.

Diese Ausfuhrscheinregelung hat ihre besondere Bedeutung im Zusammenhang mit der vorläufigen, für das ganze Wirtschaftsjahr auf 97 Prozent festgesetzten Vermahlungsquote, die möglicherweise noch auf 99 Prozent erhöht wird. Auch die Frage der Zwischenfinanzierung der Ausfuhrscheine bis Januar dürfte keine unüberwindlichen Schwierigkeiten machen. Für die anderen Getreidearten ist auf eine ähnliche Regelung wie beim Weizen zu rechnen.

Die zweite wesentliche Neuerung bezieht sich auf die Lagerschein-Gesetzgebung. Bereits in der nächsten Woche wird zunächst eine Regelung der Getreidestandardisierung erfolgen, und in der darauffolgenden Woche werden auch die Lombardfragen geregelt werden, so daß dann die Lagerschein-Gesetzgebung wirksam werden kann.

### Das Reich stellt alle nicht unbedingt notwendigen Ausgaben zurück.

**Berlin, 23. Juli. (Drahtb.) Vom Reichsfinanzministerium wird im Zusammenhang mit der Kassenlage des Reiches darauf hingewiesen, daß alles getan worden sei, um der gegenwärtigen Notlage Rechnung zu tragen. Alle nicht unbedingt notwendigen Ausgaben seien einstweilen zurückgestellt.**

## Grundlage zum Weiterbauen.

Wie wir uns im Deutschen Reich zu dem Ergebnis der Londoner Konferenz stellen, scheint uns eine Angelegenheit weniger des parteipolitischen Temperaments als der politischen Klugheit und des wirtschaftlichen Weitblicks zu sein. Wenn ein Gebäude in Gefahr ist, so benützen die Insassen jeden Notausgang, der am nächsten ist und am sichersten ins Freie führt. Ebenso verhält es sich mit der Londoner Konferenz. Sie bietet einen Ausweg zur Rettung aus finanziellen Schwierigkeiten, die „durch einen Mangel an Vertrauen erzeugt wurde, der durch die ökonomische und budgetmäßige Lage des Deutschen Reiches nicht gerechtfertigt ist". Dieser bemerkenswerte Satz wurde auf Antrag des Reichskanzlers in das amtliche Schlußprotokoll aufgenommen.

*

Brüning selbst wie auch die amtlichen Kreise in Berlin bezeichnen das Ergebnis als eine „Zwischenlösung", da das Reich jetzt versuchen müsse, in der nächsten Zeit aus eigener Kraft der Lage Herr zu werden, bis die internationalen Verhandlungen die Möglichkeit einer endgültigen Lösung schaffen. Der Reichskanzler hat in seiner Erklärung nach Schluß der Konferenz vor den Vertretern der deutschen Presse den Ausgang der Beratungen für einen sehr guten erklärt, und auf die Möglichkeiten hingewiesen, um den Kredit des Reiches im Ausland „in absehbarer Zeit unter allen Umständen zu vergrößern". In sehr geschickter Weise hat der Kanzler auch in seiner Schlußrede vor der Konferenz, in der er vor allem MacDonald und Laval seinen Dank abstattete, nochmals die Gemeinsamkeit des Schicksal des Deutschen Reiches mit der gesamten europäischen Wirtschaft betont und die Notwendigkeit festgestellt, zu einer „dauernden Lösung" der Finanzfragen zu gelangen. Diesem Zwecke werden neben den Beratungen der Bankfachverständigen auch die diplomatischen Unterhaltungen dienen, die in den nächsten Tagen zwischen der Reichsregierung und ihren Gästen aus Amerika und England in Berlin ihre Fortsetzung finden. Gerade weil jetzt eine neue Lage besteht, ergibt sich sowohl für Staatssekretär Stimson wie für Ministerpräsident MacDonald die sehr erwünschte Gelegenheit, sich eingehend und ausführlich über die wirtschaftlichen Verhältnisse des Reiches und über die Stimmungen im deutschen Volke — die ebenfalls ein Gewicht haben — zu informieren und unterrichten zu lassen.

In Frankreich begrüßt die Presse das Ergebnis mit konventionellen Aeußerungen, die offensichtlich weder in London noch in Berlin als allzu scharfe Kritik aufgefaßt werden sollen. Frankreich stand ja, ungeachtet aller Höflichkeit, in London mehr Gewehr bei Fuß, um die Entwicklung abzuwarten. Der „Matin" bezeichnet das Resultat als befriedigend, da es dem

## Eröffnung des ungarischen Parlaments.



Das neugewählte ungarische Parlament, dessen überwiegende Mehrheit die Regierung Bethlen unterstützt, wurde am 21. Juli durch Reichsverweser Horthy feierlich eröffnet. — Unser Bild zeigt den Reichsverweser Horthy (links) und den Ministerpräsidenten Graf Bethlen beim Verlassen des Parlaments.

Deutschen Reich eine wirkliche Erleichterung verschaffe, ohne daß die schwierige Unternehmung einer langfristigen Anleihe in Angriff genommen wurde. Er findet es sogar richtig, daß die innerpolitische Position Brünings nicht durch Annahme der von Frankreich gestellten Bedingungen geschwächt worden sei. Brüning kehre nun nach Berlin zurück, umgeben von einer internationalen Achtung, die so groß sei, daß sie allein schon eine Erneuerung des Vertrauens zum Deutschen Reich bedeute. Im allgemeinen drücken die gemäßigten Zeitungen alle ihre Befriedigung darüber aus, daß die deutsch-französischen Beziehungen sich bedeutend gebessert hätten und daß eine Annäherung zwischen Berlin und Paris an sich schon ein Element des Vertrauens für Europa darstelle.

Die Londoner Zeitungen, die Frankreichs Politik in dieser Frage von Anfang an mißbilligt haben, sprechen die Überzeugung aus, daß das Deutsche Reich jetzt wohl über die nächsten drei Monate hinwegzukommen vermöge, und daß in dieser Hinsicht die Konferenz trotz ihrer beschränkten Zuständigkeit immerhin reale Fortschritte erzielt habe. Die Daily Mail meint, das größte Ziel sei nicht erreicht worden, wohl aber das unmittelbare Ziel der Stabilisierung des deutschen Kredits. Man glaube, daß die Maßnahmen genügen würden, den deutschen Kredit für den Augenblick aufrechtzuerhalten. Sehr bemerkenswert äußert sich der Daily Expreß, indem er schreibt, vermutlich würden am Schluß doch England und Amerika die neue vom Reich benötigte Anleihe aufbringen müssen, und das würde dann der Anfang eines neuen wirtschaftlichen Dreibundes zwischen England, Amerika und dem Deutschen Reich sein. Am offenherzigsten geben sich die Times, die mit dem Tagungsergebnis sehr unzufrieden sind, und ganz besonders tadeln zu müssen glauben, daß die Schulden- und Reparationsfrage nicht angeschnitten worden sei. Ein Versuch des englischen Schatzkanzlers Snowden in der Konferenz wurde nämlich von Amerika und Frankreich vereitelt. Das Blatt erklärt zum Schluß, die Reparationslast erdrücke das Deutsche Reich und bilde eine ständige Bedrohung für die Welt. Es gebe daher nur zwei Möglichkeiten: „Revision oder Chaos."

*

Nach der Rückkehr des Kanzlers und der Abreise unserer Gäste wird erst die Hauptaufgabe der Reichsregierung zu erfüllen sein: die Aufstellung eines wirtschaftlichen und eines finanziellen Programms, um aus eigener Kraft neue und feste Fundamente zu legen, auf denen die Sanierung des Reiches sich aufbauen muß. Die „nationale Selbsthilfe", von der schon mehrfach die Rede war, besteht in der Sammlung und Anspannung aller Kräfte, um im eigenen Hause endlich die Ordnung zu schaffen, die allein Einfachheit und Sparsamkeit im Haushalt des Reiches (samt Ländern und Gemeinden) verbürgt. Diese Ziele hat Brüning, soviel wir wissen, schon im Auge, und ihnen wird die Arbeit des Spätsommers gelten.

* * *

# Vorbereitung, nicht Dauerlösung

## Weitere Erklärungen des Reichskanzlers zum Londoner Ergebnis.

**London**, 23. Juli. (Drahtb.) Ueber den Ausgang der Konferenz hat sich der Reichskanzler (wie schon mitgeteilt) ausführlich geäußert.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen legte der Reichskanzler größten Wert auf die Feststellung, daß alles nur Zwischenmaßnahmen sind, und daß der Umfang des deutschen Kredits im Auslande unter allen Umständen in absehbarer Zeit vergrößert werden muß. Er bemerkte, daß er im letzten Satz der von der Konferenz veröffentlichten Erklärung angedeutet habe, daß diese Maßnahmen die Grundlage der Aktion für die Ereignisse in der Folge sein müssen.

Um diese Dinge zu beschleunigen, wurde von deutscher Seite angeregt, daß eine kleine Gruppe von Sachverständigen internationalen Ansehens nach Berlin komme, die mit Rat zur Seite stehen. Die deutsche Regierung befindet sich mit einer Reihe von Herren bereits in Verbindung. Es kann aber noch nichts Endgültiges darüber gesagt werden. Diese Maßnahme ist, so fuhr er fort, besonders wesentlich, um im Auslande die verwickelte deutsche Lage klar zu machen. Die Kompliziertheit ist, wie Dr. Brüning betonte, doch so groß, daß es ganz wenige Menschen gibt, die die ganze Lage übersehen können. Die Tatsache, fuhr der Reichskanzler fort, daß das ganze deutsche Wirtschaftsleben aufgebaut ist auf kurzfristigen Krediten, und die Bedeutung dieser kurzfristigen Kredite für alles, was bei uns geschieht, sind in vollem Umfange bisher nicht erkannt worden. Ich glaube, daß wir dazu beigetragen haben, dieser Erkenntnis bei den anwesenden Herren zum Durchbruch zu verhelfen. Die amerikanischen Delegierten haben vorgeschlagen, daß, um möglichst schnell zu einer Regelung der Frage der Aufrechterhaltung der kurzfristigen Kredite und einer eventuellen Erweiterung des Standes der kurzfristigen Kredite zu gelangen, die Notenbankpräsidenten ein Komitee von Bankfachverständigen ernennen sollen, das sich damit beschäftigen soll, und um gleichzeitig nach Vorschlag der Amerikaner die Möglichkeiten, die kurzfristigen Kredite in langfristige umzuwandeln, schon jetzt ins Auge nehmen soll. Wir haben durchgesetzt, daß, während die BIZ. dieses Komitee formell aufziehen soll, die Mitglieder von den Notenbanken ernannt werden und nicht von der BIZ. Dieses ist ein Punkt, auf den ich ganz besonderen Wert lege. Es ist ohne weiteres zu verstehen, daß dies eine wesentlich andere Lösung ist als die, die vorher vorgeschlagen wurde. Immerhin sind wir soweit gekommen, daß jetzt, vor allem auch von anderer Seite, der Ausfallbürgschaft der deutschen Industrie gegenüber der Golddiskontbank viel größere Bedeutung beigelegt worden ist, und daß sie sogar Aufmerksamkeit gefunden hat. Dr. Brüning ließ weiter durchblicken, daß es immerhin die Möglichkeit geben könnte, später zu langfristigen Anleihen zu kommen.

Auf die Schlußsitzung bezugnehmend, erklärte Brüning, ich habe am Schluß der Sitzung besonderen Wert darauf gelegt, MacDonald und der englischen Regierung für ihre Gastfreundschaft zu danken und besonders MacDonald warmen Dank auszusprechen für die Art und Weise, in der er die Verhandlungen geführt hat, für seine Unparteilichkeit sowie die Wärme, mit der er sich über die deutsche Notlage ausgesprochen hat und damit, was ich immer in jedem Stadium betont habe, die Notlage Europas. Denn es geht in Wirklichkeit nicht nur um das deutsche Schicksal, und ich habe besonderen Wert darauf gelegt, dies zu betonen, daß, wenn unüberwindliche Schwierigkeiten eintreten sollten, es nicht nur mehr eine einzelne Krise bleiben wird. Ich habe besonders auch den Amerikanern gedankt und Laval für die Worte, die er an uns gerichtet und in denen er zum Ausdruck gebracht hat, daß es von ganz außerordentlicher Tragweite für die weitere Entwicklung ist, daß zum ersten Male eine offene Aussprache zwischen französischen und deutschen Kabinettsmitgliedern geführt werden konnte. Ich habe dabei besonders die eine Tatsache zum Ausdruck gebracht, daß die Konferenz, die ganz schnell arbeiten mußte, wenn sie auch nicht zu einer vollendeten Lösung gekommen ist, die technisch und zeitlich nicht zu machen war, doch den Grund gelegt hat für eine sofortige und dauernde Beschäftigung der internationalen Finanzwelt mit der finanziellen Lage des Deutschen Reichs und ebenfalls, daß die Besprechungen, die in den vergangenen Tagen stattgefunden haben, und zwar gerade infolge der deutschen Notlage in kurzem fortgesetzt werden müssen, und daß das Reich aus eigener Kraft inzwischen alles einsetzen werde, um über die Schwierigkeiten hinwegzukommen. Ich habe ganz klar ausgesprochen, daß das, was wir hier gefunden haben, keine Dauerlösung ist, sondern nur die Vorbereitung einer dauernden Lösung.

Zum Schluß betonte Dr. Brüning noch einmal auf die von der Konferenz veröffentlichte Erklärung bezugnehmend: Mit den beiden ersten Sätzen stellen wir und die Konferenz fest, daß an der ganzen Situation die Zurückziehung von Kapital durch das Ausland schuld ist und nur sie allein. Darin liegt ungeheuer viel für die weitere Entwicklung. Denn damit ist die Anerkennung von der ganzen Konferenz gegeben, daß wir unser Budget durch eigene Kraft, nachdem die Erleichterungen des Hoover-Plans hineingekommen sind, in Ordnung gebracht haben.

### Dr. Curtius über die politischen Auswirkungen

**London**, 23. Juli. (Drahtb.) Nach den Ausführungen des Reichskanzlers vor den deutschen Pressevertretern ergriff Reichsaußenminister Dr. Curtius das Wort zu einigen kurzen Bemerkungen. Dr Curtius betonte, daß es nicht etwa zu irgendeiner politischen Vertrauenskundgebung gekommen ist. Die Konferenz hat sich, wie er hervorhob, streng auf die Fragen der Finanzen beschränkt.

In kleinem Kreise habe man sich zwar auch mit anderen Fragen befaßt, aber man habe sich auf den Standpunkt gestellt, daß politische Vertrauenskundgebungen leicht zu Mißverständnissen führen könnten. Der Minister sagte: Das Entscheidende ist, daß weitere Maßnahmen unternommen werden, daß wir dauernd in Fühlung bleiben, damit der Faden nicht abreißt, der zu weiteren Konferenzen mit den anderen Staatsmännern führt. Was dies weiter bedeutet und was aus dieser Umwälzung sich herauskristallisieren wird, ist eine Frage der Zukunft.

*

### Mellons Vertrauen.

**London**, 23. Juli. (Drahtb.) Schatzsekretär Mellon hat heute folgende Erklärung abgegeben:

Ich bin überzeugt, daß die Konferenz Ergebnisse erzielt hat, die äußerst förderlich bei der Wiederherstellung der finanziellen Stabilität des Deutschen Reichs sein werden. Diese Stabilität ist erschüttert worden durch einen Mangel an Vertrauen, der durch die innere Wirtschaftslage Deutschlands nicht gerechtfertigt ist. Die deutschen Industrien sind gut organisiert und werden sich, wenn sie Zeit und einigermaßen günstige Bedingungen erhalten, wieder behaupten und die in dem industriellen Leben innewohnende Stärke zeigen. Durch seinen Vorschlag einer einjährigen Einstellung von Kriegsschulden und Reparationen hat Präsident Hoover die notwendige Atempause verschafft, und durch die Umsetzung seines Vorschlages in die Tat haben die Gläubigernationen das deutsche Budget von einer schweren Last während des Zeitraums der Erholung befreit.

### Hoover über die Konferenz.

**Washington**, 23. Juli. (Drahtb.) Präsident Hoover veröffentlicht zum Abschluß der Londoner Konferenz eine Erklärung, in der es u. a. heißt: „Die Londoner Konferenz habe den Grundstein zur Wiederkehr stabiler Verhältnisse im Deutschen Reich gelegt. Das Hauptproblem, das vor allem das Bank- und Kreditwesen berühre, sei eher durch die freiwillige Mitarbeit der Weltbankiers zu lösen, als durch die Regierungen mit ihren gegensätzlichen Interessen. Das in London angenommene Programm vervollständige den bereits in Kraft getretenen Aufschub der europäischen Regierungsschulden. Die gemeinsame Wirkung des Zahlungsaufschubes und des Londoner Programms sollte dem deutschen Volke unter Mithilfe seiner Industrie, seiner Hilfsquellen und seines Mutes ermöglichen, der vorübergehenden Schwierigkeiten Herr zu werden und seinen Kredit wieder herzustellen. Das Londoner Programm trage zur schnellen Erholung von der Weltdepression bei durch Ueberwindung der hauptsächlichsten mitteleuropäischen Krisenelemente.

### Glückwünsche Hoovers an Mellon und Stimson.

Wa. **Washington**, 24. Juli. (United Preß.) Präsident Hoover sandte folgendes Telegramm an den in London weilenden amerikanischen Minister Mellon: „Ich möchte Sie noch einmal beglückwünschen zu dem höchst bemerkenswerten Dienst, den Sie der Allgemeinheit geleistet haben. Ich hoffe, daß es Ihnen jetzt möglich sein wird, wirkliche Ferien zu verbringen." — Auch dem Staatssekretär Stimson sandte Hoover ein Telegramm. Dieses hat folgenden Wortlaut: „Ich übersende Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche. Meine Anerkennung ist um so größer, da ich die Verwicklungen und Schwierigkeiten kenne, mit denen Sie in den letzten zehn Tagen zu kämpfen hatten, und angesichts der klugen Art und Weise, mit der Sie ihrer Herr wurden. Ich hoffe, daß es Ihnen jetzt gelingen wird, einen wirklichen Urlaub zu verbringen."

### Neuyorker Stimmen.

Eigener Drahtbericht.

WG. **Neuyork**, 24. Juli. (United Preß.) Die Neuyorker Presse, die sich in ihren heutigen Leitartikeln ausschließlich mit dem Ergebnis der Londoner Konferenz beschäftigt, gibt im allgemeinen zu, daß die Konferenz die auf sie gesetzten Hoffnungen nicht erfüllt habe, tröstet sich aber mit dem, was erreicht worden ist.

Die „Neuyork Times" finden, daß das Ergebnis der Konferenz „genügend Ruhm für alle Beteiligten" bringe, und fügt hinzu, daß jedenfalls genügend Grundlagen für weitere Schritte geschaffen worden seien.

### Ein Schritt vorwärts.

#### Englisches Urteil über das Ergebnis der Konferenz.

**London**, 24. Juli. (Drahtb.) „Ein Schritt vorwärts, wenn auch nur ein kleiner" mit diesen Worten begrüßt Daily Telegraph in einem Leitartikel das Ergebnis der Siebenmächtekonferenz. Das Blatt schreibt, die Pessimisten hätten unrecht behalten, die Gefahr eines Zusammenbruchs sei durch die Beschränkung der Verhandlungen auf finanzielle und wirtschaftliche Fragen vermieden worden. Man könne es bedauern, daß tiefer liegende Probleme unberührt blieben, aber tatsächlich sei dieser Verzicht die Vorbedingung gewesen, daß überhaupt etwas erreicht wurde. Uebrigens seien diese Probleme auch nicht mehr ganz so dringend, nachdem der Hooverplan angenommen worden sei. Die Konferenz hatte die Aufgabe, fährt Daily Telegraph weiter aus, einen sofortigen Zusammenbruch Deutschlands zu verhindern. Sie hat zwar keine endgültige Entscheidung getroffen, aber was sie getan hat, ist geeignet, Vertrauen und Stabilität zu erneuern. Die Möglichkeit einer Wiedereinberufung der Konferenz, die bei der gestrigen Schlußsitzung unerwähnt blieb, ist nicht von der Hand zu weisen.

### Keine Anleihen für Reich oder Reichsbank.

**London**, 23. Juli. (Drahtb.) In den Kreisen der verschiedenen Delegationen herrscht die allgemeine Auffassung, daß Kredite für die deutsche Regierung und auch für die Reichsbank vorläufig gar nicht in Frage kommen, denn deren notwendige Voraussetzung sei zunächst eine Bereinigung der deutsch-französischen Beziehungen. Sollten in nächster Zukunft finanzielle Transaktionen für Deutschland eingeleitet werden, so kämen diese nur für die deutsche Industrie in Betracht, deren Garantieerklärung im Auslande einen guten Eindruck gemacht habe und aus der sich etwaige Verhandlungen voraussichtlich aufbauen würden.

Sowohl Stimson wie Mellon dementieren auf das Energischste, daß sie während der Londoner Tage wegen irgendwelcher Anleihen angegangen worden seien.

### Neue Konferenz in ein bis zwei Monaten.

**Paris**, 24. Juli. (Drahtb.) Die französische Morgenpresse ist sich darin einig, daß die Londoner Beschlüsse kaum geeignet seien, der deutschen Finanzkrise eine wesentliche Hilfe zu bringen. In ein bis zwei Monaten müsse sich eine neue Konferenz mit den gleichen Fragen beschäftigen.

Der französische Sozialistenführer Léon Blum macht im „Populair" den Ministerpräsidenten Laval für den Ausgang der Londoner Konferenz verantwortlich.

Das französische Programm habe auf der ganzen Linie versagt. Laval habe zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen wollen. Dem moralischen Wert, den eine Hilfe an Deutschland dargestellt hätte, habe er die selbstischen Vorteile eines politischen Sieges hinzufügen wollen. Er habe jetzt weder einen Sieg noch habe Deutschland die dringend notwendige Hilfe. Der einzige Hoffnungsschimmer sei die Entspannung der deutsch-französischen Beziehungen. Man müsse sich aber fragen, ob diese Entspannung in den schweren Tagen, denen das Reich entgegen gehe, standhalten werde.

### Der Berliner Besuch Lavals.

**Berlin**, 24. Juli. (Eig. Meldung.) Zu der Meldung eines Berliner Blattes, daß der französische Ministerpräsident nächste Woche in Berlin zu einem Besuch der Reichsregierung eintreffen werde, erfahren wir von unterrichteter Seite, daß über den genauen Termin der Berliner Reise Lavals noch nichts festgelegt worden ist. Voraussichtlich wird der Gegenbesuch des französischen Ministerpräsidenten vor der Genfer Tagung stattfinden.

### Der Londoner Sachverständigen-Ausschuß zusammengetreten.

**London**, 24. Juli. Der Sachverständigen-Ausschuß ist heute vormittag erneut zusammengetreten und hat die Beratung an dem Punkte wieder aufgenommen, wo er beim letzten Wochenende aufhörte, nämlich bei der Frage der Sachlieferungen.

# Anbahnung vertrauensvoller Zusammenarbeit

*„Kein Kredit ohne Vertrauen"*

## Die deutsch-französischen Aussprachen.

WG. **London**, 23. Juli. (Eig. Drahtb.) Dr. Curtius hatte heute eine Unterredung mit seinem französischen Kollegen Briand, in deren Verlauf Fragen, die mit der kommenden Genfer Tagung in Zusammenhang stehen, erörtert wurden.

In eingeweihten Kreisen verlautet, daß die Aussprache, die am Donnerstag anläßlich des Frühstücks in der deutschen Botschaft zwischen den deutschen und den französischen Ministern geführt worden ist, eine Wendung genommen habe, die eine spätere deutsch-französische Zusammenarbeit auf der Grundlage eines wirklichen Verständnisses für die wahren Verhältnisse in Deutschland doch nicht ganz so hoffnungslos erscheinen lasse, wie das bisher der Fall war. Der Eindruck, den die Aussprache hinterließ, war jedenfalls der, daß man in den maßgebenden französischen Kreisen nun doch ernster über die Ursachen der bisherigen Fehlschläge der Versuche einer deutsch-französischen Annäherung nachzudenken bereit scheint und geneigter wird, die tatsächlichen Stimmungen und Kräfteverhältnisse sowie die Auswirkungen der bisherigen Fehlschläge in Deutschland richtiger einzuschätzen.

Die französischen Minister reisen am Freitag in demselben Zuge von London ab, den auch der Reichskanzler und der Reichsaußenminister benutzen werden. Die beiden Delegationen reisen also sicher zusammen bis nach Dover, möglicherweise auch bis nach Calais und man nimmt an, daß sich während der Fahrt Gelegenheit zu einer Fortsetzung der Aussprache bieten wird. Möglicherweise wird übrigens auch die italienische Abordnung den gleichen Zug benutzen.

### Laval für vertrauensvolle Zusammenarbeit

Am Donnerstagabend hatte der französische Ministerpräsident Laval eine Unterredung, in der er sich über die gegenwärtige Lage aussprach. „Ich wage zu sagen", so erklärte Laval, „daß die Unterhaltungen zwischen den deutschen und den französischen Ministern und besonders meine Unterhaltung mit Dr. Brüning uns zu einer Politik zusammengeführt haben, die, wenn sie weiter mit Klugheit und Festigkeit betrieben wird, zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit Deutschland führen kann. Es gibt keinen Kredit ohne Vertrauen, und es gibt kein Vertrauen in der Welt, wenn nicht Harmonie zwischen unseren beiden großen Ländern herrscht. Hier liegt das Heil, hier liegt der Friede. Das müssen alle Nationen begreifen, mit denen uns Freundschaft verbindet. Unser Versuch ist noch nicht beendet.

**Irgendwelche politischen Abmachungen oder Zusagen bindender Art sind, wie von deutscher Seite immer wieder versichert wird, nicht gemacht worden.**

**Paris**, 24. Juli. Alle Blätter, selbst das „Echo de Paris", weisen immer wieder auf die guten Beziehungen hin, die sich zwischen Brüning und Laval angebahnt hätten.

## Weitere Befreiungen von der Ausreise-Gebühr.

**Berlin**, 23. Juli. Der Reichsminister der Finanzen hat im Anschluß an die Befreiungsvorschriften des §3 der Durchführungsbestimmungen vom 21. Juli folgende weitere Erleichterungen getroffen:

Die Ausreisegebühr von 100 RM. wird nicht erhoben:

Für den Grenzübertritt nach Danzig zum Zwecke des Besuchs der Danziger Festspiele (Zoppoter Waldoper). Ein Befreiungsvermerk der Paßbehörde ist in diesen Fällen nicht erforderlich. Es genügt, wenn an der Grenzübergangsstelle der Paßnachschaubehörde als Zweck des Grenzübertritts der Besuch der Festspiele angegeben wird.

Für Mitglieder solcher Vereine, deren ausgesprochener Zweck die Pflege des Wandersports in einem deutschen Grenzgebirge oder in einem Gebirge ist, das sich in einem an Deutschland angrenzenden Lande befindet, für den Grenzübertritt in das jeweils benachbarte Land.

Als Vereine, die die Pflege des Wandersports in diesem Sinne zum Zweck haben, gelten: Der Deutsche und Österreichische Alpenverein, der Deutsche Alpenverein e. V., Berlin, der Verein der Naturfreunde, der Schweizerische Alpenklub, der Erzgebirgsverein, der Riesengebirgsverein, der Beskidenverein, der Karpathenverein.

Ein Befreiungsvermerk der Paßbehörde ist auch hier nicht erforderlich. Es genügt beim Grenzübertritt die Vorzeigung der Mitgliedskarte des betreffenden Vereins. Die Befreiung erstreckt sich auch auf Ehefrau und Kinder.

## Ein Vorschlag der österreichischen Regierung.

Während in der mitgeteilten Durchführungsbestimmung nur den Vertretern der Vereine, die den Wandersport pflegen, Gebührenfreiheit gewährt wird, möchte die österreichische Regierung noch weitere Lockerungen eingeführt wissen. Sie hat Verhandlungen mit dem Reich aufgenommen, die dahin streben, eine Regelung auf folgender Grundlage herbeizuführen:

„Reisende nach Oesterreich sind von der 100-RM.-Abgabe befreit. Oesterreich verbürgt sich dafür, daß deutsche Reisende, die von dort aus die Grenzen ins Ausland überschreiten wollen, an die österreichischen Grenzbeamten die 100-RM.-Gebühr zahlen müssen."

Es steht zu hoffen, daß dieser vernünftige und dankbare Vorschlag Tatsache wird.

## Eine Lücke in der Kapitalflucht-Notverordnung.

Wie der „Voss. Ztg." aus Neuyork gemeldet wird, hat es dort Aufsehen erregt, daß mit der letzten Europapost große Beträge von Reichsmarkschecks, die auf deutsche Kreditinstitute gezogen sind, bei den Neuyorker Banken eingegangen sind.

Diese Schecks waren von dem Auftrag begleitet, die Markbeträge zu jedem Preis zu verkaufen und dem Einsender für den Erlös ein Dollarkonto zu eröffnen. Nach den bisherigen Notverordnungen ist ein derartiges Vorgehen deutscher Bankkunden nicht verboten, solange die so geschaffenen Devisenkonten den Wert von 20 000 Mark nicht überschreiten. Hier ist eine Lücke in der Kapitalfluchtverordnung vorhanden.

## Aenderung der Scheckgesetzgebung.

### Nach englischem Vorbild.

**WB. Berlin**, 23. Juli. (Eig. Drahtb.) Nach der Rückkehr des Reichskanzlers Dr. Brüning wird die Reichsregierung die Selbsthilfepläne zu beraten haben, die zur Zeit in den Reichsressorts vorbereitet werden. Von den akuten Fragen wird u. a. eine Änderung der Scheckgesetzgebung erwartet, die etwa nach englischem Vorbild erfolgen könnte, und dort die Möglichkeit des Scheckverkehrs bedeutend ausgeweitet hat.

## Rund 35 000 Auszahlungen.

Eigener Drahtbericht.

**WG. Berlin**, 24. Juli. Die Tatsache, daß von den Sparkassen-Guthaben während der Zeit vom heutigen Freitag bis zum kommenden Dienstag weitere 30 Mark abgehoben werden können, hat heute vormittag bei den städtischen Sparkassen einen stärkeren Andrang der Sparer zur Folge gehabt. Am Donnerstag wurden bei den städtischen Sparkassen rund 35 000 Auszahlungen geleistet.

## Reichswehrübungen.

**WG. Berlin**, 24. Juli. (Eig. Drahtber.) Die angespannte Finanzlage des Reiches zwingt auch die Reichswehr zur allergrößten Sparsamkeit. Der Reichswehrminister hat daher angeordnet, daß alle Uebungen der Truppen außerhalb ihrer Garnisonen bis auf weiteres auszufallen haben. Von dieser Verfügung wird etwa ein Drittel des Reichsheeres, das sich gegenwärtig noch auf Truppenübungsplätzen befindet, betroffen. Des weiteren hat der Reichswehrminister bestimmt, daß alle Dienstreisen, die nicht unbedingt notwendig sind, zu unterbleiben haben.

## Die Lohnverhandlungen in Nord-West.

**Essen**, 23. Juli. Freitag, um 10 Uhr, werden bekanntlich unter Vorsitz des Schlichters die Lohnverhandlungen in der Eisen- und Stahlindustrie der nordwestlichen Gruppe wieder aufgenommen werden. Da der Lohntarif am 1. August abläuft, so wird damit gerechnet, daß es morgen zu einem Schiedsspruch kommt. Über die Arbeitszeit wird nicht verhandelt, vielmehr soll diese Frage einem späteren Zeitpunkt vorbehalten bleiben, zumal das Abkommen erst am 1. Oktober abläuft. Die Gewerkschaften hatten sich bekanntlich in einem Schreiben an die Arbeitgeber für Einbeziehung der Arbeitszeitverhandlungen in die Lohnverhandlungen ausgesprochen, um beide strittigen Punkte zusammen zu erledigen, doch waren die Arbeitgeber hiermit nicht einverstanden.

## Der Gehaltstarif im Baugewerbe für einen Monat verlängert.

**Dortmund**, 23. Juli. In den heute vor dem Schlichter für Westfalen stattgefundenen Verhandlungen über die Gehälter der technischen Angestellten im Baugewerbe Westdeutschlands wurde der Gehaltstarif für einen Monat unverändert verlängert.

## Hitler und die Südtiroler Frage.

In den ersten Tagen des Juli hat Reichstagsabgeordneter Dr. Frank aus München in einer vom Verband nationalsozialistischer Studenten in Innsbruck einberufenen Versammlung nach Berichten italienischer Blätter u. a. erklärt, nur ein Deutschland von Salurn bis zur Nordsee könne an die Befreiung der dem Mutterlande entrissenen deutschen Gebiete denken. Diese Worte haben in der italienischen Presse scharfe Kommentare hervorgerufen. Der „Popolo d'Italia" veröffentlicht nunmehr eine von seinem Bozener Mitarbeiter eingeforderte Antwort der nationalsozialistischen Parteileitung, für die in Vertretung des abwesenden Parteiführers Hitler der Reichstagsabgeordnete Gregor Strasser geradesteht, wonach die Worte des Herrn Frank eine bedauerliche, rednerische Verirrung seien. Hitler habe wiederholt kategorisch erklärt, daß die sogen. Südtiroler Frage zwischen einem faschistischen Italien und einem nationalsozialistischen Deutschland nicht einmal Diskussionspunkt sein werde. Das Blatt wird gebeten, diese Erklärung der Direktion der faschistischen Partei mitzuteilen. „Popolo d'Italia" veröffentlicht ferner ein Telegramm, das sein Bozener Mitarbeiter von Hitler aus München erhalten habe, in dem Hitler gleichfalls die angeblichen Ausführungen des Dr. Frank für unmaßgeblich erklärt.

## 20 Tote, 155 Verwundete in Sevilla.

**Madrid**, 24. Juli. (Drahtb.) In Sevilla wurden am Donnerstag bei dem Versuch, Gefangene zu befreien, vier Personen erschossen. Im übrigen ist die Lage am Donnerstag sonst ruhiger. Die Opfer der Straßenkämpfe in Sevilla von Mittwoch und Donnerstag belaufen sich auf 20 Tote und 155 Verwundete, darunter viele Schwerverletzte.

Die syndikalistische Organisation ist für ganz Spanien verboten worden. Die Führer wurden verhaftet.

**Paris**, 24. Juli. Nach hier eingetroffenen ergänzenden Meldungen aus Sevilla wurde das Hauptquartier der Kommunisten, die sogenannte Taverne von Cornella, Donnerstag abend durch Artilleriefeuer vollkommen zerstört. Das Gebäude war von den Aufständischen in eine Festung umgebaut worden. Militärflugzeuge mit Maschinengewehren kreisen unaufhörlich über der Stadt. Das Gewehrfeuer hielt den ganzen Nachmittag über an.

## Zahnärzte und Pariser Kongreß.

**WG. Berlin**, 24. Juli. Die allgemeine Lage veranlaßt die Arbeitsgemeinschaft der zahnärztlichen Standesvertretung Deutschlands, den Zahnärzten von einem Besuch des internationalen zahnärztlichen Kongresses, der im August in Paris stattfinden soll, abzuraten. Die deutschen Vorträge auf diesem Kongreß werden ausfallen und man wird sich nur auf einige wenige offizielle Vertreter der deutschen Zahnärzteschaft bei den Verhandlungen beschränken.

## Eisenbahn mit Luftbereifung.

**Paris**, 24. Juli. (Eig. Meldung.) Gestern wurde auf der Eisenbahnstrecke Palaiseau — Chartres eine neue Erfindung, nämlich ein mit Luftbereifung versehener Eisenbahnwagen, der nach seinem Erfinder den Namen „Micheline" trägt, ausprobiert. Der Wagen erzielte eine Geschwindigkeit von 120 Kilometer in der Stunde.

# Die Abreise von London

**WG. London**, 24. Juli. (Eig. Drahtber.) Die Mehrzahl der ausländischen Delegationen zur Londoner Siebenmächte-Konferenz hat heute vormittag London verlassen. Als erster trat der französische Außenminister Briand die Heimreise an. Allein, ohne die übrigen französischen Delegierten, benutzte er den fahrplanmäßigen Kontinentexpreß um 9 Uhr vom Victoriabahnhof. Eine halbe Stunde später folgten ihm die belgischen Delegierten. Die deutschen Hauptdelegierten und die französischen Minister, mit Ausnahme Briands, traten die Rückreise nach Berlin bezw. Paris mit dem fahrplanmäßigen Zug London—Dover um 11 Uhr vormittags an. Von den französischen Delegierten erschien als erster Ministerpräsident Laval lange Zeit vor der Abfahrt des Zuges, begleitet von dem französischen Botschafter in London, de Fleuriau. Laval schien in heiterer Laune und froh zu sein, daß die schwierigen Londoner Verhandlungen zu Ende sind. Eine Viertelstunde später erschien Reichskanzler Dr. Brüning und kurz darauf Reichsaußenminister Dr. Curtius. Zu ihrem Abschied hatten sich der deutsche Botschafter in London, Baron von Neurath, Botschaftsrat Graf von Bernstorff, Fürst Bismarck und die übrigen Herren der deutschen Botschaft eingefunden. Die letzten Minuten vor der Abfahrt verbrachte Brüning in angeregtem Gespräch mit dem deutschen Botschafter und den anderen Herren der Botschaft. Der französische Botschafter verabschiedete sich kurz vor dem Auslaufen des Zuges aus der Bahnhofshalle von den deutschen Delegierten. In Vertretung von MacDonald und Henderson waren zwei Herren vom Foreign Office zur Verabschiedung anwesend. Mit den deutschen Delegierten reiste auch der Staatssekretär im Finanzministerium, Dr. Schaeffer, nach Deutschland zurück, während die übrigen Mitglieder der deutschen Delegation den Hoek-van-Holland-Expreß benutzten.

Reichskanzler Dr. Brüning gab vor seiner Abreise keinerlei Erklärungen mehr ab. Er hatte am frühen Vormittag in seinem Hotelzimmer noch eine längere Unterredung mit dem amerikanischen Berater bei der Bank von England, Sprague, der voraussichtlich dem Bankierausschuß angehören wird, der eine Untersuchung über die Finanzlage Deutschlands veranstalten soll. Außenminister Grandi und die übrigen Mitglieder der italienischen Delegation werden heute nachmittag 4 Uhr nach Rom zurückreisen. Der amerikanische Staatssekretär Stimson tritt heute abend seine Reise nach Berlin an, während Schatzsekretär Mellon noch für einige Tage in London bleiben wird.

## Die Mumie in der Wohnung.

**WG. Düsseldorf**, 24. Juli. (Eig. Drahtb.) Wegen Freiheitsberaubung wurde heute der italienische Rechtsanwalt Dr. Mancini vor Gericht gezogen. Die Tat, die sich im August v. J. zutrug, trägt wegen der näheren Umstände den Stempel des Absonderlichen an sich. Es handelt sich um die bekannte Mumienaffäre, die weit über Düsseldorf hinaus Aufsehen erregt hat und über die wir noch berichten werden.

## Den Gegner mit dem Schlächtermesser erstochen.

**Höxter**, 23. Juli. Zwischen dem Schlächtergesellen Popel und dem Schmiedegesellen Lemke kam es in Liebenburg zu einer Streitigkeit wegen einer Hausangestellten. Popel stand kurz vor der Hochzeit mit der Hausangestellten, hatte aber in Erfahrung gebracht, daß Lemke ebenfalls mit seiner Braut in Beziehung stand. Als die beiden Gesellen sich nun eines Abends trafen, zog Popel sein Schlächtermesser und stach seinen Gegner nieder. Lemke war auf der Stelle tot.

## Zwei Kinder in der Weser ertrunken.

**Holzminden**, 23. Juli. Auf tragische Weise fanden in Stahle zwei Kinder den Tod in den Fluten der Weser. Drei Kinder, die auf den Weserwiesen Gänse hüteten, hatten einen am Ufer angebundenen Kahn bestiegen, dessen Strick plötzlich riß, so daß der Kahn abtrieb. In ihrer Angst sprangen die Kinder ins Wasser, um schwimmend das Ufer zu erreichen. Dabei gerieten sie in eine Untiefe, und zwei 14jährige Mädchen ertranken, ehe Hilfe zur Stelle war. Das dritte Kind konnte sich retten.

## Ein trauriges Zeitbild.

### Ein Elfjähriger als Einbrecher.

**Berlin**, 24. Juli. (Funkspruch.) Der elfjährige Schüler Alfred Kasch wurde heute um Mitternacht bei einem Einbruch in ein Lebensmittellager im Osten Berlins von dem Wächter festgenommen, nachdem ihn dessen Hund gestellt und an der Hand erheblich verletzt hatte. Die polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß der elfjährige Junge seit Februar nicht mehr in der Schule war. An dem Einbruchsversuch waren noch zwei weitere Jungen beteiligt, die auf der Straße Schmiere gestanden hatten.

## Selbstmord eines Frankfurter Bankiers.

**Frankfurt a. M.**, 24. Juli. (Funkspruch.) Der Senior-Inhaber des altbekannten Frankfurter Bankhauses J. J. Weiller Söhne, das seit mehr als 120 Jahren in Frankfurt ansässig war, hat sich mit Veronal vergiftet. Der Grund dürfte in den Schwierigkeiten des Bankhauses zu suchen sein.

## Opfer der Torheit.

### Explosion eines Waschkessels. Zwei Tote.

**Worms**, 24. Juli. (Funkspruch.) In einer Waschküche explodierte gestern der kupferne Behälter einer elektrischen Waschmaschine, den die Besitzerin mit ihrer Hausangestellten mit Benzin (!!) gefüllt hatte, um Kleidungsstücke zu reinigen. Die beiden Frauen erlitten lebensgefährliche Brandwunden. Fenster und Türen der Waschküche wurden beschädigt. Die Hausangestellte ist gestern in den späten Abendstunden, die Besitzerin heute früh im städtischen Krankenhaus gestorben.

**Diese Nummer umfaßt 22 Seiten.**


Hauptschriftleiter: W. H. Tölle.
Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. A. Doerkes-Doppard.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Beyer.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.



Nonsina-Silber
— Das alkoholfreie Tafelgetränk. —
Hergestellt aus naturreinem Urstoff, enthält natürliche Milchsäure, Milchzucker, Milchnährsalze, garant. m. Zucker gesüßt. — Telef. W.-Barmen 30039. 559h

Unser SAISON-AUSVERKAUF das Stadtgespräch in Barmen.

Noch sind tausende Restpaare für Herren, Damen und Kinder vorhanden. Die niedrigen Preise und die guten Qualitäten werden jeden Besucher unseres Ausverkaufs in Staunen versetzen.

235b

L. Hirsch

W. Barmen. Das Vertrauenshaus für gute Schuhe



Damen-Schuhe
Serie I 3.-
Serie II 5.-
Serie III 7.-
Serie IV 9.-
Serie V 11.-

Wenn möglich, wollen Sie die Vormittagstunden zum Einkauf benutzen.

Wer mit jedem Groschen rechnen muß, nutze diese großen Sparmöglichkeiten

# Die gesunkene Kaufkraft und die Not der Zeit zwingen uns zu diesen Preisen!

**Herren-Anzüge**
2reihig, strapazierfähige Cheviotstoffe, auf Lüster gefüttert **14.50**

**Herren-Anzüge**
Kammgarn, reine Wolle, neueste Must. 1- oder 2-reihig **38.00**

**Sport-Anzüge**
2tlg., m. lg. od. Knickerbockerhose, aus modernen reinwoll. Cheviotstoffen **28.00**

**Herren-Sporthemden**
mit festem Kragen und Strickbinder **4.50**

**Herren-Oberhemden**
unterlütterte Brust, weiß und farbig **3.50**

**Herren-Kragen**
Mako, 4fach moderne Form, 3 Stück **0.95**

**Selbstbinder**
reine Seide, in geschmackvollen Neuheiten **0.75**

**Selbstbinder**
aparte Streifen, letzte Neuheiten **0.95**

**Selbstbinder**
volle Formen, in reicher Dessin-Auswahl **1.45**

**Damen-Strümpfe**
Waschkunstseide von entzückendem Glanze, z. T. mit mod. à jour-Zwickel, 2. Wahl, in vielen modern Farben
**1.25**

**Damen-Strümpfe**
Mako mit Kunstseide platt., solides, maschenfestes Gewebe, Sohle, Ferse u. Spitze gut verstärkt, in beige u. grau
**0.75**

**Damen-Opanken**
in beige, weiß mit schwarz und weiße Sandaletten **5.90**

**Rest- u. Einzelpaare**
Damen-Schuhe, echt Chevreaux **7.90**

**Herren-Halbschuhe**
braun, und schwarze Stiefel, weiß gedopp. **7.90**

**Herren-Hüte**
Flachrand und Bridé, geschmackvolle Farben **2.45**

**Herren-Hüte**
in den neuesten Modefarben **3.75**

**Herren-Hüte**
Haarfilz, gerauht, der moderne Stepprand **6.50**

**Jachtklubmütze**
für Herren, echt blau **1.95**

**Sportmützen**
für Herren, moderne Deckelform ~~1.50~~ **1.25**

**Spazierstöcke**
„Manilla-Rohr" ~~1.95~~ **1.25**



# SAISON AUSVERKAUF bei TIETZ

ELBERFELD u. BARMEN

Wer mit jedem Groschen rechnen muß, nutze diese großen Sparmöglichkeiten

# Aus der Stadt Wuppertal

Nr 171 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 24. Juli

**Ab Insterburg:**

## Der „Nationalflug" der Brieftauben.

### 4900 „Flieger" auf dem Heimwege ins Bergische Land und ins Industrie-Gebiet.

Alljährlich wurden bisher von den Brieftaubenzüchtern des Bergischen Landes und des Industriegebiets Anfang August die bewährtesten Tiere auf den sog. „Nationalflug" ab Insterburg geschickt. Die Flugstrecke beträgt 1100 Kilometer und ist in Deutschland die weiteste Strecke. Da aber in den letzten Jahren zu der obligatorischen Startzeit immer schlechtes Wetter herrschte, wodurch viele Tiere auf der Strecke blieben, entschloß man sich, in diesem Jahre den Flug früher zu verlegen.

So wurden denn heute früh um 5 Uhr in Insterburg 4900 Brieftauben auf die lange Reise zu ihrem Heimatschlag im Bergischen Lande oder im Industriegebiet geschickt. Beim Abflug herrschte klares Wetter und Südwind. Der Abflug war geschlossen. Bei der günstigen Wetterlage werden die ersten Tauben am Samstag im Laufe des Vormittags in ihren Heimatschlägen erwartet.

## Die Wuppertaler Festwoche.

### Elberfelder Veranstaltungen.

23. Juli.

Abends 8 Uhr fand im Jugendhaus in der Bergstraße eine Versammlung der Gesellschaft zur Ausbreitung des Evangeliums und für die Missionsarbeit in Spanien statt. Pastor Buddeberg-Elberfeld sprach über „Katholische Strömungen in der evangelischen Kirche und evangelische Strömungen in der katholischen Kirche". Er verstand es, die Zuhörer auf Vorgänge aufmerksam zu machen, die für das Leben der beiden christlichen Kirchen von nicht geringer Bedeutung sind.

Der zweite Redner des Abends, Lehrer Herrenbrück-Elberfeld, sprach über „Die Fliedner-Mission in der religiösen Krise Spaniens". Er zeigte den Zuhörern die evangelische Bewegung in Spanien, wie sie vor 450 Jahren entstand, wie sie verfolgt und unterdrückt wurde und dennoch weiterlebte, bis ihr im April dieses Jahres die Freiheit zuteil wurde, die so lange ersehnt war.

Beide Redner verstanden es, die Zuhörer zu fesseln und ihnen das Herz warm zu machen für zwei stille und doch so wertvolle Arbeiten im Dienste des Evangeliums.

### Veranstaltungen in Barmen.

Auch am Donnerstag stand die Mission im Mittelpunkt der in Barmen veranstalteten Konferenzen. Der auf Urlaub hier weilende Missions-Inspektor D. Warneck aus Sumatra, wo hauptsächlich durch den Missionar D. Nommensen Tausende von Batakern sich dem Christentum zugewandt haben, sprach über: „Die Batakkirche", zu der sich über 20 000 Bekehrte zusammengeschlossen haben. Abends fand noch eine sehr gut besuchte Versammlung im Friedensheim statt, zu der nur Frauen eingeladen waren und die von einer Missionsschwester geleitet wurde, die jahrelang in China gearbeitet hat. Frau User-Held zeigte in einem längeren Vortrag, was zur inneren Ausrüstung einer Frau gehört, die ihr Leben der Mission widmen will. Missionar Grundmann erzählte von seinen Erlebnissen in dem jetzt so gefährlichen China, und Missionsdirektor Pfr. Keppler sprach das Schlußwort. Ein Frauenchor erfreute die Hörer mit mehreren Liedern.

## Spielfest der Barmer Schulen.

Am morgigen Samstag gehört das Stadion auf dem Lichtenplatz der Barmer Schuljugend. Dort findet das beliebte Spielfest der Barmer Schulen statt. Fast sämtliche Volks- und höheren Schulen des Ortsteils Barmen treffen hier in den verschiedensten Spielen aufeinander. Hand-, Faust-, Grenz-, Völkerball und Schlagball wechseln in bunter Folge. Den Höhepunkt der Veranstaltung bilden die Freiübungen, die in diesem Jahre von 2200 Knaben und Mädchen vorgeführt werden. Umrahmt werden alle Vorführungen durch Staffelläufe. Der Beginn der Veranstaltung ist auf 4 Uhr nachmittags festgesetzt worden.

## Kolumbien: Neuer Zolltarif.

Der angekündigte neue Zolltarif ist in dem kolumbianischen Amtsblatt „Diario Oficial" Nr. 21 695 vom 22. Mai 1931 veröffentlicht worden. Soweit die neuen Zollsätze eine Erhöhung gegen die bisherigen bedeuten, treten sie je zu einem Drittel der Differenz zwischen den alten und neuen Sätzen am 14. Juni, 14. Juli und 14. August in Kraft. Handelt es sich um Ermäßigungen, so werden diese am 14. August 1931 zu einem Zehntel und in den folgenden neun Monaten um je ein weiteres Zehntel wirksam. Die bisherigen Zollzuschläge von insgesamt 17,81 % und die Gebühr für die Konsulatsfaktur von 3 Prozent vom Werte sind in die Zollsätze einkalkuliert. Bei Postpaketen betrugen die Zuschläge bisher 35,49 Prozent vom Zoll und 5 Prozent vom Werte für die Konsulatsfaktur. Nach einem neuen Tarif unterliegen Postpakete nur noch einem Zollzuschlag von 15 Prozent.

Interessenten werden gebeten, sich mit der Geschäftsstelle der Außenhandelsstelle und der Handelskammer Wuppertal in Verbindung zu setzen.

## Neue Proteste gegen die geplante Tarif-Erhöhung

Der Mittelstädtische Bürgerverein Elberfeld veranstaltete gestern einen Diskussionsabend.

Einleitend behandelte der Vorsitzende Dr. Rosochacki die augenblicklichen Notverhältnisse, wobei er insbesondere die örtliche Auswirkung der letzten Notverordnungen darstellte. Er wies auf die durch die Kredit- und Geldkrise eingetretene schwere Schädigung der gesamten Wirtschaft hin und betonte, daß so schnell wie möglich eine Rückkehr zu geordneten Verhältnissen notwendig sei. Es wurde besonders hervorgehoben, daß trotz der im Augenblick herrschenden Anspannung keine Gefahr für die Einlagen bei den Sparkassen und Banken vorhanden sei, und daß jeder einzelne klaren Kopf bewahren müsse. Nur durch zielbewußtes Mitarbeiten sei eine Ueberwindung der jetzigen Katastrophe möglich.

In der Aussprache wurde von verschiedenen Mitgliedern Beschwerde darüber geführt, daß die Behörden, nicht zuletzt auch die städtische Steuerbehörde, trotz der klar zutage liegenden Notverhältnisse in den letzten Tagen außerordentlich rigoros bei der Eintreibung städtischer Steuern und sonstiger Gefälle vorgegangen sei. Der Bürgerverein muß deshalb der Verwaltung dringend nahe legen, den augenblicklichen Wirtschaftsverhältnissen weitgehendst Rechnung zu tragen, zumal es vielen Gewerbetreibenden durch die allgemeine Kredit- und Auszahlungssperre beim besten Willen nicht möglich sei, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Von verschiedenen Seiten wurden die außerordentlich hohen Mieten für gewerbliche Räume in städtischen Häusern betont, und es wurde verlangt, daß hier die Stadt Entgegenkommen zeigen müsse, aber nicht erst dann, wenn der betreffende Geschäftsmann bereits zum Konkurs getrieben sei. In den letzten Monaten sind wiederholt Fälle vorgekommen, in denen städtische Mieter, durch die Notlage gezwungen, ihre Geschäfte haben schließen müssen, und daß die Stadt, nachdem der betreffende Geschäftsmann zugrunde gegangen ist, dasselbe Lokal zum halben Pachtpreise habe anbieten müssen. Es muß deshalb mit allem Nachdruck verlangt werden, daß die Stadtverwaltung ihren gewerblichen Mietern, die zum Teil schon Jahrzehnte die städtischen Räume bewohnen, in den Pachtpreisen ganz wesentlich bei schonendster Behandlung entgegenkommt.

Bezüglich der von der Stadt beabsichtigten Erhöhung der Gas- und Wasserpreise war man einmütig der Auffassung, daß eine Erhöhung nicht in Frage kommen kann, da irgendwelche Mehrbelastungen in jeder Form untragbar seien. Die durch die letzten Notverordnungen direkt und indirekt der Geschäftswelt und den Bürgern auferlegten Lasten können schon heute bei der zurückgehenden Geschäftslage nicht mehr aufgebracht werden. Die Versammlung war sich darüber klar, daß selbst eine Erhöhung nennenswerte Mehrerträge nicht bringen kann, sondern lediglich zu einem Konsumrückgang führen muß. Die Städte sind heute nicht mehr in der Lage, ihre Unterbilanzen aus eigener Kraft zu beseitigen, da durch Beschränkung der Selbstverwaltung unter gleichzeitiger Lastenüberbürdung durch Reich und Länder die Gemeinden an den Abgrund gebracht sind.

Aus Mitgliederkreisen wurde weiterhin lebhaft Klage geführt über die unhaltbaren Zustände im Kipdorf und den angrenzenden Straßen, und es wurde verlangt, daß der Bürger gegen das zum Teil skandalöse Benehmen der Prostituierten in diesen Straßen durch die Polizei geschützt werde. Wenn das im Jahre 1927 in Kraft getretene Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten ein wirksames Einschreiten der Polizeibehörde nicht zulasse, so müsse mit allen Mitteln eine Aenderung dieses Gesetzes verlangt und angestrebt werden. Der Bürger hat auf jeden Fall ein Recht auf Abstellung der in der ganzen Stadt bekannten skandalösen Zustände.

Zusammenfassend stellte der Vorsitzende als Ergebnis der Aussprache fest, daß die Mitglieder des Mittelstädtischen Bürgervereins durchaus gewillt sind, als verantwortungsbewußte Bürger an der Ueberwindung unserer furchtbaren Notverhältnisse mitzuarbeiten, in der bestimmten Erwartung, daß auch die Stadtverwaltung die gerechten Forderungen der Mittelstadt anerkennt und ihrerseits alles daran setzt, den Bürger und Geschäftsmann vor der völligen Vernichtung zu bewahren.

*

Der Oststädtische Bürgerverein und der Südoststädtische Bürgerverein W.-Elberfeld nahmen Stellung zu der Absicht der Stadtverwaltung, die Preise für Gas und Wasser zu erhöhen. Die beiden Vereine legten scharfsten Protest gegen die beabsichtigte Erhöhung ein. Sie erachten den augenblicklichen Zeitpunkt für den denkbar ungünstigsten. Weitere Opfer an Verbrauchssteuern zu bringen, sei dem Bürger heute unmöglich. Sie lehnen eine neue Belastung des Bürgers ab und erwarten von der Stadtverordnetenversammlung, daß sie den Plan der Verwaltung zurückweist.

## *Zur Zahlungsstockung der Landesbank*

# Eine Erklärung der Stadt Köln

**Fragen, die von der Stadt Köln noch zu beantworten sind.**

Zu den Pressemitteilungen über das Verhältnis der Landesbank zur Stadt Köln veröffentlicht nun die Stadt Köln eine längere Erklärung, in der es unter anderem heißt:

Die Vergebung der Kredite durch die Landesbank, sowohl der langfristigen wie der kurzfristigen, geschah nicht durch irgendeinen Ausschuß, sondern durch die Generaldirektion der Landesbank auf Grund von allgemeinen Richtlinien des Verwaltungsrats. Die Nachprüfung der gewährten Kredite erfolgte durch einen Revisionsausschuß, dem keiner der angegriffenen Herren, nämlich Oberbürgermeister Dr. Adenauer, Landeshauptmann Horion und Geheimrat Hagen (Köln), angehörte. Die Stadt Köln hat an langfristigen Darlehen von der Landesbank 44 Millionen RM. erhalten, an kurzfristigen Darlehen 34 Millionen RM. Die Stadt Köln liege damit ganz erheblich unter dem Durchschnitt der den sämtlichen Gemeinden der Rheinprovinz von der Landesbank gewährten Kredite. Die Landesbank habe insgesamt den Gemeinden und Kommunalverbänden der Rheinprovinz an langfristigen und kurzfristigen Krediten 678 Millionen RM. gegeben. Die Stadt Köln habe insgesamt erhalten 78 Millionen RM., gleich 11,5 Prozent der gesamten Kredite, während sie an der Provinzialumlage, die das finanzielle Rückgrat der Provinz und damit der Landesbank ist, mit 13,88 Prozent beteiligt sei. Gegenüber den Behauptungen, die Illiquidität der Landesbank sei durch Nichtzahlung der Stadt Köln entstanden, wird in der Erklärung festgestellt, daß zur Zeit des Eintritts der Illiquidität der Landesbank keine Kredite der Stadt Köln fällig waren. Umgekehrt hatte dagegen die Sparkasse der Stadt Köln erhebliche fällige Forderungen gegen die Landesbank, durch deren nicht rechtzeitige Rückzahlung gewisse Schwierigkeiten entstanden, die aber inzwischen überwunden seien. Die letzte Nachprüfung bei der Landesbank durch eine Treuhandgesellschaft habe zu keinen Beanstandungen geführt. Der Verwaltungsrat habe sofort nach Eintreten der Schwierigkeiten beschlossen, eine neue Nachprüfung durch die Zentral-Revisionsstelle des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes vornehmen zu lassen. Diese Nachprüfung wird Anfang der nächsten Woche beendet sein. Alsdann wird der Verwaltungsrat mit einer Erklärung an die Öffentlichkeit treten.

*

Die obige Erklärung der Stadt Köln ist deshalb von Wert, weil sie in das Dunkel der Illiquidität der Landesbank Licht bringt. Nur muß die Stadt Köln noch weitere Einzelheiten vorbringen, damit man ganz klar sehen kann. Wir vermissen in der Erklärung der Stadt Köln ein paar wesentliche Punkte:

Bei der Landesbank bestehen neben den kurzfristigen und langfristigen Krediten noch mittelfristige. Sind der Stadt Köln außer den vorher erwähnten kurz- und langfristigen noch mittelfristige Kredite gewährt worden, und in welcher Höhe?

Weiter besteht die Möglichkeit, daß den Wirtschaftsbetrieben der Stadt Köln, also zum Beispiel der Köln-Riehler Hafen-A.-G., von der Landesbank Kredite gewährt worden sind, die juristisch freilich nicht auf dem Konto der Stadt Köln laufen, aber die Stadt Köln wesentlich angehen.

Weiter vermissen wir in der Erklärung der Stadt Köln eine Erwiderung auf die Behauptung, daß die Landesbank für Kredite Dritter an die Stadt Köln oder an dieser Stadt nahestehende Betriebe Bürgschaften gewährt hat.

Bestehen ferner bei der Landesbank Wechselverpflichtungen der Stadt Köln oder der Stadtkölner Betriebe?

Zur Angelegenheit des Kreditausschusses, der aus den Herren Direktor Hoff und Bürgermeister Grootens besteht, ist zu sagen, daß dieser nur die formelle Zustimmung zu den gewährten Krediten zu geben hat und daß dieser keinen Grund hatte einzugreifen, da mit der Gewährung der großen Kredite an die Stadt Köln nicht gegen die geschriebenen Bestimmungen der Landesbank verstoßen wurde. Ausschlaggebend für die Kreditgewährung der Landesbank ist aber der Verwaltungsrat der Bank, dessen Vorsitzender

**SAISON-AUSVERKAUF**

In allen zum Ausverkauf zulässigen Abteilungen

unsere bekannt guten **Qualitätswaren** zu bedeutend herabgesetzten Preisen

**auf alle Waren** (außer Markenartikel)

**10% Rabatt**

In allen Abteilungen Extra-Auslagen

**KLISCHAN** ELBERFELD Wall und Schlössersgasse

Herr Adenauer, dessen stellvertretender Vorsitzender Dr. Horion und dessen Finanzberater Herr Louis Hagen aus Köln waren und noch sind. Oder will man in Köln behaupten, daß bei der Kreditgewährung die Kölner Verwaltungsratmitglieder nicht mittelbar oder unmittelbar ihren starken Einfluß haben spielen lassen?

Für den finanziellen Stand der Landesbank ist es im übrigen völlig unerheblich, ob zur Zeit des Eintritts der Illiquidität der Landesbank gerade Kredite der Stadt Köln fällig waren oder nicht. Ausschlaggebend vielmehr ist die Tatsache, daß die Bank zu stark durch Kölner Kredite belastet gewesen ist.

Wir erwarten hierzu weitere Erklärungen der Stadt Köln. Im übrigen hat man bei der Landesbank die Zukunft nicht richtig vorausgesehen, wie man im letzten Jahresbericht noch zu tun behauptete.

## Eine neue Provinzial-Anleihe.

Durch ein Telegraphenbüro wird die Nachricht verbreitet, daß der Rheinische Provinzialausschuß eine Kommunalobligationsanleihe in Höhe von 75 Millionen RM. beschlossen habe mit dem Zweck, Mittel zu beschaffen, um die Liquidität der Landesbank zu gewährleisten.

Es handelt sich bei dieser Anleihegewährung aber nicht, wie vermutet, um eine soeben beschlossene Angelegenheit, sondern der Provinzialausschuß beschloß die Auflegung dieser Anleihe schon auf seiner letzten Tagung in der vorvorigen Woche. Natürlich besteht bei der heutigen Geldlage keine Möglichkeit, die Anleihe unterzubringen; darüber war sich der Provinzialausschuß auch nicht im unklaren. Man glaubte aber Vorsorge treffen zu müssen, um bei einer Besserung des Kreditmarktes oder bei einer Gelegenheit von dieser Anleihegenehmigung Gebrauch machen zu können. Es wird zur Zeit von der Provinzialverwaltung in dieser Richtung gearbeitet, ohne aber, wie leicht erklärlich, schon zu einem Abschluß gekommen zu sein. Daß die Liquidität der Landesbank und die Unterbringung dieser Anleihe zusammenhängt, ist leicht erklärlich.

## Konsum-Genossenschaft „Vorwärts-Befreiung".

### In der neuen Betriebszentrale Clausen.

Die Konsumgenossenschaft Vorwärts-Befreiung veranstaltete gestern für die Vertreter der Presse einen Rundgang durch die neu gebaute Betriebszentrale Clausen, und zwar wurden die umfangreichen maschinellen Anlagen im Betrieb gezeigt. Der Weg führte zuerst durch die modern eingerichtete Bäckerei, ein mehrstöckiger Hochbau, der in den oberen Stockwerken das Mehllager beherbergt. Hier werden die Säcke in einen Einschüttrichter entleert, dessen Transportschnecke das Mehl in ein seitlich anschließendes Becherwerk leitet. Das Becherwerk führt das Mehl der Zentrifugalsichtmaschine zu, die die Aufgabe hat, das Mehl von Sackfasern und etwaigen Fremdkörpern zu reinigen. Durch eine Schnecke wird das gesiebte Mehl aus der Sichtmaschine zu einem Elevator transportiert, der auf einer Sammelschnecke arbeitet. Diese Schnecke läuft über mehrere Silos hinweg, die zur Speicherung des gesiebten Mehles dienen. Diesen Silos wird je nach Bedarf das Mehl über automatische Waagen zur Teigbereitung in der darunter liegenden Kneterei entnommen.

Das zur Teigbereitung erforderliche Wasser wird in Menge und Temperatur von automatischen Wassermeß- und Mischgefäßen geliefert, in denen auch etwaige Zusätze wie Salz und Hefe aufgelöst werden. Die in den Teigschalen in richtigem Gewichts- und Temperatur-Verhältnis vorhandenen Substanzen werden von den Knetmaschinen gemengt und geknetet. Je nach dem Verwendungszweck werden die mit Teig gefüllten Schalen zu den entsprechenden Kippvorrichtungen gefahren, die den Teig automatisch auf Teigpodien auskippen, von wo aus die Weiterverarbeitung erfolgt.

Von einem Podium der Kneterei aus wird der Teig den automatischen Teigteilmaschinen zugeführt, die die Teigstücke in das gewünschte Gewicht abteilen. Der fertig geformte Teig wandert dann, nachdem er eine entsprechende Gärzeit durchgemacht hat, am fließenden Band in die beiden „Mammut"-Oefen, von denen jeder in der Lage ist, stündlich ca. 1200 Brote zu backen. Besondere Abteilungen mit der gleichen Arbeitsteilung ist die Brötchen- und Weißbäckerei, die Konditorei und Keksbäckerei.

Der Besichtigungsweg führte dann weiter durch die Kaffee-Rösterei, in der man den Röstprozeß beobachten konnte. Hier ist eine Packmaschine aufgestellt, welche die Packungen selbst herstellt, abwiegt, füllt, zuklebt und etikettiert. Die Leistungsfähigkeit dieser Maschine ist 2500 Pakete pro Stunde. Die Malz- und Kornkaffeefabrik schließt sich der Rösterei an. Umfangreiche Räume nehmen die Metzgerei auf — weiter geht der Weg durch die Weinkellerei und Abfüllerei, durch das Zentrallager, in dem Obst, Gemüse und andere Waren lagern. Alle Betriebe sind mit laufenden Bändern versehen. Die kaufmännischen Abteilungen sind in großen Büroräumen untergebracht; ferner sind geräumige Badegelegenheiten für das Personal geschaffen.

## Numerierte Fernverkehrsstraßen.

Der Reichsverkehrsminister hat vor kurzem die Fernverkehrsstraßen in Deutschland numeriert. Die Nummern sollen an den Wegweisern und auch an den Prellsteinen angebracht werden. Dadurch wird für den Kraftfahrzeugverkehr die Orientierung erheblich erleichtert.

An den Wegweisern im Stadtgebiet sind kleine rechteckige Schilder mit diesen Nummern angebracht. Fernverkehrsstraßen sind innerhalb der Stadt mit den bekannten runden, gelben, schwarzumrandeten Schildern gekennzeichnet.

## Kleine Nachrichten.

### Elberfeld.

e.— **Bestandenes Pflegerinnen-Examen.** Am 21. Juli bestanden neun Schülerinnen des Evangelisch-Sozialen Frauenseminars Wuppertal (Leiter: Pastor D Erfurth) ihre Prüfung als kirchliche Wohlfahrtspflegerin und Ersatzreligionslehrerin. Als Vertreter des Konsistoriums war Konsistorialrat Schrader aus Koblenz anwesend.

e.— **80 Jahre alt.** Carl Mesenholl, Franzenstraße 27, feiert am heutigen Tage seinen 80. Geburtstag in voller geistiger und körperlicher Frische.

e.— **Jubiläum.** Am 25. Juli feiert Ernst Wewers, Laboratoriumsmeister, Königstraße 166, sein silbernes Dienstjubiläum bei der J. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Werk Elberfeld.

e.— **Gelddiebstahl.** In einer der letzten Nächte verschafften sich Diebe gewaltsam Eingang in ein Gebäude in der Genügsamkeitsstraße, brachen eine vorgefundene Geldkassette auf und entwendeten daraus den Inhalt im Betrage von über 100 RM.

e.— **Einbruchsdiebstähle.** In der Nacht zum 23. ds. Mts. wurde in der Breitestraße ein Zigarrenpavillon von Dieben aufgebrochen. Die Täter haben Zigarren, Zigaretten und Tabakwaren entwendet. — Ferner wurde in derselben Nacht eine in der Südstadt gelegene Wirtschaft von Dieben heimgesucht.

e.— **Personenwaage aufgebrochen.** In einer der letzten Nächte wurde in der Schwebebahnhaltestelle an der Breitestraße eine Personenwaage aufgebrochen. Die Täter entwendeten den Inhalt im Betrage von 8 bis 10 RM.

### Barmen.

b.— **Der Verein für Ferienkolonien Barmen** macht im heutigen Anzeigenteil bekannt, daß in der Selbstzahlerkolonie Königsborn noch einige Plätze frei geworden sind.

b.— **Trinkhalleneinbrecher an der Arbeit.** In einer der letzten Nächte wurden aus einer Trinkhalle in der Weiherstraße Waren und Sachen im Werte von etwa 45 RM. durch Einbruch entwendet. — Ferner wurden an zwei Trinkhallen in Oberbarmen Einbruchsmerkmale festgestellt. Wahrscheinlich wurden die Täter hier bei der Arbeit gestört.

## Theater- und Konzert-Ankündigungen.

**Thalia-Theater.** Das heute beginnende neue Programm bringt den ersten Roda-Roda-Film „Der falsche Feldmarschall", eine lustige militärische Tonfilm-Humoreske aus Oesterreich. Roda Roda, der bekannte Schriftsteller, Verfasser des früher viel aufgeführten Lustspiels „Der Feldherrnhügel", tritt in diesem Film auch als Darsteller auf, und zwar als echter k. u. k. Feldmarschall, während der Komiker Vlaste Burian die Rolle des falschen k. u. k. Feldmarschalls spielt. Die Regie führt Carl Lamac. Der Varietés-Teil bringt Kastikis, eine Illusionsschau mit einer Liliputaner-Truppe vom Zirkus Busch. Wir erleben eine Stunde im Reiche eines Hexenmeisters. Weiterhin sind verpflichtet der Universal-Musikus Pietro Sonore, Raimond u. Fips in ihrer artistischen Szene und Edna u. Lilian in ihren akrobatischen Tänzen. Jugendliche haben Zutritt.

**Modernes Theater Elberfeld.** Ernst Ludwisch, der deutsche Filmregisseur, hat eine neue Tonfilm-Operette „Monte Carlo" geschaffen. Die Handlung spielt in Monte Carlo und in seinen berühmten Spielsälen. Jeanette MacDonald spielt und singt die Hauptrolle; Jack Buchanan ist ihr Partner. Zu dem Film „Monte Carlo" läuft ein Tonfilmsketch: „Wau-wau, die große Hundeschau", der ausschließlich von dressierten Rassehunden gespielt wird. Außerdem das übrige Beiprogramm. — Sonntag vormittag 11—1 Uhr Frühvorstellung zu kleinen Preisen.

**Capitol-Lichtspiele Elberfeld.** Infolge des starken Andranges ist der Film „Im Westen nichts Neues" nach dem Roman Remarques um weitere acht Tage bis einschl. Donnerstag 30. Juli verlängert worden.

**Ufa-Palast Barmen.** „Der Bettelstudent", die Operette von Millöcker, ist im Tonfilm neu erstanden und läuft ab heute im Ufa-Palast Barmen. Die Fülle scherzhafter Szenen macht diesen Film, in dem die alten Bettelstudent-Weisen erklingen, zu einem besonders lustigen Erlebnis. Hans Heinz Bollmann, Fritz Schulz, Truus van Alten, Paul Westermeier und Hermann Picha sind die Mitwirkenden. Im weiteren Programm: „Dick und Doof auf Abwegen"; und auf der Bühne präsentieren sich Clara Weise & Cie., lustige Gaunlibristen. — Sonntag vormittag Frühvorstellung mit dem Film „Bettelstudent" zu kleinen Preisen.

**Odin-Palast Barmen.** Heute beginnt eine neue Lustspielwoche mit Dina Gralla und Georg Alexander in dem Tonfilm „Liebeserpreß" und dem amerikanischen Komiker George Bancroft in „Volldampf Jacky". Volkstümliche Eintrittspreise auch in dieser Woche.

## Vorträge und Versammlungen.

e.— **Reichskriegerbund „Kyffhäuser".** Das wegen der schlechten Witterung am 19. Juli ausgefallene Sommerfest des Kyffhäuserverbandes der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen, Ortsgruppe Elberfeld, findet am Sonntag 2. August statt.

**Ehem. Pioniere und Verkehrstruppen.** Am Sonntag 26. Juli findet im Lokal Sommer, Bowinkel, Berghöfer, ein Zusammentreffen ehemaliger Pioniere und Verkehrstruppen statt.

*Vor den Strafrichtern*

# Der rasende Motorritter

### Das Unglück, das alle kommen sahen.

Morgens, mittags und abends, in den Minuten vor Geschäftsbeginn und nach Geschäftsschluß, herrscht auf der Hofaue ein ungewöhnlich lebhafter Fußgängerverkehr. Hunderte von Frauen, Mädchen, Männern und Jünglingen strömen in beiden Richtungen von oder zu ihren Arbeitsstätten, drängen sich auf den schmalen Bürgersteigen, da auf dem Fahrdamm meist eine kaum unterbrochene Reihe von Fahrzeugen entlang rollt. Mancher Fremde hat ob dieses Verkehrs schon erstaunt und sich gewundert, „daß hier nicht mehr passiert", denn die Autoraserei ist auf der schönen, glatten Straße keine seltene Erscheinung.

Obschon also die ständigen Hofaue-Passanten in dieser Beziehung an vieles gewöhnt sind, fiel ihnen seit längerer Zeit doch ein junger Mann auf, der jeden Morgen kurz vor acht Uhr mit seinem Motorrad über die Straße fegte. Seine Fahrweise war so verwegen und rücksichtslos, nicht zuletzt auch so geräuschvoll, daß jeder unwillkürlich diesem „Angeber" nachsah. Offenbar kam es diesem Motorradritter wohl auch sehr darauf an, Eindruck zu machen; man konnte es wenigstens daraus schließen, daß er seine Blicke mehr seit- und rückwärts schweifen ließ als gerade aus, wo sie hingehörten. Obwohl er nicht auf der Hofaue, sondern in Barmen beschäftigt war, hatte sich sein Name bald herumgesprochen, und es gab manche, die sich über ihn ärgerten.

Hatten allzu viele ein Unglück gewünscht, hatte der Motorradfahrer es leichtsinnig heraufbeschworen oder war es nur ein Zufall wie jeder andere? Am 21. März ds. Js., einem schönen Frühlingsmorgen, donnerte der 27jährige Artur G. wie gewöhnlich über die Hofaue, schnitt die Kurve zwischen Wasserstraße und Zollstraße, überholte kurz hinterher einen Dienstwagen der Straßenbahn und rannte im gleichen Augenblick ein 15jähriges Mädchen mit solcher Wucht an, daß es meterweit durch die Luft auf den Bürgersteig flog, wo es schwer verletzt und bewußtlos liegen blieb. G. hatte zwar einen Bruchteil einer Sekunde vor dem Anprall mit aller Macht gebremst, war aber mit der sich gegen die Fahrtrichtung drehenden Maschine noch zehn Meter weit gerutscht, ein Beweis für die große Geschwindigkeit, mit der er gefahren sein mußte.

Die gerichtliche Klärung des Unfalls stand gestern statt. G. hatte sich vor dem dritten Schöffengericht wegen fahrlässiger Körperverletzung und Uebertretung der Verkehrsordnung zu verantworten. Von einer übermäßigen Geschwindigkeit wollte er nichts wissen; nach seiner Meinung hatte das junge Mädchen sein Unglück selbst dadurch verschuldet, daß es unbedacht kurz vor der herankommenden Straßenbahn über die Straße gelaufen sei. Von den zu vernehmenden Zeugen behauptete er, daß sie meist gegen ihn eingenommen seien, weil sie naturgemäß zu der Verletzten, einer Kollegin, hielten. G. hatte recht, die Zeugenaussagen zu fürchten, denn sie waren bis auf eine sehr ungünstig für ihn. Gerade an dem Unglückstage wollten einige Zeugen zu ihren Begleitern gesagt haben, als sie G. vorbeiflitzen sahen: „Wenn das nur gut geht" oder „Das gibt sicher ein Unglück".

Der Staatsanwalt bezeichnete den Angeklagten als einen jener wüsten Motorradfahrer, die sich überall durchzwängen und alles überholen wollen, und vor denen kein Mensch sicher sei. Mit Geldstrafen lasse sich solche unverantwortliche Fahrerei nicht entschuldigen, nur Gefängnisstrafen könnten abschrecken. Er beantragte dann gegen G. vier Monate Gefängnis.

Das Gericht ließ es aber doch bei einer Geldstrafe von 200 Mark bewenden. Das Urteil wurde mit dem Hinweis begründet, daß G. zwar selbst durch sein überschnelles Fahren den Unfall verschuldet habe, jedoch sei eine Geldstrafe ausreichend erschienen, weil ein kleiner Teil der Schuld auch das junge Mädchen — das übrigens völlig wiederhergestellt ist — treffe, denn es sei oft genug davor gewarnt worden, niemals kurz vor oder hinter einem Fahrzeug eine unübersichtliche Straße zu überschreiten.

Der Angeklagte erkannte das Urteil an, die Staatsanwaltschaft, die nicht davon befriedigt ist, will Berufung einlegen.

### Vorsicht bei Offenbarungseiden!

Der Monteur Karl W. aus Barmen war mit den Raten für einen auf Teilzahlung und unter Eigentumsvorbehalt gekauften Photoapparat in Rückstand geblieben, auf Zahlung verklagt, fruchtlos gepfändet und schließlich zum Offenbarungseid geladen worden. Er hatte ihn auch geschworen, in dem beschworenen Vermögensverzeichnis aber ausgerechnet den Photoapparat nicht als Besitz angegeben, entweder, weil er ihn vergessen hatte, oder weil er es wegen des darauf ruhenden Eigentumsvorbehalt nicht für nötig hielt. Vom Schöffengericht wurde er gestern nachdrücklich belehrt, was solche „Vergeßlichkeit" für üble Folgen haben kann, ihm wurde nämlich eine 14tägige Gefängnisstrafe auferlegt. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr Gefängnis beantragt.

### „Verzweiflungstat" eines „ruinierten Spielers".

„Mit 12,50 Mark Unterstützung kann ich nicht viel anfangen", sagte eines Tages der arbeitslose Hilfsarbeiter Heinrich J. zu sich; „ein paar Mark dazu könnte ich schon noch gebrauchen." Bei seinen Ueberlegungen nach einer Verdienstquelle kam er auf den nicht gerade sehr glücklichen Gedanken, einmal den Versuch zu machen, aus einem Spielautomaten Geld zu gewinnen. Auf den Dingern stand ja „Geschicklichkeitsspiel", und einiges Geschick traute er sich zu. Mit der ganzen Unterstützung in der Tasche begab er sich in eine Wirtschaft, wo einer der bekannten, neuerdings verbotenen Punkt-Spiel-Apparate stand. Dieser Apparat mußte aber wohl auch das Leiden haben, das die Glücksspielüberwachungsstelle der Kriminalpolizei veranlaßt hat, alle Spielapparate radikal zu verbieten, denn der arme Heinrich konnte trotz heißen Bemühens nicht einen Groschen Gewinn herausholen.

In kurzer Zeit waren seine 12,50 Mark zum Teufel.

Nun zwickten ihn Gewissensbisse, da er ohne Geld nicht nach Hause kommen durfte. Nach langem Erwägen, wie er sich wohl helfen könnte, führte er einen verzweifelten Entschluß aus, holte sich ein kleines Brecheisen und ging daran, den vermaledeiten Automaten mit Gewalt zu öffnen. Aber auch hierbei war ihm das Glück nicht hold; der Besitzer des Spielkastens überraschte den armen Heinrich bei seinem Vorhaben und übergab ihn ohne Verständnis für seine Nöte der Polizei. Heinrich kam wegen versuchten schweren Diebstahls und auch wegen Ausübung eines verbotenen Glücksspiels vor Gericht. Seine unüberlegte Tat wurde vom Staatsanwalt sehr übel aufgefaßt, denn der beantragte schlankweg vier Monate Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust. Die Richter hatten eine bessere Meinung von Heinrich, sie glaubten ihm, daß die eigentliche Triebfeder seines Handelns wirklich Not gewesen sei und daß er keineswegs gewußt habe, kein Geschicklichkeitsspiel, sondern ein verbotenes Glücksspiel zu spielen. Der versuchte schwere Diebstahl war jedoch nicht aus der Welt zu schaffen, dafür mußte Heinrich bestraft werden. Sechs Wochen Gefängnis wurden als ausreichende Sühne angesehen.

## Beyenburg

### Scheibe zerschlagen — Schlagader durchschnitten.

Ein eigenartiger Unfall ereignete sich heute in der Nähe des Bahnhofs auf der Schwelmerstraße. Eine Gruppe von Notstandsarbeitern, die Richtfest gefeiert hatten, waren auf einem Post-Lastauto mitgefahren. Als der Wagenführer sie energisch zum Absteigen aufforderte, geriet einer der Leute so in Zorn, daß er die Scheibe neben dem Führersitz zerschlug. Dabei schnitt er sich die Schlagader am Handgelenk durch. Es war ein Glück, daß der Arzt zu Hause war und ihn sofort verbinden konnte. Er wurde sodann ins Krankenhaus geschafft. Ein Begleiter des Verletzten, der den Namen nicht angeben wollte und sich den Landjägern widersetzte, wird noch ein gerichtliches Nachspiel erleben.


# Saison-Ausverkauf

in unseren weltbekannten **Steiners Paradies-Bettwaren**

**Paradies-Steppdecken** ..... ab **11.50**
**Paradies-Daunendecken** .. ab **35.-**

Ein Posten **Stepp- u. Daunendecken** mit kleinen Fehlern **30-50% ermäßigt**

**Paradies-Unterbetten** ..... ab **8.75**
**Paradies-Polstermatratzen** ab **17.-**

**10% Rabatt** auf alle regulären Bettwaren

**Paradiesbettenfabrik**
M. STEINER & SOHN A.-G.
Wuppertal-Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 52

**10% Rabatt** auf alle regulären Bettwaren

Statt Abgabe von Sparkassenbüchern empfehlen wir unserer Kundschaft, bei uns getätigte Einkäufe durch Ueberweisung aus Sparkassen- oder Bankguthaben auf unser Postscheckkonto zu begleichen!

# Westdeutsche Sport Zeitung

Nr 171 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 24 Juli


## Die rheinischen Turner

**bei den Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften in Berlin und Magdeburg am 1. und 2. August**

Nunmehr stehen die Teilnehmer des Rheinischen Turnkreises für dieses bedeutende Ereignis fest. Bekanntlich werden die Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften in diesem Jahre gemeinsam mit der DSB. und der DT. durchgeführt. Die Frauenmeisterschaften gelangen in Magdeburg und die Meisterschaften der Männer in Berlin zum Austrag. Der Rheinische Turnkreis hat im ganzen sechs Turner, eine Turnerstaffel 4mal 100 Meter, und zwei Turnerinnen gemeldet. Die meisten Aussichten haben zweifellos die beiden Turnerinnen Frl. Notte vom TV. Düsseldorf-Grafenberg im Hochsprung und Frl. Schumann vom Essener Turnerbund. Frl. Notte könnte es bei guter Verfassung ein leichtes sein, ihren vorjährigen Meistersprung von 1,57 Meter (Welthöchstleistung 1,595 Meter) zu überbieten. Auch Frl. Schumann ist durchaus in der Lage, einen neuen Weltrekord im Speerwerfen aufzustellen, wozu 41 Meter genügen. Ihr vorjähriger Weltrekord von 42,32 Meter in Prag wurde wegen Seitenwindes nicht anerkannt. Die rheinischen Turner stoßen in Berlin auf bedeutend schwerere Konkurrenz. Für den 100- und 200-Meterlauf sind Brouwers (TV. Homberg) und Schüller (ATSV. 03 Neuß) gemeldet. Beide werden sich sehr anstrengen müssen, um mit vorne sein zu können. Beim 1500-Meter-Lauf beteiligt sich Neu (Polizeischule Bonn). Bei den Westdeutschen Meisterschaften in Lüdenscheid lief er 4:05,5 Minuten. Für den 10 000-Meter-Lauf wurde Ziegelscheck vom MTV. Hasaborn gemeldet. Seine Leistung wächst mit der ebenbürtigen Konkurrenz. Der vorjährige Marathonsieger Sehr vom TV. Eintracht Dülken hat auch in diesem Jahre die besten Siegesaussichten; allerdings wird er auf ganz hervorragende Gegner stoßen die ein ernstes Wort mitreden werden. Im Speerwurf muß Spix vom ATSV. 03 Neuß seine knappe 60-Metergrenze etwas weiter ausdehnen; denn er wird bestimmt Leute vorfinden, die den Speer bis an die 65 Meter weit werfen. Für die 4mal-100-Meter-Staffel ist die bestbekannte Mannschaft des ATSV. 03 Neuß vorgesehen. Die Kräfte werden aber bei weitem nicht ausreichen, einen Sieg herauszuholen.

### Leichtathletische Vereinskämpfe der Tura Barmen.

In diesen Tagen veranstaltete Tura im Höfen leichtathletische Vereinskämpfe, die sich eines regen Zuspruchs erfreuten. Es war die erste Veranstaltung dieser Art. Verlauf, Abwicklung und Leistungen waren derart erfreulich, daß man bald eine Wiederholung vornehmen wird. Man machte auch hier die Feststellung, daß ungeahnte Kräfte in dieser Sportart auch bei den Turanern schlummerten; man muß sie nur mehr pflegen und der Enderfolg kann nicht ausbleiben. Wie in anderen Vereinen waren es in der Hauptsache die Handballer, die an den Start gingen, während die Fußballer scheinbar nicht den Mut fanden, ihr Können zu messen oder unter Beweis zu stellen. Hoffentlich genügt dieser Hinweis, daß demnächst die „Nurfußballer" sich auch in der Leichtathletik, die ohnehin hier im Tal daniederliegt, beteiligen. Der Versuch wird zeigen, daß man auch hier seine Freude haben kann. Nachstehend einen Auszug aus der Siegerliste:

**Dreikampf für Senioren:**
1. Kunz 112 Punkte, 2. H. Geilenberg 107 Punkte, 3. F. Herfeld 106 Punkte.

100-Meter-Lauf: 1. Fuchs 12,1 Sekunden, 2. Herfeld 12,2 Sekunden, Kunz 12,2 Sekunden.
800-Meter-Lauf: 1. Buschmann, 2. Büttner, 3. Geilenberg.
1500-Meter-Lauf: 1. Buschmann, 2. Büttner, 3. Mellinghaus.
Weitsprung: 1. Kunz, 2. Geilenberg, 3. Leschinsky.
Hochsprung: 1. Leschinsky, 2. Bischlipp, 3. Kunz.
Kugelstoßen: 1. W. Schmitz, 2 Mellinghaus, 3. Brasselmann.

**Dreikampf für Jugendliche:**
Jahrgang 1912-13: 1. Thiemann 126 Punkte, 2. Schmidt 99 Punkte, 3. Frese 97 Punkte.
Jahrgang 1914-15: 1. Pelzer 78 Punkte, 2. Michel 70 Punkte, 3. Wuppersfeld 65 Punkte.

**Einzelkämpfe für Jugendliche (Jahrgang 12-13):**
100-Meter-Lauf: 1. Thiemann 11,4 (!) Sekunden, 2. Backhaus 12,4 Sekunden, 3. Schmidt 13,1 Sekunden.
800-Meter-Lauf: 1. Backhaus, 2. Olberts, 3. Bückmühl.
1500-Meter-Lauf: 1. Backhaus, 2. Bockmühl.
Weitsprung: 1. Thiemann, 2. Bockmühl, 3. Stöcker.
Hochsprung: 1. Schmidt, 2. Backhaus, 3. Thiemann.
Kugelstoßen: 1. Thiemann, 2. Sieben, 3. Schmidt.
Jahrgang 14-15:
100-Meter-Lauf: 1. Pelzer, 2. Michel, 3. Wuppersfeld.
800-Meter-Lauf: 1. Michel, 2. Wuppersfeld, 3. Rühl.
1500-Meter-Lauf: 1. Rühl, 2. Michel.
Weitsprung: 1. Michel, 2. Pelzer, 3. Birker.

**Dreikampf für Schüler:**
Jahrgang 1917: 1. Piel 110 Punkte, 2. Höhmann 87,75 Punkte.
Jahrgang 1918: 1. Kebbe 68,25 Punkte, 2. Riebel 66,25 Punkte, 3. Pabst 59 Punkte.
Jahrgang 1919: 1. Sporkert 84 Punkte, 2. Trevermann 70 Punkte, 3. Kesper 65 Punkte.
Jahrgang 1920: 1. Heimann 71 Punkte, 2. Theis 64 Punkte, 3. Bovermann 56 Punkte.
Jahrgang 1921: 1. R. Oberhoff 69 Punkte, 2. Lippert 68 Punkte, 3. Thomas 66 Punkte.
Jahrgang 1922: 1. Spieker 44 Punkte, 2. Böttger 36 Punkte, 3. Karrenberg 10 Punkte.

Den Abschluß der Veranstaltung bildete ein 4×100-Meter-Staffellauf Fußball- gegen Handball-Ausschuß, der viel Heiterkeit auslöste und von den Handballern (natürlich) gewonnen wurde.

### *Keine Aenderung*

# Die Deutschen noch frisch

## 21. Etappe der Frankreich-Rundfahrt

WB. **Metz**, 23. Juli. (Eig. Drahtb.) Die 21. Etappe der Frankreich-Rundfahrt führte von Colmar zunächst in westlicher Richtung durch die Vogesen über den Col de Bonhomme, dann auf hügeligem Gelände über Nancy nach Metz (192 Kilometer). Das Feld blieb durchweg zusammen, obwohl ein schnelles Tempo angeschlagen wurde und die Fahrer 10 Minuten vor der erwarteten Zeit in Metz eintrafen. Nach einer Fahrzeit von sechseinhalb Stunden traf eine Spitzengruppe von 29 Fahrern ein. Im Endspurt siegte Di Pacco vor Stöpel, Pelissier, Bulla, Devaele und dem Touristen Bernard. Alle übrigen deutschen Fahrer kamen mit der Spitzengruppe ein und wurden mit der gleichen Zeit auf den siebten Platz gesetzt. Die restlichen dreizehn Fahrer folgten mit geringen Zeitabständen. Das scharfe Tempo macht den Deutschen einen Vorstoß fast unmöglich. Sie sind aber noch so frisch, daß ihnen auf den letzten Etappen doch noch der große Wurf glücken könnte. Bisher hat sich im Einzel- und Länderklassement kaum etwas geändert.

**Die Ergebnisse**

**21. Etappe: Colmar - Metz, 192 Kilometer:** 1. Di Pacco 6:20,00 Std., 2. Stöpel, 3. Ch. Pelissier, 4. Max Bulla, 5. Devaele, 6. Bernard, 7. Thierbach, Metze, Buse, Geyer, Sieronski, Siegel, Demuysere, Verwaecke, Schepers, Battesini, Orecchia, Pesenti, Opperman, Lamb, Pipes, Büchi, A. Magne, Benoit-Faure, Leduca, Pegilon, Favolle, Gremo, Bancera, alle gleiche Zeit, 30. Rebry 6:20,38 Std., 31. Marechal 6:21,25 Std., 32. Britatocchie 6:21,57 Std., 33. van Vierst 6:23,14 Std., 34. Benot, dichtauf, 35. Brugere 6:23,28 Std., 36. Goetbuys 6:31,55 Std., 40. Catalini, dichtauf, 41. Bajard 6:37,33 Std., 42. van Groetbenburete 6:41,42 Std.

**Einzelklassement:** 1. A. Magne 150:44,14 Std., 2. Pesenti 150:49,42 Std., 3. Demuysere 150:57,01 Std., 4. Devaele 151:16,37 Std., 5. Pegilon 151:21,45 Std., 6. Verwaecke 151:30,59 Std., 7. Rebry 151:31,05 Std., 8. Greme 151:44,03 Std., 9. Benoit-Faure 151:44,32 Std., 10. Metze 151:47,50 Std., 11. Thierbach 151:49,03, 12. Buse 152:19,09 Std., 21. Geyer 152:23,52 Std., 22. Sieronski 152:27,25 Stunden, 23. Stöpel 152:31,59 Std., 25. Siegel 152:51,06 Stunden.

**Länderwertung:** 1. Belgien 453:44,52 Std., 2. Frankreich 453:50,31 Std., 3. Italien 454:52,26 Stunden, 4. Deutschland 455:56,02 Std., 5. Australien und Schweiz 456:16,57 Std.

## Wasserball

### Meisterschaftsspiel Münster 91 gegen SSF. Barmen.

Am morgigen Samstag nehmen in Mählersbeck die Meisterschaftsspiele um die Westdeutsche Meisterschaft ihren Fortgang. SSF. Barmen spielt gegen Münster 91. Die Meistermannschaft Schwimmsportfreunde Barmen ist zurzeit in Hochform. Mit der veränderten Mannschaftsaufstellung

Freyberger
Stefansky Kullmann
Meyer
Jäger Döpper Beielstein

hat sie an Durchschlagskraft sehr gewonnen, so daß ein Sieg über Münster 91 sicher zu erwarten sein wird. Die Westfalen werden sich aber so leicht nicht als geschlagen bekennen, denn ein verlorenes Spiel schaltet sie zur Teilnahme an der Endrunde aus.

Der Spielbeginn ist auf ½8 Uhr festgesetzt. Vorher steigt das Meisterschaftstreffen in der B-Klasse: Schwarz-Weiß Barmen gegen Langenberger SV.

### Hoher Kölner Wasserballsieg

**SV. Aachen 06 — Poseidon Köln 0:12 (0:4)**

WB. **Aachen**, 23. Juli. (Drahtb.) Ein weiteres Vorrundenspiel um die westdeutsche Wasserballmeisterschaft absolvierten am Donnerstagabend Aachen 06 und Poseidon Köln. Die Kölner diktierten das ganze Spiel und fertigten ihren Gegner überlegen mit 12:0 (4:0) ab. Die meisten Tore warfen Schwartz und Haas.


SAISON-
Ausverkauf
mit Preisherabsetzungen wie noch nie!

Herrensporthemd — mit Kragen und Binder . . . . . 3.90
Herrenkragen — aus Irish-Leinen, moderne Form . . . . . 0.50
Damenstrumpf — Waschseide, feines Gewebe . . . . . 1.45
Damenschlüpfer — Waschseide, gute Qualität . . . . . 0.95
Tischtuch — 130/160, Ia Halbleinen, Blumenmuster . . 2.95
Trockentuch — reinleinen, gesäumt und gebändert . . . . 0.29

Crepe-Maroc-Druck — in kleinen Dessins, mod. pastellfarb. Muster 2.95
Crepe-Chiffon-Druck — reine Seide, elegante Muster . . . . . 2.95
Damen-Kittel — Ia Zephir, mit langem Arm . . . . . 2.45
Kunstseiden-Leinen — das moderne Gewebe . . . . . 1.20
Mantelstoff — 140 cm breit, imprägniert, moderne Muster 1.95

Unterkleid — Kunstseide, oben u. unten mit breit. Spitze 1.95
Wollmusseline — moderne Muster, Ia Qualität . . . . . 0.95
Damen-Taghemd — mit breiter, echter Spitze und Festonmotiv 0.95
Lackgürtel — 4 cm breit, hochmodern . . . . . 0.45

Wuppertal kauft bei S&R Wahl
BARMEN

## Vom internationalen Reitturnier in Aachen.



Vorführung von Celler Hengsten.
Das große internationale Reit- und Fahrturnier in Aachen weist auch in diesem Jahre eine starke Beteiligung aus dem In- und Ausland auf.



Capt. Filliponi,
einer der beim Reitturnier in Aachen erfolgreichsten italienischen Reiteroffiziere im Sprung

## Geländeritt beim Aachener Reitturnier

Am Donnerstag wurde der Geländeritt der Prinz-Friedrich-Sigismund-Gedächtnisprüfung (Vielseitigkeitsprüfung) durchgeführt, der drei Wegestrecken, eine Rennstrecke und eine Querfeldeinstrecke vorsah. Es starteten 13 Reiter, die die gestellten Aufgaben meist fehlerlos lösten. Nur der ungarische Oberleutnant von Platthy verfehlte eine Schleife und kürzte dadurch den vorgeschriebenen Weg ab. Oberleutnant Sabla verlor bei einem Sturz mit Irokese 70 Gutpunkte. An erster Stelle placierte sich Freiherr von Langen auf Matador mit 386,88 Gutpunkten vor Hauptmann Feierabend auf Guntram mit 369,83 Punkten, Oberleutnant Lippert auf Ilja mit 347,83, Oberleutnant Stein auf Kakadu mit 323,50 und Oberleutnant Sabla auf Irokese mit 294,13 Punkten.

### Hoppegarten

1. **Preis von Karlshorst:** 1. Seelsorge (Huguenin), 2. Filmenau, 3. Null ouvert. Sieg 17:10.
2. **Preis von Rahnsdorf:** 1. Rodieschen (Hiller), 2. Silberling, 3. Melodei; ferner Treuling, Aurelian, Eifling, Lupus, Eldrus, Margot Wanda. Sieg 103. Platz 22, 18, 21:10.
3. **Preis von Friedrichshagen:** 1. Pythia (Pretzner), 2. Gralsbrecher, 3. Kameradschaft; ferner Vicky Turmhoch, Valentino, Semilasso, Dallin, Lepter Castern, Palastpage, Cobra, Arabeske, Widmung, Altona, Taubnessel, Auswahl. Sieg 339. Platz 68, 25, 58:10.
4. **Preis von Köpenick:** 1. Napoleon (Schmidt), 2. Valkyr, 3. Narciß; ferner Chamberlin, Marengo, Lambo, Diambus, Briska, an der Wien. Sieg 107. Platz 25, 25, 20:10.
5. **Preis der Rüggel:** 1. Hanstein (Pförtke), 2. Immerfort, 3. Altenberg; ferner Laotse, Reichsmark, Anstar, Feldjäger, Brutus, Brissago, Elfo Bir, Pepita, Meunine, Forno, Mangrove. Sieg 131. Platz 32, 29, 37:10.
6. **Preis von Erfurt:** 1. Faustaraf (O. Schmidt), 2. Mio d'Arezzo, 3. Avemin; ferner Aristokrat, Vertulans, Derwisch, Priamos, Fauler Zauber, Ilona. Sieg 77. Platz 27, 31, 25:10.
7. **Preis von Grünau:** 1. Ordinus (Haynes), 2. Markolf, 3. Hella X, 4. Viola; ferner Maecianus, Lebon, Le Mauvais, Hellseherin, Hector, Olivia, Pandur, Meton, Aria, Sein-arany, Faicit, Prinzessin, Loc, Siegwart, Wunderblume, Midgart. Sieg 62. Platz 21, 20, 19, 24:10.

## Gau-Tennis-Turnier des Wuppertaler Turngaues.

Dieser Tage fanden auf den Plätzen der Elberfelder Turngemeinde 1847 corp. am von-der-Heydt-Weg das Gau-Tennis-Turnier der diesjährigen Saison statt. Die Gaumeister in den einzelnen Spielarten sollten ermittelt werden. Die Nennungen konnten nur in beschränktem Maße angenommen werden u. zwar meldeten: die Elberfelder Turngemeinde 1847 corp. als Platzverein 6 Damen und 6 Herren, der Allgemeine Turnverein von 1860 6 Damen und 6 Herren, der Velberter Turnverein von 1864 1 Dame und 2 Herren. Der Barmer Turnverein von 1846 hatte keine Teilnehmer entsandt. Sämtliche Gaumeisterschaften fielen an die Elberfelder Turngemeinde 1847 corp. Die Ergebnisse sind: Turner-Einzel: Walter Stumm, Turnerinnen-Einzel: Else Thönnes, Turner-Doppel: Hermann Drekopf-Walter Hummrich, Turnerinnen-Doppel: Else Thönnes-Helene Schützler, Gemischtes-Doppel: Else Thönnes-Werner Dohnau. Die Doppelspiele konnten leider wegen der angerückten Dämmerung nicht mehr beendet werden und sind erst im Laufe der anschließenden Woche endgültig zum Abschluß gekommen. Wer dem Turnier beigewohnt hat, wird zweifellos feststellen, daß der weiße Sport in der DT. ganz gewaltige Fortschritte gemacht hat

## Stadtmeisterschaften der Wuppertaler Boxer.

### Erste Zwischenrunde auf dem Sportplatz der Sport- und Spiel-Vereinigung Barmen.

Die Kämpfe der Amateurboxer um die Stadtmeisterschaft in Wuppertal sind bis zur ersten Zwischenrunde fortgeschritten. Sie findet morgen Samstag den 25. Juli, abends 8 Uhr, auf dem Platz der Sport- und Spielvereinigung Barmen statt. Für die erste Zwischenrunde sind die Ausscheidungen im Feder-, Welter-, Leicht-, Mittel- und Schwergewicht angesetzt, insgesamt neun Kämpfe; dazu kommt noch im Fliegengewicht ein rückständiger Kampf aus der Vorrunde, so daß zehn Kämpfe auf dem Programm stehen. Aus der Reihe der Kämpfe sind vor allem die Treffen im Federgewicht: Tempel (Heros) — Krick (Punchingklub), im Leichtgewicht: Brennkötter (EBC.) — Wohlgemut (Punchingklub) und Stein (Heros) — Nolte (SSV.), im Mittelgewicht: Fiala 1 (SSV.) — Höppler (Borring), Armbruster (EBC.) — Neuhoff (Borring), im Schwergewicht: Runge (EBC.) — Schüttler (Punchingklub) hervorzuheben. Bei der Ausgeglichenheit der meisten Paarungen sind unbedingt spannende und äußerst harte Kämpfe zu erwarten, die den Boxsportinteressenten sicherlich zufriedenstellen werden.

## Wuppertaler Wochenschach

Von Dr. E. Palkoska
In einem Turnier preisgekrönt



Weiß zieht und setzt in drei Zügen matt.
(Weiß acht Steine: Ka6; Tc8, e8; La1; Sg4; Be4, e6, f4. Schwarz zehn Steine: Kd6; Dg3; Td1, h1; Lg7; Sh8; Ba4, b3, f3, g6.)
Ein feines und ziemlich schwieriges Ideenproblem.

*

Lösung vom 17. Juli:

Weiß muß natürlich mit seinen Bauern höchst sparsam umgehen. Da Schwarz durch Kb5 den a-Bauern zu erobern droht, ist der Einleitungszug 1. Sc2—d4+ gegeben. Auf 1. . . . Kc6—b7 spielt sich das Endspiel ziemlich einfach ab: der weiße König bringt den f-Bauern vor. 2. Kg2×h2 Kb7—a6 3. Sd4—b3 Lb6—f4+ 4. Kh2—h3 Ka6—b5 5. Kh3—g4 Lf4—b8 6. f2—f4 Kb5—b4 7. f4—f5 Kb4×b3 8. f5—f6 Kb3—b4 9. f6—f7 Lb8—d6 10. a5—a6, und einer der Bauern wird zur Dame. Diese Methode führt aber nach 1. . . . Kc6—c5 nicht zum Ziel, da Weiß nach 2. Sb3+ Kb5 3. Kh2: Lf4+ 4. Kh3 Kb4 5. Kg4 (oder a6 Lb8 f4 Kb5) Lb8 6. f4 Kb3: 7. f5 Kb4 8. a6 Ka5 gegen die vorige Spielweise um ein Tempo zurück ist. Aber nach 1. Sd4+ Kc5 steht dem Weißen ein höchst origineller und eleganter Entscheidungszug zur Verfügung, nämlich 2. Kg2—h1!! Damit tritt für Schwarz Zugzwang ein. Zieht der Läufer, so wird er durch ein Schach erobert, ebenso auf Kd6, während auf Kd5 oder c4 der a-Bauer zur Dame wird. Prachtvoll!

## 400 Meter in 48,2 Sekunden.



Metzner-Frankfurt am Main,
der bei dem internationalen Leichtathletikfest des Kölner BC. den 400-Meter-Lauf in der hervorragenden Zeit von 48,2 Sek. gewann. Das ist die beste in diesem Jahr in Europa erzielte Zeit über 400 Meter.

## Eine Niederlage des Schachweltmeisters

### 10. Runde des Schachländerkampfes

WB. **Prag**, 23. Juli. (Eig. Drahtb.) Der Schachländerkampf in Prag brachte heute als sensationelles Ergebnis eine Niederlage des Weltmeisters Dr. Aljechin gegen Mattison (Lettland). Das ist seit geraumer Zeit die erste Verlustpartie, die Dr. Aljechin hat hinnehmen müssen.

### Des Weltmeisters Start.

Dr. Aljechin, der Weltmeister, spielt in der französischen Mannschaft. Wir geben im folgenden seine Gewinnpartie gegen Grünfeld-Oesterreich wieder. **Weiß:** Dr. Aljechin; **Schwarz:** Grünfeld. 1. d2—d4, d7—d5; 2. c2—c4, Sg8—f6; 3. Sb1—c3, e7—e6; Sg1—f3, c7—c5; 5. c4×d5, Lf6×d5; 6. e2—e4, Sd5×c3; 7. b2×c3, c5×d4; 8. c3×d4, Lf8—b4+; 9. Lc1—d2, Lb4×d2+; 10. Dd1×d2, —0—; 11. Lf1—e2, Sb8—d7; 12. —0—, b7—b6; 13. Ta1—c1, Lc8—b7; 14. Dd2—f4, Sd7—f6; 15. Le2—d3, Ta8—c8; 16. Tc1×c8, Lb7×c8; 17. Tf1—c1, Lc8—b7; 18. h2—h3, Tf8—e8; 19. e4—e5, Sf6—h5; 20. Df4—g4, Lb7×f3; 21. Dg4×f3, g7—g6; 22. g2—g4, Sh5—g7; 23. Ld3—b5, Te8—f8; 24. Df3—e3, h7—h5; 25. Lb5—e2, Dd8—d5; 26. a2—a3, Tf8×d8; 27. Le2—f3!, Dd5—d7; 28. De3—g5, h5×g4; 29. h3×g4, Td8—c8; 30. Tc1—d1, Dd7—d8; 31. Dg5—h6, Df8—f8; 32. Kg1—g2, Sg7—e8; 33. Dh6—h4, Df8×a3; 34. Td1—h1, Kg8—f8; 35. Dh4—g5. Schwarz gab auf.


**Sportplatz Schützenstraße**
Samstag den 25. Juli 1931, abends 8 Uhr
**Zwischenrunde um die Stadtmeisterschaft**
Feder-, Leicht-, Welter-, Mittel-, Schwergewicht.
Eintrittspreise: 1.—, 0.75, 0.50 und 0.30 Mark

Schwimmsportfreunde 28.-Barmen 1897 e. V.
**Westdeutsche Wasserball-Meisterschaft**
in Bad Mühlersbeck am Samstag 25. Juli 1931
**E.S.J. Barmen — Münster 91** Beginn 20 Uhr.
Schwarz-Weiß Barmen — Langenberger S. V.
Beginn 19.15 Uhr. Stehplatz 30 Pfg., Sitzplatz 50 Pfg.

1640
**SONDERPOSTEN IM SAISON AUSVERKAUF**
**VIEL-VIEL BILLIGER**

Ein Sonderposten
**Damen-Strümpfe** 85 ₰
Waschkunstseide, feinmaschig und elegant, Spitzhocherse, teils mit Zwickel, II. Wahl, 1.45,

Ein Sonderposten
**Damen-Schlüpfer** 45 ₰
schwere makoartige Qualitäten, in zarten Pastellfarben, Größe 42—48 . . . . 95,

Ein großer Posten
**Herren-Oberhemden und Touringhemden** 2.95
aus sehr gutem Popeline od. Zephir, mit losem oder festem Kragen, gefütterte Brust . . .

Ein Sonderposten
**Damen-Nesselkleiderplatten** 1.35
vorgezeichnet, mit entzückenden Kreuz- und Spannstichmustern, kleidsame Form . .

Ein Sonderposten
**Taschentücher** 10 ₰
für Damen und Herren, darunter hochwertige Qualitäten, weiß und weiß/farbig mit kleinen Schönheitsfehlern . . . . . Stück 18,

Ein Sonderposten
**Wäschefeston** 45 ₰
reich gestickte Glanzgarnware, moderner Filetgrund, ca. 7 cm br., 2,20 Mtr.-Stück

Ein Sonderposten
**Wischtücher** 29 ₰
Ia Reinleinen, rot und blau/weiß kariert, gesäumt und gebändert, 55×55 groß, Mengenabgabe vorbehalten . . . . . .

Ein Sonderposten
**Damen-Schürzen** 75 ₰
teils hübsch bestickte Formen oder aus Trachten-Indanthren-Stoff und Siamosen .

Ein Sonderposten
**Damen-Unterkleider** 2.95
Charmeuse, maschenfest, ganz vorzügliche Qualität, mit gesticktem Crepe-de-Chine-Motiv oder breitem Spitzen-Galon . . . . .

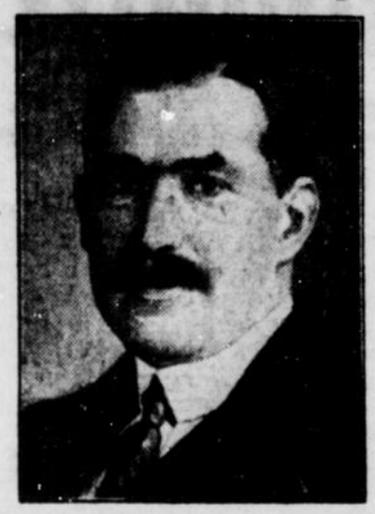
Ein Sonderposten
**Dekorations-Stoff** 95 ₰
130 cm breit, mit Kunstseide durchwirkt, moderne Muster, Indanthren, hochwertige Qualitäten . . . . . Meter

Ein Sonderposten
**Fantasie-Gitterstoffe** 48 ₰
150 cm breit, modern klein gemustert und Streifen, gute Qualitäten, . . . . . Meter 68,

Ein Sonderposten
**Stores-Meterware** 95 ₰
auf mod. Gitterstoffen mit soliden Klöppeleinsätzen, mit kunstseid. Effekten u. schwerer Drillierranse garniert, volle Höhe . Meter

**N Strauss**
Wuppertal-Barmen, Mittelstr. 1-7 Bef. Kirchstr.

**Sir Robert Kindersley, Direktor der Bank von England.**



Eins der drei Mitglieder des auf Empfehlung der Londoner Konferenz eingesetzten Ausschusses von Finanzsachverständigen, der die weiteren Kreditbedürfnisse Deutschlands untersuchen soll.

## Der andere „Runde Tisch".

Der englische Premierminister MacDonald hat in der Eröffnungsansprache zu der Siebenmächte-Konferenz von dem Geist des Runden Tisches gesprochen, der diese Tagung erfüllen und zu einem guten Ende führen möchte. Der Begriff des Runden Tisches ist der politisch interessierten Welt besonders geläufig geworden seit der ersten Indien-Konferenz in London, und er wird gerade in diesen Tagen neu belebt durch die Einladung, die die englische Regierung zu der Wiederaufnahme dieser Indien-Konferenz erlassen hat. Man hat dafür in London, gestützt auf die Ergebnisse und die Erfahrungen der ersten Konferenz ein sehr ausführliches Programm aufgestellt, das gleich mitten in die praktische Arbeit hineinführt und mit dieser eine Reihe von Ausschüssen betraut. Erst wenn diese Ausschüsse ihre Arbeiten genügend gefördert haben, soll das Plenum der Konferenz zusammentreten, und da zunächst der Ausschuß für bundesstaatliche Fragen in der ersten Septemberwoche beginnen und der Ausschuß für Minderheitenfragen in der letzten Septemberwoche folgen soll, wird das Plenum wohl kaum vor Mitte Oktober die Ausschußberichte entgegennehmen und selbst in Aktion treten können. Die aus führenden indischen Nationalistenkreisen vorliegenden Aeußerungen zeigen einen starken Pessimismus hinsichtlich der praktischen Wirkungsmöglichkeit der Londoner Konferenz, in London selbst aber läßt man sich dadurch nicht beirren und trifft alle Vorbereitungen so gründlich wie möglich, bestrebt, den guten Willen der britischen Regierung tatkräftig zu bekunden. Man legt besonderen Wert auf die Teilnahme von Gandhi, die indeß noch nicht sicher zu sein scheint. Die bereits auf der ersten Konferenz versammelten Fürsten werden vollzählig wieder nach London kommen, neben ihnen aber auch Vertreter der indischen Arbeiterpartei und der indischen Frauenorganisatinen. Der Apparat läßt also nichts zu wünschen übrig. Fraglich bleibt nur, in welchem Umfang die Wirkung dem großen Aufwand entsprechen wird.

## Kein Rentnerfürsorge-Gesetz.

### Es würde 200—300 Millionen RM. kosten.

**Berlin,** 23. Juli. Die Reichsregierung hat dem Reichstage eine Uebersicht über ihre Antworten auf Entschließungen zugehen lassen, die der Reichstag vor längerer Zeit angenommen hatte. Es ergibt sich aus den Antworten, daß die Reichsregierung wiederum die Möglichkeit eines Rentnerversorgungsgesetzes geprüft hat. Sie sei dabei zu dem Ergebnis gekommen, daß ein solches Gesetz, das den Kleinrentnern einigermaßen ausreichende Bezüge gewährleiste und sie von der Inanspruchnahme der Fürsorge befreie, dem Reich jährlich mindestens 200 bis 300 Millionen RM. Kosten aufbürden würde. Bei der Finanzlage des Reiches sei daher die Durchführung eines Rentnerversorgungsgesetzes nicht möglich. Auch dem weiteren Ersuchen, über die im Haushalt 1930/31 bewilligten Mittel hinaus Beträge für die Rentner bereitzustellen, habe nicht entsprochen werden können.

Weiter erinnert die Reichsregierung u. a. daran, daß in ihrem Entwurf eines Bergarbeitsgesetzes der Paragraph 46 die Mitwirkung von Arbeitnehmern als Grubenaufsichtsmänner bei der Durchführung des Arbeitsschutzes im Steinkohlenbergbau vorsehe. Die Möglichkeit einer Verallgemeinerung des im Paragraphen 84 des Betriebsrätegesetzes gegebenen Schutzes wegen unbilliger Härten bei Kündigungen werde beim Entwurf eines Arbeitsvertragsgesetzes geprüft werden.

## Rohes Verbrechen in einer dänischen Erziehungsanstalt.

**Kopenhagen,** 23. Juli. In der jütländischen Erziehungsanstalt Braadkovgaard erschlugen zwei Zöglinge einen Kameraden mit dem Beil, weil er einen Fluchtversuch, den die beiden beabsichtigten, an die Anstaltsleitung verraten wollte. Die beiden jugendlichen Mörder wurden noch am gleichen Abend verhaftet. Sie hatten ihren Kameraden auf einen Heuboden gelockt und kaltblütig durch Axthiebe getötet. Nach der Tat saben sich die jugendlichen Mörder noch einen Fußballkampf zwischen Mannschaften der Erziehungsanstalt an.

## Der galante Flieger.

Eine Miß wünschte Notlandung, um Eier einzukaufen.

Ein Pilot des Flugdienstes Paris—London erhielt dieser Tage von seiner vorgesetzten Behörde einen ernsthaften disziplinarischen Verweis wegen allzu großer Galanterie im Dienst. Er hatte für den Weg von Paris nach London nur einen einzigen Fluggast, eine englische Dame. Dieser fiel unterwegs ein, daß bei ihrer Ankunft in London die Läden schon geschlossen sein würden und daß sie notwendig noch ein paar Eier brauche. Das Flugzeug war noch über französischem Boden, der Pilot ließ sich zu einer Notlandung overeden, und nach beendetem Eiereinkauf in einem französischen Dorf flog man weiter. Der Zeitverlust ließ sich aber nicht mehr einholen, und der Pilot wird künftig wohl nur an den fahrplanmäßigen Landungsstellen niedergehen.

## Gedenkfeier in Koblenz.

Vor einem Jahre fanden 37 Personen den Tod bei der Befreiungsfeier.

**Koblenz,** 23. Juli. In Koblenz wurde am Jahrestag des Brückenunglücks bei der Befreiungsfeier, bei dem 37 Personen den Tod fanden, eine ergreifende Gedenkfeier in Anwesenheit der Hinterbliebenen der Opfer veranstaltet. Der Oberbürgermeister legte am Schluß seiner Ansprache einen Kranz an den Gräbern der Verunglückten nieder.

## Zu der politischen Schlägerei in Dortmund.

**Dortmund,** 23. Juli. Zu der politischen Schlägerei, in deren Verlauf zwei Kommunisten von einem Polizeiwachtmeister erschossen wurden, wird noch berichtet, daß es nunmehr gelungen ist, den bisher unbekannten Toten zu identifizieren. Es handelt sich um den 32jährigen Albert Klein aus Dortmund. Beide waren Mitglieder der KPD. Klein war bis vor kurzem Kassierer in dieser Partei, während der andere Tote Danziger Staatsangehöriger ist und sich erst seit einiger Zeit in Dortmund aufhielt.

## Die polnische Staatsflotte.

Die im Jahre 1926 errichtete polnische Staatsflotte, die aus zwei Frachtschiffen für die Küstenschiffahrt, acht Trampdampfern und vier kleinen Passagierschiffen besteht, hat in der ganzen Zeit ständig mit Verlusten gearbeitet. Die polnische Regierung geht jetzt mit der Absicht um, die staatlichen Reedereien in eine Privatgesellschaft umzuwandeln und hat sich an die französische Gesellschaft gewandt, der der Bau des Hafens Gdingen übertragen worden ist.

### Polens steigende Bevölkerungszahl.

Nach den Ermittlungen des Statistischen Hauptamts ist die Bevölkerungszahl Polens vom 1. Januar 1919 bis zum 1. Januar 1931 von 26,2 auf 31,1 Millionen gestiegen. Die Volksvermehrung betrug demnach 18,5 Prozent. Den größten Bevölkerungszuwachs weisen die östlichen Wojewodschaften auf, den geringsten die westlichen.

## Phantastische Summen.

Die Amerikaner lassen sich das Regieren etwas kosten.

Die Kosten des Regierens und Verwaltens verschlingen in den Vereinigten Staaten die Summe von zwei Billionen Dollars. Sicher wird mancher Leser über diese enorme Zahl stutzen, die uns als ein Gespenst der Inflationszeit der in unangenehmer Erinnerung ist, zwei Billionen? Nun, für uns ist eine Billion eine Million millionenmal genommen, für die Amerikaner aber eine Million nur tausendmal genommen, also das, was wir eine Milliarde nennen. Wenn man also in amerikanischen Blättern liest, daß die Kosten des Regierens und Verwaltens in den Vereinigten Staaten sich auf zwei Billionen Dollar im Jahre belaufen, so sind damit nur zwei Milliarden gemeint. Aber das ist auch eine ganz nette Summe. Dabei versteht sich dieser Betrag nur für die 48 Einzelstaaten der Union; die Kosten der Zentralregierung in Washington sind dabei noch nicht berücksichtigt. Die Gesamtausgaben der 48 Staaten machten im Verwaltungsjahre 1929/30 2061 Mill. Dollar aus, während ihr Einkommen alles in allem 2059 Millionen Dollar betrug. Die Schuldenlast der 48 Staaten bezifferte sich auf 1661 Millionen Dollar. Die Besitzungen sind mit 163 683 Millionen Dollar taxiert. Verwaltung und Bureaus kosteten im genannten Verwaltungsjahre 1298 Millionen Dollar. Die größten Ausgaben sind jene für den Unterricht in allerlei Formen. Sie bilden 40 Prozent der Gesamtkosten.

**Zu den Unruhen in Sevilla.**



Ansicht aus Sevilla.





# Stoffe..Stoffe..Stoffe

**groß die Auswahl, klein die Preise**

| | |
|---|---|
| **Tweed** geschmackvolle Muster | **0.65** |
| Ein Posten **reinwollener Kleiderstoffe** doppeltbreit, weit unter Preis | **0.68** |
| **Douppion-Flammé** in schönen Pastellfarben | **0.98** |
| **Reinwollener Tweed** hochwertige Ware | **1.35** |
| **Crepe-Georgette** 90 cm breit, gemustert, reine Wolle | **1.65** |
| **Waschseide bedruckt** in modernen Musterungen | **0.38** |
| **Tolle, moderne Streifen** für das Sportkleid | **0.98** |
| **Kunstseidener Maroc** bedruckt, das moderne Gewebe, 90 cm breit | **1.75** |
| **Crepe Maroc, uni, Kunstseide** großes Farbsortiment, 95 cm breit | **2.25** |
| **Georgette-Druck - Bemberg** 95 cm breit, aparte Muster | **2.95** |
| **Reins. Crepe de Chine, bedr.** 95 cm breit, in hübschen Mustern | **2.95** |
| **Crepe Maroc reine Seide** in modernen Farben, 95 cm breit | **3.90** |
| **Waschmouseline Baumwolle** bewährte Qualität | **0.39** |
| **Belderwand** indanthren, moderne Streifen | **0.48** |
| **Voile** bedruckt, schöne Kleidermuster | **0.85** |
| **Wollmousseline** gute Qualitäten, moderne Muster | **0.95** |

Auf alle schwarz gezeichneten Waren b849 **10% Rabatt**

**GEBRÜDER KAUFMANN**
**WUPPERTAL · ELBERFELD**

GEKA Schilotträger der Leistung

# Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 171 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 24. Juli


## Sparguthaben und Kapital-Fehlleitungen


**Von Otto Feller,**
**Direktor der Barmer Creditbank, Wuppertal-Barmen.**


Tag für Tag erfährt in diesen bewegten Zeiten das Publikum neue Ueberraschungen unliebsamer Art. Es steht vor Erscheinungen, die es nicht versteht und sich nicht erklären kann. Daß die „reichen" Banken kein Geld haben, erscheint vielen unfaßlich. Nachdem die Banken nicht mehr hundertprozentig die Guthaben auszahlen, versucht das Publikum, so viel wie eben möglich, von seinem Guthaben abzuheben, legt es lieber in Papierscheinen in den Schrank und vergißt dabei, daß in den vergangenen Inflationsjahren gerade Geldscheine am ehesten entwertet waren. Wenn auch das, was sich jetzt ereignet, gerade das Gegenteil von Inflation, nämlich Deflation ist, ist es genau so töricht, die entbehrlichen Gelder nicht den Banken und Sparkassen zu lassen. Wäre das Publikum in seiner Gesamtheit über die grundlegenden Gesetze des Bank- und Geldwesens besser orientiert, bestände die Krise zwar auch, würde aber in ihren Erscheinungen doch wesentlich milder sein. Es ist soviel über die wirtschaftliche Aufklärung früher geschrieben und gesprochen worden: weitesten Kreisen fehlt sie und das rächt sich heute doppelt.

So muß denn manches gesagt werden, was zum volkswirtschaftlichen ABC gehört; aber es muß gesagt werden.

Das Publikum verlangt bei Banken und Sparkassen seine Spargelder zurück. Zugegeben, daß die Abhebungen nicht allein aus einer gewissen Psychose heraus erfolgen, sondern, weil Geldeingänge ausbleiben und auch auf irgend eine andere Weise durch das Teilmoratorium nicht zu beschaffen sind. Aber das Publikum greift in erster Linie auf Spargelder zurück. Da ergibt sich vielfach die Beobachtung, daß das Publikum seine Gelder ganz falsch angelegt hat. Gelder, die oft auf Spar- oder Depositenkonten angelegt wurden, sind gar keine Spargelder sondern brachliegendes Handels-, Industrie- oder Privatkapital der mittleren oder kleinen Gewerbetreibenden, welches auf Scheckkonto oder in laufender Rechnung verbucht werden mußte. Die falsche Kennzeichnung der zur Einzahlung gelangten Gelder hat für die Bankleitung folgenschwere Bedeutung. Sparkassen und Banken glauben selbstverständlich, derartige Sparguthaben als langfristig gewährte Gelder in Krediten und sogar langfristig anlegen zu können. Mit der Einzahlung auf Spar- oder Depositenkonto gibt der Kunde zu erkennen, daß es sich um Sparkapital handelt, das er in absehbarer Zeit für eigene wirtschaftliche Zwecke nicht mehr benötigt. Durch diese falsche Kennzeichnung ist außerdem ein Wohlstand vorgetäuscht worden, der gar nicht vorhanden ist und aus dem gerade das Ausland bedenkliche Rückschlüsse gezogen hat. Die großen Abhebungen und Kreditkündigungen des inländischen Publikums bei Banken und Sparkassen haben gezeigt, daß auch aus Sparkonten Ueberweisungen und Auszahlungen vorgenommen werden sollen und müssen, die die Notverordnung ausdrücklich gestattet: Zahlung von Löhnen, Gehältern, öffentlichen Abgaben, Versicherungsbeiträgen, Frachten etc. etc. Das beweist also deutlich, daß diese Spargelder gar keine echten Spargelder waren. Für den normalen Geschäftsverkehr sind die Bedingungen bekanntlich so, daß auf Sparkonten wöchentliche Auszahlungen von mehr als 300 bis 500 RM. von Banken und Sparkassen abgelehnt werden können. Die Abhebung größerer Beträge ist jeweils an bestimmte Bewilligungsfristen gebunden. Bei normalem Geschäftsverkehr wird jedoch von den Instituten von diesem Recht nur sehr selten Gebrauch gemacht, weil der Geschäftsverkehr sich meist in solchen Bahnen bewegt, daß vereinzelte Vollabhebungen aus zahlreichen Neuzugängen von Geldern wieder voll befriedigt werden können.

Das Sparerpublikum kann deshalb den Sparkassen und Banken angesichts der Massenkündigungen und Barabhebungen keinen Vorwurf daraus machen, daß die zur Auszahlung begehrten Gelder nicht voll gezahlt werden, sondern daß nach der neuen Notverordnung die Auszahlungen sogar auf ganz minimale Beträge beschränkt bleiben. Ganz abgesehen davon, daß es eine technische Unmöglichkeit darstellt, sämtliche Sparguthaben oder Kreditoren einer Bank oder Sparkasse auf einmal auszuzahlen, weil so viel Zahlungsmittel überhaupt nicht vorhanden sind, würde auch ein derartiges Begehren der Einleger eine forcierte Einziehung sofort fälliger und befristet gegebener Kredite zur Folge haben. Solche Massenabhebungen bedeuten praktisch also weiter nichts als eine glatte Ausschaltung der Banken und Sparkassen aus ihrer wichtigen Funktion als Kreditvermittler. Man übersieht eben zu leicht in Kreisen des Publikums, daß Banken und Sparkassen auch ihrerseits die eingelegten Gelder wieder nutzbringend anlegen müssen, weil sie sonst ja garnicht in der Lage wären, die eingelegten Gelder zu verzinsen. Zu den fundamentalen Grundsätzen des Bankgeschäfts gehört, daß das Aktivgeschäft (die Ausleihungen der Bank) und das Passivgeschäft (die Hereinnahme fremder Gelder) sich decken und zwar sowohl der Summe als der Fälligkeit nach. Selbstverständlich werden nicht sämtliche Einlagen in lang- oder kurzfristigen Krediten angelegt, sondern es wird darüber hinaus ein wesentlicher Prozentsatz der Gelder sofort greifbar angelegt. Das geschieht, um eine nach den Erfahrungen des Geschäftsverkehrs jeweils nötige Tageskasse zur Verfügung zu haben. Aber heute sind in der Flüssigmachung von Vermögenswerten der Anlagen erster Ordnung sogar die Banken stark behindert und zwar durch die zum Schutze der Währung notwendige Kreditrestriktion der Reichsbank. Nimmt man den Fall an, daß in normalen Zeiten an einem Tage die vorgesehene Summe der Tageskasse für die Auszahlungen nicht ausreicht, dann stehen der Bank oder Sparkasse verschiedene Möglichkeiten offen, sich sofort flüssige Mittel zu verschaffen. In solchen Fällen diskontierte die Reichsbank den Banken früher jederzeit gute Warenwechsel oder gewährte gegen Verpfändung von Wertpapieren bestimmter Art Kredite in der benötigten Höhe (sogenanntes Lombard). Die Möglichkeiten, Wechsel zu diskontieren, sind für die Reichsbank heute beschränkt. Denn nähme die Reichsbank in beliebiger Höhe Wechsel herein, welche sie mit ihren Noten bezahlen muß, dann würde sofort eine Vermehrung des Notenumlaufs stattfinden. Das ist aber nach den gesetzlichen Bestimmungen über die Notendeckung untersagt. Genau so verhält es sich auch mit den Bestimmungen für Lombardkredite. Es kommt hinzu, daß auch viele Kredite der Banken, die als kurzfristig gegeben wurden, infolge der wirtschaftlichen Schwierigkeiten einzelner Unternehmungen gegen den Willen aller Beteiligten langfristig geworden sind. So befinden sich denn die Banken in einer außerordentlich schwierigen Lage, die um so schärfer sich auf das ganze Wirtschaftsleben verbreitet, je stärker der Ansturm der Einleger ist. Auch in normalen Zeiten würde keine Bank es aushalten, wenn der überwiegende Teil der Einleger plötzlich seine Guthaben zurückverlangte. Es ist dringend erforderlich, daß das Publikum den Banken gegenüber das nötige Verständnis aufbringt und nicht durch Geldabzüge, die nicht unbedingt erforderlich sind, die Schwierigkeiten unnötig vermehrt. Vor allem aber sollte das Publikum jetzt und in Zukunft sich völlig klar sein über den Charakter derjenigen Gelder, die es den Banken und Sparkassen bringt. Nur echte Spargelder sind auf Sparkonto anzulegen, kurzfristig entbehrliche Gelder auf Scheckkonten. Andernfalls entstehen nämlich Trugschlüsse, die dazu führen, daß tatsächlich Kapitalien fehlgeleitet werden. Die Liquidität der Banken und Sparkassen wird dadurch empfindlich gestört und es entstehen Zustände so absonderlicher und unerfreulicher Art, wie wir sie in diesen Wochen erleben müssen.

### Die Frage einer neuen Heraufsetzung des Diskontsatzes.

**Berlin**, 24. Juli. (Funkspruch.) Die von anderer Seite gebrachten Nachrichten, wonach in den nächsten Tagen eine Heraufsetzung des Reichsbankdiskontsatzes von 10 auf 25 Prozent erfolgen wird, entsprechen nicht den Tatsachen. Man steht an maßgebender Stelle auf dem Standpunkt, daß eine Diskontmaßnahme, solange der Zahlungsverkehr in der gebundenen Form aufrecht erhalten bleibt, praktisch ohne Wirkung ist. Die Frage einer weiteren Heraufsetzung des Diskontsatzes, die wohl zur Erörterung steht, kann zu einer praktischen Entscheidung erst dann gebracht werden, wenn der Zahlungsverkehr weitestgehend gelockert und der normale Verkehr der Banken wiederhergestellt wird. Ein großer Teil der am Zahlungsverkehr beteiligten Institute ist für eine schnelle Rückkehr zum normalen Zahlungsverkehr und hält die durch die gestrige Notverordnung getroffene Neuregelung, die für die Zeit vom 24. bis zum 28. Juli gilt, für unbefriedigend. Eine Diskonterhöhung auf 25 Prozent kommt jedoch keineswegs in Frage, sondern die Erwägungen betreffen eine solche auf 15 Prozent. Selbstverständlich spielen auch die näheren Ergebnisse der Londoner Besprechungen, an denen bekanntlich ein Vertreter der Reichsbank teilgenommen hat, für die Beschlüsse der Reichsbank in dieser Hinsicht eine maßgebende Rolle.

### Auch Erhöhung des ungarischen Diskontsatzes auf 9 Prozent

WG. **Budapest**, 23. Juli. (Drahtb.) Die Ungarische Nationalbank hat ihren Diskontsatz von 7 auf 9 Prozent erhöht. Die Bank wurde durch die gesteigerte Inanspruchnahme ihres Kredits und durch die Gesichtspunkte der Anpassung an die internationale Geldmarktlage zu dieser Erhöhung veranlaßt.

### Auch heute noch starke Goldabgaben der Bank von England

WG. **London**, 23. Juli. (Drahtb.) Die Bank von England verkaufte 4 991 311 Pfund Sterling Barrengold, das in der Hauptsache nach Frankreich ging, während ein Restbetrag für holländische Rechnung erworben wurde. Ferner exportierte sie 239 000 Pfd. Sterling Münzgold und gab 100 000 Pfund Sterling Münzgold frei.

### Ermittlungen in Sachen Nordwolle.

**Bremen**, 24. Juli. Die Justizpressestelle teilt mit: Der Untersuchungsrichter beschäftigt sich zurzeit mit der Durchprüfung des Ultramare-Materials mit Unterlagen. Die bisherigen Ergebnisse begründen den dringenden Tatverdacht, daß Durchsuchungen über die Ultramare Fälschungen der Bilanzen der Nordwolle vorgenommen worden sind. (Konkursverbrechen 239, 244 KO.) Bezüglich der Bilanz von 1929 besteht die begründete Annahme, daß Verpflichtungen in Höhe von insgesamt 25 Millionen Reichsmark nicht aufgeführt gewesen sind; für das Jahr 1930 bewegen sich diese Ermittlungen in der gleichen Richtung. Sie sind bereits beträchtlich fortgeschritten. Eine vollständige Aufklärung dieser Vorgänge dürfte nach Annahme des Untersuchungsrichters in Kürze zu erwarten sein. Außerdem erstreckt sich das Ermittlungsverfahren in der Richtung des Betruges, begangen gegenüber den Banken, und auf Verstöße gegen § 312 des HGB. Die Angeschuldigten sind zum Teil mehrmals gehört worden. Eine Haftbeschwerde ist bislang von den Angeschuldigten, Karl und Heinz Lahusen, nicht eingelegt worden.

### Zahlungsstockung bei der Beamtenbank Bremen.

**Bremen**, 23. Juli. Von der Beamtenbank Bremen e. G. m. b. H. wird, WTB.-Handelsdienst zufolge, folgendes mitgeteilt: Die finanzielle Erschütterung Deutschlands hat auch die Beamtenbank in Bremen e. G. m. b. H. in Mitleidenschaft gezogen. Sie sieht sich genötigt, zunächst ihre Schalter zu schließen. Die Eingänge, die sonst im regelmäßigen Geschäftsgang die Auszahlung der Verbindlichkeiten der Genossenschaft gewährleisten, blieben infolge der restriktiven Maßnahmen der Reichsbank aus. Die vorhandenen Werte der Bank ließen sich nicht so schnell realisieren, um im Augenblick die notwendigen Auszahlungen zu ermöglichen. Den gegenwärtigen Zustand der Zahlungsstockung zu überwinden, ist sie bemüht. Die Hauptsache ist, daß die Interessenten in Anbetracht der vorhandenen Werte der Genossenschaft warten und damit dazu beitragen, eine günstige Gestaltung der Dinge zu erreichen.
Pftret, der ehemali

## Die Lage der Solinger Industrie

Auch in der ersten Julihälfte hat nach dem Bericht des Arbeitsamtes Solingen die Lage des Arbeitsmarktes keinerlei Besserung erfahren.

Die Zahlungsweise der Kundschaft ist recht unbefriedigend. Zunächst fällt eine starke Zunahme des Wechselverkehrs auf, die bedingt ist einerseits durch die Unmöglichkeit, die Wechsel wie früher an die Bank zum Diskont zu geben, andererseits durch die Beschränkung des Ueberweisungsverkehrs. Im Gegensatz zu früher findet man daher heute in erheblich größerem Umfange als früher auch wieder Wechsel mit langen Allongen, wodurch ja eine größere Sicherheit gewährleistet ist. Mag insofern die Beschränkung des Zahlungsverkehrs erfreulich sein, so ist sie doch bedenklich, weil sie manchen Kunden veranlaßt, seinen Verpflichtungen nicht nachzukommen. Mancher beruft sich darauf, daß Ueberweisungen, soweit sie nicht innerhalb des gleichen Instituts vorgenommen werden, und daß die darin liegende Beschränkung auch seine Ueberweisungen unmöglich mache. Andere wieder erklären, daß sie ihrerseits auch keinen Zahlungseingang hätten, so daß sie schon aus diesem Grunde nicht zahlen könnten. Schwierigkeiten sind bisher in der Solinger Industrie nicht vorgekommen; die erforderlichen Löhne und Gehälter konnten noch immer beschafft werden. Aber es wäre wünschenswert, wenn bald wieder die Freizügigkeit wenigstens des Ueberweisungskehrs in vollem Umfang wieder hergestellt würde.

Das Inlandsgeschäft ist im übrigen unerfreulich durch die Tatsache, daß in wieder sehr stark steigendem Umfang an die Stelle des regulären Geschäftes die Gepflogenheit tritt, mehr oder weniger große Kommissionsläger der Kundschaft hinzulegen. Praktisch wird der Fabrikant dadurch zum Händler, aber mindestens zum Bankier seines Käufers, vor allem, wenn er ihm in der Abrechnung auch dann noch Erleichterungen gibt, wenn die Ware tatsächlich bereits verkauft ist, wie es praktisch durch die Terminstellung der Abrechnung in vielen Fällen vorkommt.

Das Auslandsgeschäft ist im Monat Juni erneut zurückgegangen, scheint aber im Monat Juli einen weiteren Rückgang mit sich zu bringen. In einzelnen Ländern sind gewisse Schwankungen zu verzeichnen, doch sinkt im großen und ganzen die Linie eben ab. Die Gründafür sind an dieser Stelle so häufig erörtert worden, daß es sich erübrigt, darauf im einzelnen noch einzugehen. Eine Besserung von dieser Seite her wird man selbst dann nicht erwarten können, wenn die internationalen Finanzverhältnisse wieder geregelt sind. In erster Linie handelt es sich hier um ein Problem der Selbstkosten, sowie um eines der Kaufkraft auf dem Weltmarkt.

In den sonstigen Branchen der Solinger Industrie ist die Lage ebenfalls sehr schlecht. In der Fahrradteileindustrie ist durch das Ende der diesjährigen Saison der Auftragseingang sehr zurückgegangen; auch in der Automobilteileindustrie werden die Umsätze geringer. In der Gesenkschmiedeindustrie klagt man immer noch sehr über die ständigen Preisunterbietungen; um das Syndikat, das hier Wandel schaffen sollte, ist es in der letzten Zeit wieder recht still geworden. Die Konkurrenz geht weiter; einzelne Werke verdienen, aber der große Teil der übrigen setzt bei den Preisen, die vielfach bekannt werden, zu. Dabei ist es ziemlich gleichgültig, ob es sich um Artikel für die Solinger Schneidwarenindustrie, für die Remscheider Werkzeugindustrie oder für irgend eine andere Industrie handelt. Ob der Zusammenschluß der Firmen Engels und Rauh zu der Solinger Gesenkschmieden A.-G. wirklich das richtige gewesen ist — die Gesellschaft hat auch 1930 wieder mit Verlust abgeschlossen — muß nach der bisherigen Entwicklung bezweifelt werden.

### Die Bankfeiertage bis 28. Juli verlängert.

Die Regierung hat weitere Bestimmungen über den Zahlungsverkehr erlassen, deren hauptsächlichen Inhalt wir gestern im Auszug veröffentlichten. In Artikel 3 der Bestimmungen werden die Bankfeiertage bis zum 28. Juli (Dienstag der nächsten Woche) verlängert.

### Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 10 Proz. Lombardzinsfuß 15 Proz.

| Für drahtliche Auszahlungen | Diskont % | 24. Juli Geld | 24. Juli Brief | 23. Juli Geld | 23. Juli Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| Buenos Aires 1 Peso | 5 | 1.264 | 1.268 | 1.266 | 1.270 |
| Kanada 1 kan. Dollar | — | 4.191 | 4.199 | 4.191 | 4.199 |
| Japan 1 Yen | 5.11 | 2.080 | 2.084 | 2.080 | 2.084 |
| Kairo 1 ägypt. Pfd. | — | 20.91 | 20.95 | 20.90 | 20.94 |
| Istambul 1 t. Pfd. | — | — | — | — | — |
| London 1 Pfd. St. | 3.5 | 20.405 | 20.445 | 20.403 | 20.443 |
| Neuyork 1 Dollar | 2 | 4.209 | 4.217 | 4.209 | 4.217 |
| Rio de Jan. 1 Milreis | — | 0.289 | 0.291 | 0.289 | 0.291 |
| Uruguay 1 Goldpeso | — | 2.168 | 2.172 | 2.098 | 2.102 |
| Amsterdam 100 Guld. | 2 | 169.73 | 170.07 | 169.73 | 170.07 |
| Athen 100 Drachmen | 8 | 5.435 | 5.445 | 5.435 | 5.445 |
| Brüssel 100 Belga | 2.5 | 58.69 | 58.81 | 58.64 | 58.76 |
| Bukarest 100 Lei | 8 | 2.507 | 2.513 | 2.507 | 2.513 |
| Budapest 100 Pengö | 9 | 73.45 | 73.59 | 73.47 | 73.61 |
| Danzig 100 Gulden | 7 | 80.92 | 81.08 | 80.92 | 81.08 |
| Helsingf 100 finn. Mk. | 6 | 10.395 | 10.415 | 10.387 | 10.407 |
| Italien 100 Lire | 5.5 | 22.04 | 22.08 | 22.01 | 22.05 |
| Jugoslavien 100 Dinn. | 5.5 | 7.453 | 7.467 | 7.438 | 7.452 |
| Kaunas 100 Litas | — | 41.98 | 42.07 | 41.99 | 42.07 |
| Kopenhag. 100 Kron. | 3.5 | 112.37 | 112.59 | 112.37 | 112.59 |
| Lissabon 100 Escudo | 7.5 | 18.53 | 18.57 | 18.53 | 18.57 |
| Oslo 100 Kronen | 4 | 112.37 | 112.59 | 112.37 | 112.59 |
| Paris 100 Fr | 2 | 16.53 | 16.57 | 16.53 | 16.57 |
| Prag 100 Kronen | 4 | 12.475 | 12.495 | 12.47 | 12.49 |
| Reykjavik 100 isl. K | — | 92.11 | 92.29 | 92.11 | 92.29 |
| Riga 100 Latts | — | 81.02 | 81.18 | 81.02 | 81.18 |
| Schweiz 100 Franken | 2 | 81.90 | 82.06 | 81.85 | 82.01 |
| Sofia 100 Lewa | 8.5 | 3.052 | 3.058 | 3.047 | 3.053 |
| Spanien 100 Pesetas | 6 | 38.41 | 38.49 | 38.46 | 38.54 |
| Stockholm 100 Kron. | 3 | 112.47 | 112.69 | 112.54 | 112.76 |
| Tallin 100 Kronen | 8 | 111.79 | 112.01 | 111.79 | 112.01 |
| Wien 100 Schilling | 10 | 59.19 | 59.31 | 59.19 | 59.31 |

### Wechselkurse in Südamerika vom 23. Juli.

Valparaiso: London (90 Tage Sicht) 40.10 Pesos f. 1 Pfd. St, Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso, Neuyork (Sicht) 8.539 Pesos für 1 US-Dollar

Buenos Aires: London (Kabel) 33 5/16 Pence für 1 Goldpeso, Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Goldpeso, Neuyork (Kabel) 146.5 Goldpeso f. 100 U.S.-D.

Janeiro: Rio de: London (Kabel) 3 5/16 Pence für 1 Milreis, Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis, Neuyork (Kabel) 14.560 Milreis für 1 U.S.-D.

**Züricher Devisenkurse** vom 24. Juli. 8.45 Uhr. Paris 2012, London 2489, Neuyork 514, Belgien 7162.50, Italien 2687.50, Spanien 4670, Holland 206.90, Wien 7230, Stockholm 137.10, Oslo 136.95, Kopenhagen 136.95, Sofia 372.50, Prag 1524, Warschau 5760, Budapest 9002.50, Belgrad 909.50, Athen 665, Konstantinopel 243, Bukarest 365, Helsingfors 1292.50, Buenos Aires 154.75, Japan 253.

**Amsterdamer Devisenkurse** vom 24. Juli. London 1203.25, Neuyork 248.40, Paris 972.75, Belgien 3459, Schweiz 4830, Italien 1295, Madrid 2360, Oslo 6625, Kopenhagen 6625, Stockholm 6630, Wien 3485, Budapest 4320, Prag 732, Helsingfors 622, Bukarest 145, Yokohama 121, Buenos 74.50. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1203.50. Dollar p. 1 Mt. 248.50.

**Londoner Devisenkurse** vom 24. Juli. Neuyork 484.50, Montreal 486.62, Amsterdam 1203.37, Paris 138.75, Brüssel 3477.50, Italien 9267, Berlin 2050, Schweiz 2491, Spanien 5825, Kopenhagen 1816.50, Stockholm 1813.75, Oslo 1816.50, Lissabon 110.06, Helsingfors 193, Prag 163.50, Budapest 2790, Belgrad 774.25, Sofia 670, Rumänien 816.87, Konstantinopel 1025, Athen 875, Wien 3460, Warschau 4317, Buenos Aires 3387, Rio de Janeiro 343, Yokohama 2.044, Mexiko 125.65, Buenos auf London 3387, London auf Bombay 1.361.

**Bremer Baumwolle** vom 24. Juli: 10.47.

**Neuyorker Baumwollkurse** vom 23. Juli. Schluß. Loco 930, Juli 913, Aug. 913, Sept. 926, Okt. 938, Nov. 950, Dez. 960, Jan. 970, Febr. 980, März 990, April 999, Mai 1008. — Tendenz: stetig.

**Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F.** vom 24. Juli. Anfang. Juli Sakellaridis 720, Nov. Sakellaridis 756, Jan. Sakellaridis 775. — Tendenz: ruhig.

**Liverpooler Baumwollkurse (American, Universal Stand. Middl.)** vom 24. Juli. Anfang. Okt. 496, Dez. 502, Jan. 506, März 515, Mai 528. — Tendenz: ruhig.

**Aegyptische Baumwolle.** Alexandria, 24. Juli. Anfang. Okt. Ashm. 1056, Nov. Sak. 1490, Dez. Ashm. 1070.

### Berliner Produktenbörse vom 23./24. Juli

| | | 23. 7. | 24. 7. | |
|---|---|---|---|---|
| Weizen | loco | — | — | — |
| dto. | Juli | — | — | |
| dto. | Sept. | — | — | |
| dto. | Okt. | — | — | |
| Roggen | loco | 172.0–175.0 | — | — |
| dto. | Juli | — | — | |
| dto. | Sept. | — | — | |
| dto. | Okt. | — | — | |
| Hafer | loco | 164.0–170.0 | 154.0–160.0 | — |
| dto. | Juli | — | — | |
| dto. | Sept. | — | — | |
| dto. | Okt. | — | — | |
| Frei Gerste | | — | — | |
| Futt.u.Indgerste | | — | — | |
| neue Wintergerste | | 145.0–156.0 | 142.0–153.0 | flau |
| Mais vorr.(Berl.) | | — | — | |
| Weizenmehl | | 30.50–37.25 | 30.25–37.00 | matt |
| Roggenmehl | | 27.50–29.50 | 27.00–29.00 | flau |
| Weizenkleie | | 13.00–13.20 | 12.75–13.00 | lustlos |
| Roggenkleie | | 11.75–12.25 | 11.75–12.25 | schwächer |
| Weizen-Melasse | | — | — | |
| Raps | | — | — | |
| Leinsaat | | — | — | |
| Erbsen Vikt. | | 26.00–31.00 | 26.00–31.00 | |
| Erbsen kleine | | — | — | |
| Futtererbsen | | 19.00–21.00 | 19.00–21.00 | |
| Peluschken | | — | — | |
| Ackerbohnen | | 19.00–21.00 | 20.00–22.00 | |
| Wicken | | 24.00–28.00 | 24.00–28.00 | |
| Lupinen | | 18.00–20.00 | — | |
| Rapskuchen | | 9.80–9.80 | 9.80–9.80 | |
| Leinkuchen | | 13.70–14.00 | 13.60–13.90 | |
| Trockenschnitzel | | 7.80–7.80 | 7.60–7.80 | |
| Sagoschrot | | 13.00–13.50 | 12.80–13.40 | |
| Kartoffelflocken | | — | — | |

Infolge des gegenwärtigen zu irregulären Marktverkehrs konnten keine zuverlässigen Preise für Weizen und Roggen notiert werden.

**Berliner Metall-Notierungen** vom 24. Juli. Original-Hütten-Aluminium 98—99 Prozent, in Blöcken 170; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 174; Reinnickel, 98 bis 99 Prozent 350—352; Antimon-Regulus 51—53; Silber f. Barr. ca. 1000 fein per kg 38.50—40.50.

### Londoner Metallbörse vom 24. Juli.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Kupfer | p. Kasse | 33.18–33.25 | Zinn | Settlementspreis | 108.25 |
| " | p. 3 Mon. | 34.00–34.12 | " | Banka | 113.25 |
| " | Settlementspreis | 33.25 | " | Straits | 110.25 |
| " | Elektrolyt | 36.50–37.50 | Blei | prompt | 12.56 |
| " | best select. | 34.75–36.00 | " | entfernte Sichten | 12.50 |
| " | strong sheets | — | " | Settlementspreis | 12.62 |
| " | Elektrowirebars | 37.50 | Zink | prompt | 12.50 |
| Zinn | per Kasse | 108.12–108.25 | " | entfernte Sichten | 12.43 |
| | per 3 Mon. | 110.25–110.37 | " | Settlementspreis | 12.00 |

## Die Stempelkarte keine öffentliche Urkunde.

Bemerkenswertes Urteil der Großen Strafkammer in Gladbach-Rheydt. — Kontrollbeamter kein Urkundsbeamter. — Vor einer Revision beim Oberlandesgericht.

Angeklagt der gewinnsüchtigen Fälschung einer öffentlichen Urkunde hatte sich der Weber Joseph K. aus Borschemich vor dem Einfachen Schöffengericht in Gladbach-Rheydt zu verantworten. Der Angeklagte war eine Minute zu spät zum „Stempeln" erschienen und hatte, um nicht der Unterstützung für den betreffenden Tag verlustig zu gehen, kurzerhand den in die Stempelkarte einzutragenden Datumsvermerk selbst getätigt. Nach Ansicht der Anklagebehörde und des Schöffengerichts hatte sich K. dadurch im Sinne der Anklage schuldig gemacht. Es war gegen ihn auf die Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis erkannt worden. Gegen dieses Urteil hatte der Angeklagte Berufung eingelegt und die Große Strafkammer mußte sich deshalb mit der Angelegenheit befassen. Durch seinen Verteidiger ließ K. geltend machen, daß das Gericht erster Instanz sich in rechtlicher Beziehung geirrt habe, da die Stempelkontrollkarten nicht als öffentliche Urkunden zu werten seien. Nach längerer Beratung wurde ein Urteil verkündet, wonach der Angeklagte nur wegen Fälschung einer Privaturkunde zu einer Geldstrafe von 20 Reichsmark, die an Stelle einer an sich verwirkten einwöchigen Gefängnisstrafe tritt, verurteilt wurde. In der Begründung des Urteils wurde darauf hingewiesen, daß die Große Strafkammer der Ansicht war, daß die „Stempelkarte" keine öffentliche, sondern eine private Urkunde sei. Der Gesetzgeber habe der Stempelkarte keinen öffentlichen Charakter verleihen wollen und auch den Personen, die die Kontrollvermerke bei der Stempelkarte vornehmen, nicht die Qualifikation öffentlicher Urkundsbeamter gegeben, weil sie eben nur einfache Kontrollmaßnahmen vorzunehmen haben. Gegen dieses Urteil hat die Staatsanwaltschaft Revision beim Oberlandesgericht eingelegt.

### Festnahme von Falschmünzern mit Hilfe von Kindern.

**Aachen**, 23. Juli. Mit Hilfe von Kindern ist es der hiesigen Kriminalpolizei gelungen, die Verbreiter und Hersteller von falschen Fünfmarkstücken, die seit längerer Zeit im hiesigen Geschäftsverkehr beobachtet worden waren, festzustellen. Einer der Verbreiter hatte sich in der Hauptsache Kinder bedient, die er mit den Falschstücken fortschickte, um eine Kleinigkeit zu holen und ihm das Wechselgeld zurückzubringen.

Die Kriminalpolizei hatte nun diese Kinder beauftragt, in den Straßen auf den Unbekannten zu achten und die Polizei zu benachrichtigen, wenn sie ihn einmal wiedersehen sollten. Das geschah nun vor einigen Tagen in der Franzstraße. Eines der Kinder erkannte den Mann, der ihm die Fünfmarkstücke gegeben hatte, wieder und benachrichtigte den nächsten Polizeiposten, der den Mann festnahm. Gestern nun hat man auch den Hersteller der Falschstücke festgenommen. Die Verhaftung gestaltete sich ziemlich schwierig, da der Falschmünzer einen Fluchtversuch unternahm und heftigen Widerstand leistete und auch das Publikum zunächst gegen die Beamten Stellung nahm. Man hat eine große Anzahl fertiggeprägter Falschstücke im Aachener Wald gefunden, wo sie der Falschmünzer vergraben hatte.

## Das Ende des Pariser Tanz-Marathons

### Ein Tanz von 752 Stunden

Es ist zu hoffen, daß man keinen Versuch machen wird, das abstoßende Schauspiel, daß sich jetzt 32 Tage lang im Pariser Zirkus Medrano abgespielt hat, auch nach Deutschland zu verpflanzen. Der Unternehmer dieses ersten Tanz-Marathons auf europäischem Boden ist auf seine Kosten gekommen und möchte diese Industrie weiter ausbauen; aber auch in Frankreich stößt er auf Widerstand, und der Pariser Polizeipräfekt hat erklärt, daß er keine weitere Erlaubnis zu einer solchen Veranstaltung mehr erteilen wird. Das siegreiche Paar, das den Preis von 12 500 Frank erhält, hat 752 Stunden getanzt. Die „Glücklichen" sind ein Amerikaner aus Miami in Florida, Ted Stanley, der in diesem Sport bereits Übung besitzt, und eine Französin. Beide mußten von dem Parkett fortgetragen werden, als der Wettkampf zu Ende war. Die Dame hatte 20 Paar Schuhe und der Herr 8 Paar Schuhe kaputtgetanzt.

Als sie imstande waren, zu sprechen, erklärten sie: „Niemals wieder!" Den zweiten Preis errang ein Paar, das ein paar Stunden vorher hatte aufhören müssen, weil der Mann sich den Fuß verstauchte und bewußtlos fortgetragen werden mußte. Die Tänzer haben durch „Stiftungen" von Zuschauern 200 000 Frank erhalten. Die Bedingungen bestanden darin, daß die Paare sich 45 Minuten jeder Stunde Tag und Nacht in ständiger Bewegung halten mußten, sie schlürften nur noch taumelnd über das Parkett und mußten zuletzt nach den 15 Minuten Ruhepause mit Gewalt auf die Tanzfläche getrieben werden. Mehrere Teilnehmer brachen zusammen; ein Mädchen, deren Partner ausschied, tanzte mehrere Stunden allein in der vergeblichen Hoffnung, einen neuen Tänzer zu finden.

Die Pariser Presse hat gegen dieses Schauspiel protestiert, das nur eine eintönige Quälerei der halbbetäubten Paare darstellte, die sich mit ihren geschwollenen und müden Füßen qualvoll dahinschleppten. Wenn hie und da ein Preis für das beste Paar gestiftet wurde, kam etwas Leben hinein, das aber schnell wieder verebbte. Hervorragende französische Ärzte haben die Veranstalter gewarnt, indem sie hervorhoben, daß der gezahlte Preis in keinem Verhältnis zu den Gefahren stände, die die Tänzer auf sich nehmen, die durch diese Anstrengungen gelähmt oder wahnsinnig werden könnten.

### Eine Stadt wird gepfändet!

Die Stadt Sagan ist, wie der Bürgermeister der Stadtverordnetenversammlung mitgeteilt hat, auf Antrag der katholischen Kirchengemeinde hin gepfändet worden. Ueber die Frage der Beschaffung eines neuen Geläutes der Pfarrkirche, das einen Ersatz für zwei im Kriege abgelieferte Glocken darstellen sollte, war zwischen der Gemeinde und der Stadt ein Streit ausgebrochen. Dabei berief sich die katholische Gemeinde auf einen Vertrag aus dem Jahre 1340. Die Stadt erklärte den Vertrag jedoch als nicht mehr gültig und weigerte sich auch dann noch die Glocken zu bezahlen, als das Oberlandesgericht als letzte Instanz die Stadt zur Anschaffung der Glocken verurteilt hatte. Darauf erfolgte die Pfändung durch die katholische Gemeinde. Man darf nun gespannt sein, wie die Stadt Sagan sich ihres Kuckucks zu entledigen versuchen wird.

### Wieder Bergrutsch an der Lahn.

**Koblenz**, 24. Juli. (Drahtb.) Infolge des heftigen Regens der letzten Tage sind von neuem bei Fachbach in der Nähe von Bad Ems Stein- und Schuttmassen auf die Landstraße hinabgestürzt und haben sie zum Teil überschüttet.

# „Abfall"-Rohstoff für neue Erzeugung

**Wie können Leitungsdrahtstücke, Karbidbüchsen, Nägel, alte Glühbirnen und andere Dinge verwertet werden?**

Eine technische Betrachtung von Dr. Helmut Thomasius.

Viele Zweige der Technik arbeiten mit „Abfall". Neben dem eigentlichen Erzeugnis bleiben noch Stoffe übrig, mit denen man nur allzu häufig nichts Rechtes anzufangen weiß. Sie sind oder erscheinen wertlos. Es ist ein bemerkenswertes Kennzeichen unserer neuzeitlichen technischen Bestrebungen, wie sich der Begriff des „Abfalls" mehr und mehr verändert. In früheren Zeiten warf man ihn beiseite. Es entstanden gewissermaßen Schuttplätze der Technik, die nicht selten die Form von Bergen oder weithin sich erstreckenden Halden annahmen. Dorthin wurde alles abgefahren, was man nicht verwenden konnte. Wo es aber an Platz mangelte, da zahlte man womöglich noch etwas, damit nur der Abfall vom Hofe geschafft wurde. Flüssigen Abfall leitet man in benachbarte Gewässer, gasförmiger entströmte in Massen aus den Schornsteinen. Der Abfall erschien als ein notwendiges Uebel, gegen das man sich nicht zu wehren vermochte.

Heute denkt man anders darüber. In einem richtig geleiteten technischen Betrieb muß schon aus wirtschaftlichen Gründen alles verwertet werden. Nichts darf verloren gehen. Diese Bestrebungen sind schon seit einiger Zeit im Gange und haben zu bemerkenswerten Ergebnissen geführt. Aus alten Konservenbüchsen, die einst auf den Müll geworfen wurden, gewinnt man das Zinn wieder und das einst verzinnt gewesene Eisen wird von neuem eingeschmolzen. Aus photographischen Lösungen wird Silber gewonnen.

Noch zahlreiche Beispiele über bereits erzielte Erfolge ließen sich anführen. Derartig eifrig wird in allen Zweigen der Technik an der Verwertung des Abfalls gearbeitet, daß man wohl behaupten kann, die Zukunft werde diesen Begriff überhaupt nicht mehr kennen. Was früher einmal Abfall war, wird für sie Rohstoff für neue Erzeugungsmöglichkeiten sein.

Wieweit man gegenwärtig in diesen Bemühungen geht, dafür liefert eine der größten Elektrizitätsgesellschaften der Welt den besten Beweis. Hier will man überhaupt nichts mehr von einem „Abfall" wissen. Alles muß irgendwie wieder verarbeitet werden. Um dies zu erreichen, hat die Gesellschaft eine ganze Anzahl neuartiger Verfahren ausgearbeitet. Beim Bau elektrischer Apparate und Maschinen bleiben häufig kleine Stückchen von Kabeln und Leitungsdrähten übrig. Das einzelne Stückchen hat keinen Wert. In einem Riesenbetrieb ergeben aber die vielen Wenig mit der Zeit ein großes Viel. Darum müssen alle diese Stückchen und Endchen verarbeitet werden. Sie kommen in eine eigene Maschine, die ihnen gewissermaßen das Fell über die Ohren zieht, die also die aus Baumwolle, Gummi, Guttapercha und sonstigen Stoffen bestehende Umhüllung ablöst. Auf diese Weise kommt der blanke Draht zum Vorschein. Die zahlreichen Drahtschnipsel gelangen sodann in eine Vorrichtung, wo sie der Wirkung eines Sandstrahlgebläses ausgesetzt werden. Dieses reinigt ihre Oberfläche und nimmt die letzten Spuren daran hängender anderer Stoffe mit. Hierauf werden die Drähte selbsttätig nach der Dicke sortiert. Schließlich gelangen sie in eine elektrische Stumpfschweißmaschine, in der ihre Enden glühend gemacht und aneinandergepreßt werden, so daß sie zusammenhaften. Auf diese Weise gewinnt man aus dem einstigen Abfall große Mengen brauchbarer Leitungs- und sonstiger Drähte wieder. Aber auch die Baumwolle, der Gummi und die übrigen Bestandteile der Kabel und Leitungen finden Verwendung.

Was sich durch eine gut durchgeführte Verwertung des einstigen Abfalls erreichen läßt, dafür ist die Art und Weise der Behandlung von alten Karbidbüchsen ein besonders schönes Beispiel. Für gewisse Arten von Schweißarbeiten braucht man Azetylengas, das aus Kalziumkarbid erzeugt wird. Dieses wird in großen zugelöteten Blechbüchsen geliefert. Würde man diese aus der Fabrik herausschaffen, so würde das Geld kosten. Das erneute Einschmelzen bringt wenig oder gar nichts ein. Deshalb nimmt man alte Reste von Rohren, also gleichfalls einen Abfall, und schneidet sie auseinander. Die so erhaltenen Rohrstückchen werden unten an die leeren Büchsen angelötet. Je vier Stück an eine Büchse. Auf diese Weise erhält man vier Füße. Die obere Oeffnung, in der der eingelötete Deckel saß, wird geglättet. Damit hat man metallene Papierkörbe, die ganz hübsch aussehen, besonders wenn man sie noch oberflächlich mit dem Sandstrahlgebläse reinigt oder etwas verkupfert. Sie kommen massenweise in den Handel und werden gerne gekauft. Die Käufer freuen sich, für so billiges Geld einen derart wundervollen Papierkorb ganz aus Metall erstehen zu können. Die Fabrik aber ist froh, daß sie das, was einst „Abfall" war, auf so schöne Weise los wird.

Einen wenig beachteten Abfall bildeten alte Nägel, Schrauben, Bolzen, Nieten. In einigen Städten wird der Müll sortiert. Was sich darin an derartigen Dingen findet, wird besonders gesammelt und als „altes Eisen" wieder eingeschmolzen. Neuerdings hat sich diese Art des Abfalls erheblich vermehrt. Nägel und Schrauben, die auf der Straße umherliegen, verletzten die Reifen der Autos. Deshalb fährt man bereits verschiedentlich mit Reinigungsmaschinen über städtische Straßen und Landstraßen hinweg, an denen dicht über der Straßendecke starke Elektromagnete angebracht sind. Hier hängen sich Unmengen von Schrauben, Nägeln und ähnlichem an, die zentnerweise gesammelt werden. Bei Abbrüchen von Gebäuden, Brücken und Eisengittern gibt es Bolzen und Nieten. Würde man das alles als altes Eisen, als „Abfall" verkaufen, so würde man nicht sehr viel dafür erhalten. Deshalb wurden Verfahren erdacht, um das Brauchbare möglichst schnell auszusortieren. Was nichts mehr wert ist, wird beiseite geworfen. Hierauf kommen Schrauben zu Schrauben, Nägel zu Nägeln, Bolzen zu Bolzen, Nieten zu Nieten. Jede derartig vorsortierte Gruppe wird sodann in einer neuartigen Maschine behandelt, die die einzelnen Bestandteile selbsttätig nach der Größe sortiert. Die Maschine besteht aus zwei langen, konisch zulaufenden Walzen, die von einem Elektromotor gegenläufig angedreht werden. Der Zwischenraum zwischen ihnen ist an einem Ende groß und wird nach dem anderen zu immer schmaler. Eingeschnittene Schraubengänge bewirken, daß die durch einen Fülltrichter darauf gegebenen Eisenstücke vorwärts bewegt werden. Sie fallen je nach der Größe an verschiedenen Stellen des Zwischenraumes hindurch in untergestellte Kästen. Die einzelnen Größen werden also jede für sich aufgefangen. Sodann folgt Entrosten, wenn nötig neues Anschärfen und eine etwa sonst notwendige Behandlung. Auf diese Weise erhält man eine Ware, die Neues durchaus nicht ersetzen soll, die aber immerhin für mancherlei Zwecke noch brauchbar ist, und deshalb zu einem besseren Preis verkauft werden kann, als wenn man sie als Abfall, als altes Eisen verwerten würde.

Auch Maschinen sind gebaut worden, die die ausgebrannten elektrischen Glühlampen in Arbeit nehmen. Sie zerbrechen das Glas, das wieder eingeschmolzen wird, und lösen selbsttätig die Messingteile ab. Diese werden gleichfalls auf maschinellem Wege gereinigt und nach besonderen Verfahren behandelt, um daraus das Zink und Kupfer wiederzugewinnen.

Bei der Verarbeitung des Holzes mußte manches Stück beiseite geworfen werden, weil es sich infolge eines darin sitzenden Astes für eine ganze Anzahl von Zwecken nicht eignete. Konnte man es nicht anderweit benutzen, so kam es zum Abfall, den man meist verfeuerte. Aus der gegenwärtigen Richtung der Technik, jeden Abfall möglichst einzuschränken, ist eine Einrichtung hervorgegangen, die die Astlöcher unschädlich macht. Sie besteht in der Hauptsache in einer Bohrmaschine mit zwei übereinander befindlichen Bohrern. Der untere Bohrer umschneidet den Ast und dreht dafür ein Schraubengewinde in die Ränder des entstandenen Loches. Der obere schneidet aus einem auf den unteren aufgesetzten Holzblock einen genau passenden Pflock mit Gegengewinde heraus. Hierauf dreht er diesen Block in das Schraubengewinde des Loches. Er sitzt hier mit und ohne Leimung derart fest und passend, daß das Holz für eine Reihe von Zwecken weiter verarbeitet werden kann.

Stroh, gleichfalls wenig ausgenützt und meist als Streu verwendet, wird jetzt auf Bauplatten verarbeitet. Aber bereits haben Bestrebungen eingesetzt, aus diesem einstigen Abfall durch chemische Verarbeitung wertvolle Erzeugnisse zu gewinnen. Aus Maisstroh stellt man neuerdings Zellstoff, eine Reihe von Chemikalien sowie Stoffe her, die in der Elektrotechnik zu Isolierzwecken Verwendung finden können. Die chemische Verarbeitung scheint überhaupt in erster Linie dazu bestimmt zu sein, manchem „Abfall" einen hohen Wert zu verleihen.





Unser Verlust — Ihr Gewinn

In dieser Preislage bringen wir: Damen-Spangenschuhe, in vielen Ledersorten; Stoffschuhe in verschiedenen Ausführungen; Leinenschuhe und Leinenpumps; Kinderschuhe; Strandschuhe und eine Fülle anderer Modelle

In dieser Preislage bringen wir: Chevreaux-Spangenschuhe, elegante Damen-Nubukschuhe, Spangenschuhe mit echt Schlangen-Vorderblatt; Fledtschuhe, echt Chevreaux Pumps, zweiriemige Damen-Promenadenschuhe u. zahlreiche andere Modelle

In dieser Preislage bringen wir: Damen-Sportschuhe, Lackschuhe mit Reptilverzierung, Chevreaux Damen-Phantasie-Schuhe, Nubuk-Spangenschuhe u. Pumps, Schlangenleder-Blattschuhe, Luxusschuhe und viele Orig. Goodyear-Welt-Herrenschuhe

Speier hat es sich in den Kopf gesetzt, zweimal im Jahre diese vier Worte wahr zu machen.

**Warum?** Speier-Schuhe sollen keinen Winterschlaf halten und in ihren Kästen von einer schönen Trägerin träumen. Speier-Schuhe sind für den Gebrauch geschaffen, sollen im Alltag ihren Mann stellen, sollen am Fuß bewundert werden und nicht nur im Speier-Fenster. **Darum!**

**Warum?** Speier will billig sein. Da kann er keine Zinsen fressende, Platz versperrende Winterlager unterhalten. Da braucht er Umsatz. Alles muß fließen, neue Schuhe müssen kommen, müssen gehen, — und deshalb lieber zweimal im Jahr mit barem Verlust verkauft, wo es Ihnen, dem Käufer zugute kommt. Das ist besser! **Darum!**

Bitte lesen Sie nachstehende Angebote durch, — kommen Sie einmal vorbei, ein Blick ins Speier-Fenster, — und Sie wissen, wo Ihr Vorteil liegt!

Speier A.G.

Verkaufsstellen in vielen Städten.

ELBERFELD, Wall 26

— Durchgehend geöffnet. —

# Bergisch Land

Nr. 171 – 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 24. Juli


## Das Attentat auf den Langenberger Sender.

**WG. Langenberg,** 24. Juli. Die Ermittlungen der Wuppertaler Kriminalpolizei nach dem Attentäter auf den Langenberger Sender sind noch nicht abgeschlossen, werden aber intensiv weiter betrieben. Bei mehreren Mitgliedern der Kommunistischen Partei in Langenberg wurden im Laufe des gestrigen Tages Haussuchungen vorgenommen, die jedoch ergebnislos verliefen. Ebenso mußte ein Mitglied der KPD., das in Haft genommen worden war, wieder entlassen werden, da ihm nichts nachzuweisen war.

## Bürgermeister Lembke wiedergewählt.

Mit 14 gegen 3 Stimmen.

**WG. Mettmann,** 23. Juli. Der öffentliche Teil der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums wurde in verhältnismäßig kurzer Zeit erledigt. Dagegen nahm die folgende geheime Sitzung längere Zeit in Anspruch, weil hier über die Bürgermeisterwahl Beschluß gefaßt wurde.

fassung anstehenden Neuwahl bzw. Wiederwahl des Bürgermeisters in den vergangenen Wochen einige Besprechungen der Fraktionsvorstände voraufgegangen waren, in denen man sich dahin geeinigt hatte, den bisherigen Stelleninhaber Bürgermeister Lembke wiederzuwählen, war die Sachlage ziemlich geklärt.

Das Ergebnis des Wahlganges entsprach auch den Erwartungen, da Bürgermeister Lembke auf weitere 12 Jahre wiedergewählt wurde. Die Wiederwahl erfolgte mit 14 gegen 3 Stimmen, eine Stimme war ungültig und außerdem waren fünf Stimmzettel nicht beschrieben.

## 700 Mark aus einer Wirtschaft entwendet.

**WG. Velbert,** 24. Juli. In der Nacht zum Donnerstag drang ein Spitzbube in eine Wirtschaft an der Friedrichstraße ein. In der Küche entdeckte er ein Geldkassette mit 700 Mark Inhalt. Der Dieb entkam mit seiner Beute unerkannt.

## Tödlicher Unfall.

**WG. Opladen,** 23. Juli. Eine in der Kölner Straße vorgestern beim Straßenüberqueren von einem Personenkraftwagen überfahrene etwa siebzig Jahre alte Frau aus Leverkusen ist im hiesigen Krankenhause an den erlittenen Verletzungen gestorben.

## Genehmigte Umlagen und Steuerbeschlüsse.

**WG. Solingen,** 24. Juli. Nach einer Mitteilung der Handelskammer ist die von ihr beschlossene Umlage von 17 Prozent der Gewerbesteuer (gegen 18 Prozent 1930) vom Handelsminister genehmigt worden. Mit der Einziehung wird erst begonnen, wenn die Ergebnisse der Gewerbesteuerveranlagung bekannt sind, da ja die Umlage erhoben wird von der Gewerbeertragssteuer für 1931 und der für 1930 veranlagten Lohnsummensteuer.

Der Steuerbeschluß der evang. Kirchengemeinde Solingen wurde ebenfalls genehmigt. Er zieht — außer dem gestaffelten Kirchgeld und einer 12½prozentigen Einkommensteuer — erstmalig die Vermögenssteuer mit 10 Prozent in Rechnung. Jedoch werden, um Doppelbesteuerungen vorzubeugen, die Zuschläge zur Vermögenssteuer auf die Einkommensteuerzuschläge angerechnet.

## Der Höhlenbewohner und seine Helfershelfer.

**WG. Remscheid,** 24. Juli. Der hiesigen Kriminalpolizei gelang es, mit Hilfe einiger Bewohner aus der Morsbach einen schon seit langem gesuchten Einbrecher, einen 21jährigen ehemaligen Fürsorgezögling festzunehmen. Der junge Mann war schon lange ohne Wohnung. Er trieb sich in den umliegenden Wäldern umher, wo er sich in selbstgebauten Höhlen verborgen hielt.

Durch seine Festnahme konnten weitere Einbrecher und Hehler ermittelt und festgenommen werden. Insgesamt kamen fünf Männer hinter Schloß und Riegel. Im Laufe der Untersuchung wurden bisher 16 Einbruchsdiebstähle aufgeklärt, die in Remscheid, Cronenberg, Solingen und Ronsdorf verübt worden sind. Da die Straftaten zum Teil schon Monate zurückliegen, so vermochte die Kriminalpolizei nur einen Teil der Diebesbeute aufzustöbern und zu beschlagnahmen. Es ist zu erwarten, daß noch weitere Einbruchsdiebstähle, die in der letzten Zeit begangen worden sind, aufgeklärt werden.

## Der Straßenräuber von Wermelskirchen ermittelt.

**WG. Wermelskirchen,** 23. Juli. Schneller als man dachte, hat der aus der Wolfhagenerstraße gemeldete räuberische nächtliche Ueberfall auf die Buchhalterin B. von hier seine Aufklärung gefunden. Als Täter konnte der Schlosser Edmund Satzer von hier, aus Essen gebürtig, 25 Jahre alt, ermittelt und festgenommen werden. Der Täter, der anfänglich hartnäckig leugnete, legte schließlich unter dem Drucke des Beweismaterials ein Geständnis ab. Auch die Pistole, die er dem Opfer vorhielt, konnte sichergestellt werden. Der Täter wurde heute morgen dem Amtsgericht zugeführt.

## Gefaßte Fischfrevler.

**WG. Richrath,** 24. Juli. Die Gebrüder Heinrich, Wilhelm und Joseph Herbertz von hier wurden beim Fischfreveln im Burbache gefaßt. Sie versuchten, mittels eines Stoffbeutels Maifische zu fangen. Fischgeräte und erbeutete Fische wurden beschlagnahmt.

## Der Fall des Landrats Hansmann.

Ein Brief des Stahlhelmführers Mahnken an den preußischen Innenminister.

**WG. Hagen,** 23. Juli. Im Anschluß an den Prozeß gegen zwei sozialdemokratische Redakteure in Düsseldorf wegen Beleidigung von Stahlhelmführern, bei welchem Termin weder die Angeklagten noch der Hauptzeuge Landrat Hansmann erschienen waren, richtet der Landesführer des Stahlhelms, Studienrat Mahnken (Hagen), einen Brief an den preußischen Innenminister, in dem um Eröffnung eines Verfahrens gegen Landrat Hansmann gebeten wird.

## Schnell bestrafte Erpresser.

**WG. Bochum,** 22. Juli. Der durch die von uns mitgeteilte Flugzeugverfolgung entdeckte Erpresser Wilhelm R. in Bochum-Laer wurde gestern vor dem Schnellrichter verurteilt. Der Staatsanwalt führte aus, die geringste Strafe bei Gelingen der Erpressung sei ein Jahr Zuchthaus. Die Hälfte habe der Bursche unbedingt verdient. Das sei ein halbes Jahr Zuchthaus, umgewandelt in ¾ Jahr Gefängnis. Das Gericht folgte dem Strafantrag und erließ einen Strafbefehl gegen den Verurteilten, der sofort seine Strafe antreten mußte. Die arme Brieftaube, die der Erpresser als Hilfswerk benutzt und die von den Flugzeugen verfolgt worden war, wurde beschlagnahmt.

## Echte Kameradschaft.

**Sprockhövel,** 23. Juli. Unter den auf der Zeche „Alte Haase" gekündigten Bergleuten befindet sich auch ein Familienvater mit drei Kindern. Jetzt hat der Bergmann Hasselbeck aus Stüter erklärt, daß er für den Familienvater lieber zurücktreten wolle, er habe einen Kotten und könne sich wirtschaftlich besser helfen, als der andere. Darauf wurde die Kündigung zurückgenommen und Hasselbeck auf die Liste der Gekündigten gesetzt.

## Landwirtschaftliche Ausstellung in Krefeld.

**WG. Krefeld,** 20. Juli. Trotz der Ereignisse in der Wirtschaft geht das Werk der großen Landwirtschaftlichen Ausstellung in Krefeld, die vom 12. bis 15. September stattfinden soll, ruhig seiner Vollendung entgegen. Schon seit längeren Wochen sind die großen Hallen des Proviantamtes mit Oberlichtern ausgerüstet worden, wodurch sie ausstellungstechnisch eine ausgezeichnete Beleuchtung und Erhellung erfahren haben. Die Platzeinteilung des Freigeländes, das mit Maschinen und Geräten belegt ist, wird jetzt beginnen. Schon bald werden auch die großen Ausstellungszelte, die man der starken Beschickung wegen trotz der Ausstellungshalle noch benötigt, aufmontiert werden.

# Velberts neueste Quer-Verbindung im Entstehen

**Der Straßenbau Hefel—Langenbergerstraße. — Erschließung eines reizenden Wandergebietes. — 65 Wohlfahrtsarbeiter sind beschäftigt.**

**WG. Velbert,** 24. Juli. In dem stillen, sonst weltabgeschiedenen Tale, das vom Hefel herauf zur Langenbergerstraße führt, herrscht in diesen Sommermonaten emsiger Betrieb. Fleißige Hände sind dabei,

**den neuen Verbindungsweg Hefel—Langenbergerstraße zu schaffen.**

Die Stadtverwaltung verfolgt mit dieser Arbeit einen doppelten Zweck. Einmal will sie eine verkehrstechnisch wertvolle Verbindung zwischen der Langenbergerstraße und dem Hefgertal schaffen, zum anderen bezweckt sie die Beschäftigung ausgesteuerter Wohlfahrtsarbeiter mit dem Ziele ihrer späteren Zurücküberführung in die Erwerbslosenfürsorge.

Wenn man diese beiden Ziele der in Ausführung begriffenen Arbeit sich vor Augen hält, dann kann man dieses Projekt

**nur restlos begrüßen.**

Denn die Arbeitslöhne, die jetzt vom Wohlfahrtsamt für die beschäftigten Arbeiter zur Verfügung gestellt werden müssen, bedeuten später eine beachtliche Entlastung des Wohlfahrtsetats, wenn die Arbeiter wieder aus der Wohlfahrtspflege ausgeschieden sind. Zurzeit sind an diesem Straßenbau etwa 60 bis 65 Arbeiter beschäftigt.

Die Vorverhandlung mit den Landwirten, über deren Grundbesitz die neue Straße führt, gestaltete sich ziemlich schwierig. Eine gute Verhandlungsgrundlage bildete jedoch

**das Interesse, das die Landwirte selbst an dieser Straße haben.**

So gelang es dem Beigeordneten Dr. Breuer schließlich, mit den Grundeigentümern einen Vertrag abzuschließen, wonach die Straße

**als Interessentenweg**

von der Stadt gebaut wird. Die Eigentümer stellen das erforderliche Gelände unentgeltlich zur Verfügung. Sie leisten auch dazu Spanndienste. Das Steinmaterial für die Packlage wird von der Stadt gebrochen bezw. zur Verfügung gestellt. Der Weg verbleibt einstweilen in der Unterhaltung der Landwirte, bis die Stadtverwaltung dereinst die Straße in ihre eigene Unterhaltung übernimmt.

Die neue Straße beginnt unmittelbar unter dem Landhaus Stolberg (Schorn) im Hefel. Die Brücke über den Bach wird auf die richtige Breite gebracht. Die Straße folgt zunächst einige hundert Meter dem bereits vorhandenen Wege. Dort, wo er sich nach rechts die Höhe hinaufzieht, verläßt sie ihn, und hier beginnt

**der Bau der neuen Straße.**

Sie hält sich in dem Grunde des Tales, führt durch die Wiesen der Grundbesitzer Heidtmann, Kampmann, Lohmann, Stiefken, Reddermann und Wiemesberg, ohne daß fühlbare Steigungen zu überwinden sind. Bei dem Hofe Reddermann erreicht die Straße den bereits vorhandenen Weg, der die Höhe hinauf zur Langenbergerstraße führt. Diese wird in der Gegend von Nieding erreicht. Ein schmaler, namenloser Bach, der die Straße einige Male kreuzt, wird bei dieser Gelegenheit reguliert.

Die neue Straße, deren Bau zum Teil durch Wasser behindert wird, soll in normaler Breite durchaus solide angelegt werden, so daß sie auch von Fuhrwerken und Personenkraftwagen befahren werden kann. Die Bodenbewegungen müssen der Wasserverhältnisse wegen in der trockenen Jahreszeit durchgeführt werden. Mit der Legung der Packlage kann dagegen im Herbst begonnen werden.

**Man hofft, die Straße im nächsten Jahre in Benutzung nehmen zu können.**

Durch diesen Straßenbau wird nicht nur eine gute Verbindung in der Ost-West-Richtung geschaffen, es wird durch sie auch

**eine landschaftlich überaus reizvolle Gegend, die bis jetzt nur wenigen bekannt ist, dem Verkehr erschlossen.**

Der neue Weg führt durch eine idyllische Talmulde mit reizvollem Blick auf die bewaldete Rottberger Höhe zur Linken. Zwar ist dieses Gebiet hier und da auch bereits von Fußgängern durchstreift worden, ohne daß ein öffentlicher Weg hindurchführte, doch war dazu das Betreten fremden Eigentums notwendig. Die Landwirte hatten, wie uns mitgeteilt wurde, häufig Ursache,

**über das Benehmen von Wandervögeln zu klagen,**

so daß sie das Betreten ihres Eigentums nicht immer gerne sahen. Die Fertigstellung der Straße wird hoffentlich dazu dienen, daß die Klagen der Landwirte über Schädigungen verstummen.

Durch die neue Straße wird das Netz der Wanderwege, die um Velbert führen,

**durch einen wertvollen Weg bereichert.**

Sie schließt einen interessanten, genußreichen Rundgang durch den nordöstlichen Teil des Velberter Gebietes auf, und besonders eine Wanderung von der Langenbergerstraße aus ins Hefel hinab wird durch die hübschen Ausblicke auf die waldreichen Höhen des Hefgertales reiche Befriedigung bieten, so daß sich die Stadt Velbert demnächst zu diesem neuen Wege nur beglückwünschen kann.

Eine weitere Aufgabe für die Stadtverwaltung wäre die, einen Anschluß der neuen Straße an die Rottbergerstraße zu schaffen. Auch diesem Projekt stehen die Landwirte, deren Gebiet durch diese Straße berührt wird, durchaus sympathisch gegenüber, doch dürfte die Erfüllung dieses Planes angesichts der derzeitigen Finanzverhältnisse noch etwas auf sich warten lassen.

## Westfälische Elektrizitäts-Wirtschaft, G. m. b. H., Dortmund.

Generalversammlung genehmigte die Bilanz. Neue Aufsichtsratsmitglieder.

**WG. Dortmund,** 23. Juli. Die Gesellschaftsversammlung der Westfälischen Elektrizitätswirtschaft G. m. b. H., der Kommunalen Holding-Gesellschaft, der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen A.-G. nahm den Bericht der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates über das vergangene Geschäftsjahr entgegen und genehmigte die vorgelegte Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung. Die Bilanz weist unter den Aktiven in der Hauptsache die Beteiligung an der VEW. A.-G., aus. Daneben stehen nur noch einige Übergangsposten aus. Das gesamte Betriebsvermögen der Gesellschaft wurde bekanntlich bei Gründung der VEW. gegen Gewährung von 60 Mill. RM. Stammaktien eingebracht. Die Tätigkeit der Gesellschaft erstreckte sich seitdem nur noch auf die Verwaltung der VEW.-Aktien. Dem Abschluß der VEW. entsprechend, bei der der Reingewinn vorgetragen wurde, verteilt auch die WEW. keine Dividende. Die Geschäftsführung gab einen Überblick über die Entwicklung der geschäftlichen Lage der VEW. im laufenden Jahre.

Die turnusmäßig ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates wurden wiedergewählt. Für Landrat Hansmann wurde dessen Amtsnachfolger Landrat Dr. Neugebauer (Schwelm) und für den in den Ruhestand getretenen Oberbürgermeister Hartmann (Wuppertal), der jetzige Oberbürgermeister Friedrich gewählt. Für die ebenfalls ausscheidenden Vertreter des aufgelösten Landkreises Bochum, Landrat Stühmeyer und Bergwerksinspektor Schulte ist eine Ersatzwahl nicht erfolgt. Für den verstorbenen Stadtverordneten Kamrath wurde Stadtverordneter Stock (Dortmund) in den Aufsichtsrat gewählt. Aus der letzten Kapitalerhöhung ist noch eine Resteinzahlung zu leisten, die in diesem Jahre fällig wird. Hierzu wurde beschlossen, daß diese Einzahlung von denjenigen Gesellschaftergemeinden, denen Konzessionsabgaben zustehen, durch Verrechnung mit diesen bewirkt werden kann. Aus einer früheren Kapitalerhöhung verfügt die Gesellschaft noch über Vorrats-Geschäftsanteile, die allmählich auf die Gesellschafter aufgeteilt werden sollen. Es wurde beschlossen, daß die für das nächste Jahr vorgesehenen Einzahlungen ebenfalls durch Verrechnung mit Konzessionsabgaben erfolgen können. Die Gesellschafterversammlung nahm weiterhin einstimmig eine Entschließung an, in der allen von den VEW. versorgten Gebieten empfohlen wird, die Konzessionsabgaben den VEW. bis Ende 1933 als verzinsliches Darlehen zu belassen.

### Salomonisches Urteil.

## Für Paddler interessante Entscheidung.

**WG. Neuß,** 24. Juli.

Eine für Paddler, aber ebenso für Grundbesitzer und Forstaufsichtsbeamte interessante Entscheidung fällte das Neußer Amtsgericht. Während des Hochwassers im Februar hatte der Bootshausbesitzer Joseph B. mit seinem Paddelboot eine Fahrt unternommen. Er kam mit seinem Fahrzeug an die sogenannte Olganginsel, die aber infolge des Hochwassers völlig unter Wasser stand. Nur die Baumwipfel ragten aus dem Wasser heraus. Als B. über die Insel fuhr, wurde er von einem Mann, der sich ebenfalls in einem Boot befand, angerufen und aufgefordert, zu halten. B., der nicht wußte, um was es sich handelte, wollte den Mann zur Rede stellen, aber der Unbekannte rief ihm zu, er hätte sofort zurückzufahren. Die Insel sei forstfiskalisches Gelände, auf dem wiederholt Fischräuber ihre Tätigkeit entfaltet hätten. Als der Bootsfahrer dem Mann antwortete, er hätte mit Fischräuberei nichts zu tun, forderte ihn der Unbekannte auf, seine Personalien abzugeben, und als B. dies verweigerte, zog der Mann, der sich jetzt als Fischereiaufseher zu erkennen gab, eine Pistole aus der Tasche. Als B. wußte, mit wem er es zu tun hatte, gab er seine Personalien an, und einige Tage später erhielt er einen Strafbescheid über 10 RM. wegen Vergehens gegen Paragraph 7 des Feld- und Forstpolizeigesetzes, wonach derjenige, der unbefugt ein Grundstück zum Jagen oder zum Fischen betritt und auf Anforderung des Berechtigten sich nicht entfernt, mit Geldstrafe bis zu 150 RM. bedroht wird. Gegen diesen Strafbescheid hatte B. Einspruch erhoben mit der Begründung, daß er, da die Insel unter Wasser war, das Grundstück nicht betreten konnte. Für ihn käme nur das Wassergesetz in Frage, wodurch als Ufer eines Grundstücks nur das Gelände da anfängt, wo man festen Fuß fassen kann und wo Gras wächst. Über diese Sache hatte nunmehr das Neußer Amtsgericht zu entscheiden. Der Amtsanwalt vertrat die Auffassung, daß B. gegen den oben erwähnten Paragraphen nicht verstoßen hat, weil er nur über die Insel gefahren ist und infolgedessen das Grundstück nicht betreten hat. Sonst könnte man auch, so folgert der Amtsanwalt weiter, jeden Führer eines Flugzeugs, das über die Insel fliegt, ebenfalls mit einer Geldstrafe belegen. Der Amtsrichter schloß sich diesem Antrag des Amtsanwalts an und sprach B. frei.


**Wer ist mit guten Stoffen am billigsten?**

Mantelstoffe, Kleiderstoffe, Seide, Sammet — Herren-Anzug- und Ulsterstoffe —

**Ültzen**

W.-Elberf., im Woolworth-Haus I. Etg.

Steigen Sie eine Treppe, Sie sparen viel Geld!

h407

# Wochenschau

**Westdeutsche Illustrierte Zeitung.**

**Inhalt der diesswöchigen Ausgabe:**

Brüning und Curtius in Paris und London.
Bilder vom Nürburgring.
Autopanne, illustriert von Hans Füsser.
Im Kruppschen Werk.
Professor Samoilowitsch in Deutschland.
Der geglückte ungarische Ozeanflug.
Schlösser im Tal der Ruhr.
Sie spielen Klavier.
König Feisal vom Irak.
Der Atlas des Großen Kurfürsten.
Schriftsteller Knickerbocker interviewt die Mutter Stalins.
Der Mann, der in Spanien für Ordnung und Sicherheit sorgt.
Rätsel, Humor und Fortsetzung des Romans „Zwischen Tod und Leben" von Gottfried Schiemann.

## Zwei Generalmusikdirektoren an der Berliner Staatsoper.

Die Klage Klemperers gegen den preußischen Staat abgewiesen. Mit Kleiber gleichberechtigt.

**Berlin**, 23. Juli. Nach der Schließung der Kroll-Oper hatte Generalmusikdirektor Klemperer die Feststellungsklage erhoben, die die Tatsache begründen sollte, daß er weiterhin an der Staatsoper Unter den Linden als „amtierender Generalmusikdirektor im vollen Umfang" zu beschäftigen sei. In der Berufungsverhandlung des Landgerichts wurde die Berufung verworfen und nach kurzer Beratung verkündet, daß Klemperer keinen Anspruch darauf habe, dem Musikdirektor Erich Kleiber vorgesetzt zu werden. Infolge der Schließung der Kroll-Oper amtieren an der Staatsoper Unter den Linden also jetzt zwei Generalmusikdirektoren — Kleiber und Klemperer.

In der abweisenden Entscheidung des Landesarbeitsgerichts führte der Vorsitzende aus, Klemperer hätte sich beim Abschluß des Vertrages darüber klar sein müssen, daß der Staat niemals daran denken könne, ihm eine solche Stelle zu garantieren, wie er sie heute verlange.

## Die neuen Rektoren für Berlin und München



Professor Dr. Heinrich Lüders, Ordinarius für indische Philologie und Ständiger Sekretär der Preußischen Akademie der Wissenschaften, der neue Rektor der Berliner Universität.



Professor Dr. Reinhard Demoll, Ordinarius für Zoologie und Fischkunde, wurde für das Studienjahr 1931-32 zum Rektor der Universität München gewählt.

**WG. Ein neuer Altdorfer in Köln.** Für das Kölner Wallraf-Richartz-Museum hat Direktor Dr. Ernst Buchner das Bild eines büßenden Hieronymus von Albrecht Altdorfer erworben, das aus italienischem Privatbesitz stammt und, noch unerkannt, aus dem Berliner Kunsthandel nach Köln gelangt ist. Es handelt sich um ein Andachtsbild, das von Buchner um 1508/10 datiert, den bekannten großen religiösen Darstellungen des Regensburger Renaissancemeisters vorangeht. Die Münchner Sammlung Löwenfeld besaß eine alte Kopie des Bildes, das in der starken und originellen Naturauffassung und in der hochwertigen Malerei viele ganz persönliche Merkmale der Handschrift Altdorfers zeigt. Buchner, der in dem neuen Wallraf-Richartz-Jahrbuch (im Prestel-Verlag in Frankfurt a. M.) die Tafel veröffentlicht, betont dabei, wie schief es ist, in Altdorfer nur den harmlosen Idylliker, den liebenswürdigen Naturpoeten, den versonnenen Romantiker zu sehen, nicht aber den elementaren Naturgeist, den Beschwörer und Künder der großen, starken, unverfälschten Natur. Die deutsche Romantik um 1500 hat nichts von Kulturangst und Schwäche in sich, weiß nichts von genießerischer Versenkung in vergangene Zeiten, von ironisierender Selbstbespiegelung, hat im Kern nichts mit Rousseau, Byron und Schlegel zu tun, wohl aber mit der Welt des Macbeth und des Lear, des Sommernachtstraums und des Sturms. Sie ist voll Saft und Kraft, ohne Bruch und Halbheit, blutvoll und ursprünglich, gottgebunden und welthaltig. In Altdorfers Werk strömt sie schier unerschöpflich aus einem grundklaren, kindlich reinen, kindlich reichen Gemüt.

**WG. Wie kam Shakespeare nach London? Ein wichtiger Fund.** Als das „fehlende Glied" in der Lebensgeschichte Shakespeares, durch dessen Fund eine vielbeklagte Dunkelheit im Schicksal des größten Dramatikers aufgehellt wird, bezeichnet der Shakespeare-Forscher Frank Marcham ein wichtiges Dokument, das er entdeckt hat. Man hat sich bisher den Kopf darüber zerbrochen, wie es dem jungen Shakespeare gelang, so rasch in London Fuß zu fassen, als er aus seiner Heimat Stratford fortging, und sogar bald in die Hofkreise zu gelangen. Darüber wird nun in einem demnächst erscheinenden Werk „William Shakespeare und seine Familie" von Marcham Auskunft gegeben. Es ist ihm gelungen, eine bisher unbekannte Geschworenenliste aus dem Jahre 1572 ausfindig zu machen, die erraten läßt, wie Shakespeare nach London kam. „Man wußte bereits," so erklärt der Gelehrte, „daß Shakespeare einen Posten bei Hofe während der Regierung König Jakobs I. hatte. Aber niemand konnte befriedigend erklären, wie er in den Hofdienst kam. In der Geschworenenliste erscheint nun John Shakespeare, der Vater des Dichters, als Nachbar neben einem Thomas Shakespeare, der als „Bote der Königin und Hofbeamter" bezeichnet wird. Ihre Namen stehen nebeneinander und sie werden beide als Einwohner von Stratford bezeichnet. Man darf annehmen, daß Thomas Shakespeare der Bruder Johns war, und dieser Onkel Williams war die gegebene Persönlichkeit, um dem jungen Menschen weiter zu helfen. Da sich solche Posten bei Hofe in den Familien vererbten, so wird der Onkel die Stelle dem Neffen abgetreten haben, und so erklärt es sich, warum der Dichter Stratford verließ und an den Hof der Königin Elizabeth kam." Ein anderes Dokument, das Marcham in seinem Buche veröffentlicht, bringt nähere Auskunft über die Herkunft von Shakespeares Schwiegersohn, des bekannten Arztes Dr. John Hall, der seine Tochter heiratete. Halls Vater war bisher unbekannt; er wird jetzt durch ein neu aufgefundenes Testament als ein gewisser William Hall erwiesen, ein „Gentleman", der zu Acton in Middlesex lebte.

**WG. Radium wird billiger durch ein neues Verfahren.** Radium, dieser ebenso kostbare wie wichtige Stoff, der zur Bekämpfung des Krebses so notwendig ist, hat seinen fast unerschwinglich hohen Preis hauptsächlich durch die Art der Gewinnung. Zwar ist das Radium auf dem Weltmarkt zuletzt etwas billiger geworden, da die Förderung der Roherze gestiegen ist. Aber um ein Gramm Radium zu gewinnen, braucht man noch immer fast 500 000 Kilogramm Roherz, zu dessen Bearbeitung 500 000 Kilogramm Chemikalien, 1000 Tonnen Kohle und 10 000 Tonnen destilliertes Wasser nötig sind. 150 Mann müssen einen ganzen Monat an der Gewinnung dieses Gramms Radium arbeiten, und auch dann liegt es noch nicht rein vor, sondern muß noch etwa fünf Monate mit den feinsten Apparaten von Chemikern weiter gereinigt werden. Unter diesen Umständen ist es von größter Bedeutung, daß jetzt, wie in Reclams Universum berichtet wird, ein Verfahren entdeckt worden ist, das die ganze Arbeit von sechs Monaten auf einen Monat verkürzt. Dadurch dürfte das Radium bedeutend mehr verbilligt werden als bisher, so daß auch das verarmte Deutschland etwas mehr davon erwerben kann; besitzen wir doch nur ½ Gramm, während Schweden über 6 Gramm verfügt. Das Krebskomitee des Völkerbundes, dem die Verteilung des Radiums auf der ganzen Welt obliegt, wird dann die besonders schlecht ausgerüsteten Länder reicher bedenken können.




# Sohn woanders im Frühling

Roman von Minna Falk

(Copyright 1931 by August Scherl G. m. b. H., Berlin)

Nikoline Thiessen saß am Fenster und sah über das weite, flache Stück Geestland. Mit Augen, in denen die Summen sauber zusammenaddiert waren und bei denen man aufmerkte, wenn man in sie hineinsah.

Eine prächtige, aufrechte Frau war die Witwe Thiessen, die sich aus einem kampfreichen Leben eine gesunde Philosophie rettete. Und noch mancherli sonst. Auch einen kleinen Sammelfimmel, nebenbei bemerkt.

Line sammelte Sprüche. Sprüche aller Art. Und sie hatte sich eigens einen schatullenartigen Kasten aus Nußbaumholz mit schrägem Klappdeckel bauen lassen, in den hinein sie ihre Schätze tat. Es waren Kostbarkeiten darunter. Je tiefgründiger und fester die Sätze eingebaut waren, desto mehr beglückten sie die Sammlerin. Frau Thiessen hatte einen ausgezeichneten Riecher für gesund Durchdachtes und Durchfühltes, mochte aber auch gern mal ein bißchen Musik in sich machen lassen. Am Nachmittag dieses Tages hatte sie wieder eine Perle ergattert, und zwar hatte der Herr Pastor sie ihr im Vorbeigehen durchs Fenster in die Hand gedrückt.

Das wäre nun so ein Kapitel für sich, der Herr Pastor und diese seine Nachbarin. Die zwei hatten so etwas wie ein platonisches Verhältnis miteinander. Keins mit Jasmingeruch freilich, das schon auf hundert Schritt durch Mauern dringt; nein — ein ganz leises und feines dessentwegen man ruhig Pastor sein konnte.

Es wird sich noch erweisen. — Einstweilen sei der Spruch hergeschrieben:

„Der eine gibt aus innerer Natur
Dem Ärmeren Brot von seinem Brote.
Er rechnet es sich nicht zum Ruhme — nur
In ihm sind stärkere Gebote."

Line blieb mit dem Geschenk in der Hand sitzen. Erst sah sie der hohen Gestalt mit dem weißen Haar noch ein wenig nach, und dann entfaltete sie das Blatt. Das waren einmal wieder Worte wie Flachs, in die man sich einspinnen konnte! Möchte der Herrgott von diesen stärkeren Geboten doch recht viele geradeswegs in die Herzen der Menschen schreiben! Schade übrigens, daß der schöne Spruch nicht vollständig war! Insofern nicht vollständig, als die Signatur fehlte. „Den Verfassernamen konnte ich leider nicht auftreiben", hatte der Herr Pastor gesagt.

Im Grunde hätte es der Witwe Thiessen ja auch einerlei sein können, wer in der weiten Welt die Worte zusammengefügt hatte. Es war ihr aber durchaus nicht gleichgültig. Im Gegenteil: Die größten Geister gingen mit einer Selbstverständlichkeit bei der schlichten Frau aus und ein, daß wissenschaftlich Abgestempelte sperrmaulig hätten werden können. Ob das nun beispielsweise Goethe, Shakespeare, Spinoza oder Lines Landsmann Hebbel war — sie setzten sich alle mit auf das braune Ripssofa und kümmerten sich den Teufel darum, daß das Haus nur niedrig gebaut und mit Stroh gedeckt war.

Thiessens waren kleine Leute. Lines Mann — er war zehn Jahre tot — war Hufschmied gewesen. Und ein wenig Landwirt nebenher. Viel hatte beides nicht abgeworfen. Und jetzt waren die Schmiede und das Land in Pacht gegeben und boten der Witwe zu den Zinsen von kleinen Ersparnissen ein bescheidenes Auskommen. Viel brauchte Frau Thiessen auch nicht. Sie stand allein. Kinder hatte sie nicht.

Die mütterlichste Frau kinderlos . . . Da bedarf es keiner Worte weiter. Und ein kleiner Sammelfimmel war mehr als verzeihlich; die Frau hätte ganz andere Fimmel haben können. Die Leute sagten denn auch, sie wüßte Menschen und Tiere nicht recht auseinanderzuhalten, redete mit allen los. Und ein Körnchen Wahrheit war schon daran. Es brauchten nicht unbedingt mit Vernunft begabte Wesen zu sein, an die Nikoline Thiessen sich wandte.

Ein besonders nettes Verhältnis hatte sie, außer mit ihrem Zeisig, mit ihren Hühnern. „Meine Güte, Timm", sagte sie eben zu ihrem bunten Prachthahn, „bist du noch nicht zu Wiem?" (Durch ihren Verkehr mit Pastor Uhde hatte sie sich das Hochdeutsche angewöhnt.) „Ja, Junge, was willst du denn noch?"

Es war in der Tat nicht ersichtlich, was der Hühnerkönig noch vorhaben mochte. Es fing schon an zu dämmern. Da stellt sich ein Hahn, dessen ganze Gesellschaft zu Nest ist, doch nicht hin und sieht in die Gegend!

„Wenn das man nichts zu bedeuten hat!" meinte Frau Thiessen zu sich. Ließ Timm aber nach Belieben stehen, legte das sauber gefaltete Blatt mit dem von Herrn Pastors Hand geschriebenen Spruch zu den anderen und drückte sich noch ein wenig in die Sofaecke, was sie gegen Abend mit Vorliebe tat.

Aber kaum, daß sie saß, geschah auch schon etwas. Etwas Außerordentliches: Mit Geballer flog die Haustür auf, im nächsten Augenblick die Zimmertür, und schon ritt Hete Ott auf dem Schoß der geliebten Großtante.

Eine Hitze hatte das Kind, als sei es mit vierzig Grad Fieber ausgekniffen und wolle die Tante Line nun im letzten Kraftaufwand für ganz und immer mit sich nehmen. Wenigstens lagen die kleinen Arme wie Klammern um den kräftigen Hals. So ein noch nicht vierjähriges Gör, und hatte einen Weg hinter sich, für den ein ausgewachsener Mensch mehr als eine Stunde brauchte! Da sollte die Deern wohl kochen!

Unnatürlich war sie ausgerückt. Schon, als sie kaum laufen konnte, hatte Hete Ott die Neigung, sich selbständig zu machen. Ihre Mutter hatte ihr auf ein schwarzes Samtband ihren Namen und die genaue Adresse gestickt, damit man das Kind zurückbringen könne, falls es geschehen sollte, daß es eines Tages regelrecht durchging, in einem unbewachten Augenblick.

Es war denn leider auch mehrfach vorgekommen, daß das Samtband sich vonnöten erwies; aber daß die Durchgängerin sich auf eigene Faust mehr als eine Meile leistete, überstieg alles bis dahin Vollbrachte.

„Oha — oha!" sagte der glühende Klumpen denn auch, einigermaßen erschöpft, und schien sich ein wenig verpusten zu wollen. Fiel jedoch gleich wieder über sein Opfer her, als solle die Tante aufgefressen werden.

Na — dafür war es ja ein Happen . . . Und Tante Line griff auch zwischen. Kaum, daß sie sich nach der ersten Überraschung Zeit nahm, die kleine Kreatur abzureiben — gleich ging es auf die Postnebenstelle, und zu den Eltern nach Heide wurde durchgesprochen, daß Hete bei der Großtante und in Sicherheit sei. Denn Hetes Mutter war eine Schwestertochter der Witwe Thiessen.

Es war keine kleine Not mit dieser Hete Ott. Sie war schwer zu bändigen. Das kleinste Loch war ihr groß genug, um hindurchzuschlüpfen, und Pferden saß sie auf dem Rücken oder stand sie unter den Leibern, daß keinem Menschen zu einem Angstschrei Zeit blieb — schon war sie wieder weiter oder sonst in Sicherheit. Immer in lauter Gestrahl und heller Lust, und als sei das Wort Angst überhaupt nur spaßeshalber im Lexikon.

Hetes Eltern hatten ein Kolonialwarengeschäft, verbunden mit einem sogenannten „Ausspann". Einen lebhaften Betrieb, in dem immer alle Hände vollauf zu tun hatten. Es wäre einfach nicht möglich gewesen, sich dauernd um den Wildfang zu kümmern. Hete hätte dann einen Aufpasser für sich allein haben müssen, und das ging nicht an. Denn Hete war nicht etwa Erstgeburt und einziges Kind — sie war Nummer vier des Hauses. Drei Vorgänger machten den belebten Betrieb schon unsicher.

„Weiß der Kuckuck", sagte Hetes Vater, als die Mutter seiner Frau einmal leise warnend, den Finger hob, „man soll niemals in einem Hause wohnen, auf dessen Dach einmal ein Storchennest gestanden hat — das wirkt immer noch nach!" Das Nest war lange nicht mehr vorhanden, und übrigens hatte es niemals auf dem Haus, sondern nur auf dem Stall gestanden; aber Fritz Ott half sich immer noch damit.

In Wahrheit war das Ehepaar Ott außerordentlich kinderlieb. Und nicht nur das: Es stand so mit Fritz und Trude Ott, daß sie ihre gesamte Brut und sich selbst bisweilen hätten fressen mögen. So lieb hatten sie sich und ihr Görenpack.

Zum Glück hatten sie jedoch zwischendurch ihr reichlich bemessenes Tagewerk. Zu dem üblichen Ernst des Lebens kam es schon auch noch. Die Verhältnisse sorgten von sich aus, daß man sich nicht mit den Nestangelegenheiten verpüttjerte und verspielte; eher kamen die lütten Otten ziemlich früh zu einer gewissen Selbstaufsicht, die meistens sogar beruhigend wirkte, weil sie von anderen unabhängig und darum am sichersten war.

Nur um Hete hörte die Sorge niemals ganz auf; und die Eltern waren wie erlöst, als die Botschaft kam, daß der Bandit einmal wieder geborgen sei. Trude sagte am Telephon: „Wie ist es nur möglich, daß die schlimme Deern den weiten Weg allein gefunden hat? Und wie mag sie ausgesehen haben! Wir bauen am Stall an — die Gesellschaft hat den ganzen Nachmittag in Lehm und Kalk herumgewühlt. Sie wollten auch bauen. Gegen fünf 'rum hatte Hete sich bis obenan vollgeschmiert; es hatte nur keiner Zeit, sich ihrer anzunehmen."




„Ja", sagte Tante Line, „aussehen tat sie ja ziemlich bunt, und nach Kalk und Lehm schien sie mir auch zu riechen; aber sonst, Trude, der Weg geht ja so gut wie immer geradeaus, und eure Jüngste ist helle. Mich wundert nur, daß sie keine Leute getroffen hat, die sie mit zurücknahmen. Bis zum Ziegelhof und nach der Schanze 'raus hätte sie doch Spaziergänger treffen müssen."

Frau Thiessen fragte den kleinen Ausreißer denn auch noch mal gründlich wieder aus, kriegte jedoch nicht viel zu wissen. Bei Hete hatte sich inzwischen ein rechtschaffener Hunger eingestellt; sie faselte von einem Riesenstuten, der so voll Rosinen gesessen hatte wie Fliegen auf dem Leimstreifen, der bei Hinnerk in der Knechtsstube baumelte. Und sie erinnerte sich, einmal bei Tante Line geschlafen zu haben, und daß es ganz wunderbar warm und weich gewesen sei.

„Du, du!" sagte die Großtante. Drückte das kleine Wesen aber schnell mal an sich. Und machte sich auch einen Spaß daraus, es recht mit Leckerbissen durchzufüttern.

Mit sich ins Bett nehmen wollte sie das Kind aber nicht. Und doch war nichts dagegen zu machen, als der glühendrote Kopf mit dem hellen blonden Haar aus den Federn wieder herauskroch und einfach auf Nachbarschaft ging. Und sie wühlte ihren Kopf auch gleich so fest, als wenn ein Maulwurf sich in die Erde arbeitete. Da lag sie — es war ihr Lohn, und nun gute Nacht, Welt!

Ach, und es geht nun mal nicht ohne Ehrlichkeit bei ehrlichen Leuten. Die alte Frau war noch viel belohnter. Man ist ja leicht mit dem Wort „selig" bei der Hand; aber hier war wirklich ein wenig etwas von „Schwebendem" dabei. Etwas, das vom eigenen Sein und Wesen löste und pures Beglückungsgefühl schien.

„Min Söhte, min Söhte, min Söhte!" erklang es in dem abgedunkelten Raum. Kaum hörbar, aber den ganzen Raum füllend.

(Fortsetzung folgt.)

### Wo wird am meisten telephoniert?

Nach der Anzahl der Telephongespräche ergibt sich nachfolgende Reihenfolge der deutschen Städte: Berlin, Frankfurt, Düsseldorf, Mannheim, Bremen, München, Leipzig, Dresden.





AUSVERKAUF!

**Steppdecken**

Steppdecken 2seitig Satin, ¾ Wollfüllung, 17.50, 15.50, 10.50, — 7.50
Steppdecken in Kunstseide, Satin-Rückseite, ¾ Wollfüllung . 17.50, 13.50, — 10.90
Steppdecken in Ia Kunsts., Satin-Rückseite, Ia Wollfüllung, 32.-, 24.50, 21.75, — 19.50

**Daunendecken**

Daunendecken 130×200, in daunendichtem Satin, 69.-, 48.-, — 36.00
Daunendecken Ia Kunstseiden-Damast, Satin-Rückseite . 75.-, 72.-, 69.-, — 59.00
Daunendecken in Ia ½-Woll-Zanella, Ia Daunenfüllung . . . . 115.-, — 95.00

**Bettfedern u. Daunen**

Bettfedern gewaschen und doppelt gereinigt, 2.75, 1.70, 1.05, 0.80, — 0.35
Halbdaunen grau und weiß . . . . 5.50, 3.60, 2.85, — 1.35
Daunen u. ¾-Daunen grau und weiß . . . . 15.25, 11.-, 6.75, — 5.50
Bett-Inletts echt rot u. federdicht, 160 breit 2.25 .. 130 breit 1.80 .. 80 breit — 0.90

**Auflege-Matratzen**

Alpengras-Matratzen 3teilig, mit Keil . . . . 29.-, 24.-, 19.50, — 15.50
Woll-Matratzen 3teilig, mit Alpengras-Keil . . . . 29.-, — 25.50
Kapok-Matratzen 3teilig, mit Keil . . . . 65.-, 58.-, 54.-, — 45.00
Schlaraffia-Matratzen Original, in verschied. Ausführungen, v. — 82.- an

Beachten Sie bitte meine Schaufenster

Auf alle nicht blau gezeichnet. Waren 10% Rabatt!

Sparbücher und Schecks werden in Zahlung genommen.

46b

Betten-Brenger

IM NEUEN RATHAUS · W.-Barmen · NEBEN DER STÄDT. SPARKASSE

## Wollen Sie Ruhe haben - -

so besuchen Sie die schönen Schlösser an der Ruhr, die in großen Luftaufnahmen in der neuen Wochenschau zu sehen sind. Das Titelbild schmückt ein Mann aus dem Walzwerk bei Krupp, den L. G. Schmidbauer nebst anderen belauscht und für die Wochenschau gezeichnet hat. Für diese Männer ist ihre schwerere Arbeit Lebensinhalt geworden. Doch schauen Sie weiter: Vom Nürburgrennen mit seinen fesselnden Momentbildern, von diesem Tage deutschen Sieges, gibt es fesselnde Bilder (die Geschichte von der Autopanne erzählt Hans Füsser mit Bildern). Lieben Sie schönes Klavierspiel? Die großen Meister des Instruments stehen vor Ihnen!

## Péret freigesprochen.

**Paris**, 23. Juli. (Drahtb.) Der Senat, der sich als Staatsgerichtshof konstituiert hatte, hat in der Affäre Oustric heute abend das Urteil gefällt. Angeklagt waren, wie mitgeteilt, wegen Hochverrats der ehemalige Justizminister Raoul Peret, der ehemalige französische Botschafter in Rom, Senator Besnard, und die ehemaligen Unterstaatssekretäre Vidal und Favre. Gegen Besnard und Vidal, die der Mithilfe angeklagt waren, hatte der Generalstaatsanwalt die Klage fallen gelassen, gegen die beiden anderen Beschuldigten jedoch aufrecht erhalten. Die vier Angeklagten, Péret, Vidal und Favre sowie Besnard, wurden für nicht schuldig erklärt und von sämtlichen gegen sie erhobenen Anklagen freigesprochen. Der Gerichtshof gab lediglich seinem Bedauern über die beklagenswerte Wirkung Ausdruck, die die von Péret erteilte Ermächtigung zur Einführung der Snia Viscosa-Aktien an der Pariser Börse hervorgerufen habe. Der Spruch geschah mit 210 gegen 53 Stimmen.

*

Man hatte Péret vorgeworfen, daß er während seiner Tätigkeit als Finanzminister im Jahre 1926 sich der Begünstigung der zusammengebrochenen Oustric-Banque schuldig gemacht habe, weil er die Einführung eines italienischen Papiers, der Sina Viscosa, an der Pariser Börse zuließ und sich dafür von dem Großspekulanten Oustric habe Entschädigungen zahlen lassen. In dem Prozeß hat der derzeitige Leiter der Bank von Frankreich Morel die Aktieneinführung für falsch erklärt. Péret hat aber bestritten, daß er „Remunerationen" in Empfang genommen habe.

## Große Neueinstellungen im Reichsbahndirektionsbezirk Trier.

**WG. Trier**, 23. Juli. Als sehr erfreuliche Tatsache ist anzusprechen, daß die Liquidität der Reichsbahn von der allgemeinen Zahlungsmittelnot unberührt blieb. So wird auch das mit der Reichsregierung vereinbarte Arbeitsbeschaffungsprogramm das zur Hebung der Arbeitslosigkeit beträchtlich beitragen soll, trotz den immerhin inzwischen eingetretenen Schwierigkeiten durchgeführt werden. Im Reichsbahndirektionsbezirk Trier finden bei zusätzlichen Arbeiten in der Bahnunterhaltung, von Anfang Juni d. J. ab gerechnet, rund 1300 Arbeiter, die bisher arbeitslos waren, Beschäftigung.

## Hühnerdiebe mit Motorrädern.

80 Hühner beschlagnahmt.

**Duisburg-Ruhrort**, 23. Juli. Am Mittwoch versuchte die Polizei auf der Homberger Straße drei Motorradfahrer anzuhalten, weil sie die Einbahnstraße in verbotener Richtung befuhren. Zwei Fahrer stoppten sofort ab, der dritte versuchte zu entkommen, wurde aber von einem Personenkraftwagen verfolgt und bald gestellt. Die Motorradfahrer führten größere Kisten auf ihren Rädern mit sich. Bei der Prüfung der Kisten stellte sich heraus, daß 80 Hühner darin untergebracht waren. Die Tiere waren derart zusammengepackt, daß einige bereits eingegangen waren. Die Motorradfahrer stammen aus Hamm. Über die Herkunft der Hühner konnten sie keine einwandfreien Angaben machen. Einer der Fahrer hatte eine mit sechs scharfen Schüssen geladene Pistole in der Tasche. Da man annimmt, daß die Tiere gestohlen sind, wurden alle drei Personen in Haft genommen.

## Anklageerhebungen wegen der Unterschlagungen beim Reichsamt für Landesaufnahme

**Berlin**, 23. Juli. (Drahtb.) In der Strafsache wegen der Veruntreuung von Geldern beim Reichsamt für Landesaufnahme hat die Staatsanwaltschaft I Anklage erhoben, gegen den Regierungsinspektor Bluhm, den Verwaltungsamtmann Wolff und die Oberregierungssekretäre Baer und Wendt wegen schwerer Amtsunterschlagung. Sämtliche vier Angeklagte befinden sich in Untersuchungshaft.

## Nationalflagge an Dienstkraftwagen.

Der Reichsinnenminister Dr. Wirth hat eine Bekanntmachung erlassen, wonach die Reichsdienstflagge bei dienstlichen Fahrten an Dienstkraftwagen geführt werden muß. Und zwar gilt diese Bestimmung für den Reichskanzler, die Reichsminister, die Staatssekretäre sowie für die Präsidenten der höchsten Reichsgerichte, schließlich noch für die Beamten der Reichskanzlei, der Reichsministerien, sowie für die Leiter der Reichsmittelbehörden. Die örtlichen Dienststellen führen am Dienstkraftwagen keine Reichsdienstflagge, es ist aber, so sagte der Reichsinnenminister, erwünscht, daß sie die Nationalflagge führen.

## Ein moderner Enoch Arden.

Das Städtchen Bavey im französischen Departement Nord ist in heller Aufregung über das Erscheinen und das plötzliche Wiederverschwinden eines modernen Enoch Arden. Der Steinsetzer Alfred Allart, der in glücklicher Ehe verheiratet war und zwei Kinder hatte, war im Jahre 1914 eingezogen worden und im November des nächsten Jahres gefallen. Sein Name befindet sich auf dem Kriegerdenkmal der Stadt, und auch eine Gedenktafel mit seinem Medaillonbild ist auf dem Friedhof aufgestellt worden. Nachdem die Frau die amtliche Bestätigung seines Todes erhalten hatte, hatte sie sich wieder verheiratet, und der zweiten Ehe waren ebenfalls zwei Kinder entsprossen. Kürzlich abends befand sie sich in einem Café, als ein Fremder eintrat. Bei seinem Anblick wurde die Frau leichenblaß und flüsterte einer Freundin zu, daß der Mann ihrem gefallenen Gatten zum Verwechseln ähnlich sehe. Der Fremde wandte sich dann mit einigen Worten an sie und lud sie ein, mit ihm ein Glas Wein zu trinken. Als sie neben ihm saß, betrat die Schwester des Kaffeehausbesitzers das Zimmer. Auch sie sagte sofort: „Wenn ich nicht wüßte, daß Allart gefallen ist, würde ich schwören, daß er hier vor mir sitzt." Der Eindruck der beiden Frauen wurde obendrein noch durch die Tochter Allarts bestätigt, die beim Betreten des Zimmers ausrief, daß der Mann Zug um Zug dem Vater gleiche. Der Fremde nahm sie an der Hand und führte die Bestürzte aus dem Zimmer. Er erklärte ihr draußen, daß er in der Tat Allart und ihr Vater sei, bat sie aber, hierüber niemand ein Wort zu sagen. Als die beiden wieder im Zimmer erschienen, zeigte Frau Allart dem Fremden eine Photographie, die seine Tochter als Kind darstellte. Beim Anblick dieses Bildes brach der Mann in Tränen aus, verabschiedete sich mit kurzem Gruß von der Gesellschaft und verschwand. Man hat seitdem nichts mehr von ihm gehört.

## Ein bescheidener Tenor.

Der italienische Tenor Lauri Volpi hatte für sein Auftreten an italienischen Opernbühnen die für italienische Verhältnisse immense Summe von 20000 Lire pro Abend gefordert und ferner Bedingungen gestellt, die sich u. a. auf großzügige Reklame in der Presse usw. bezogen und ebenfalls außerordentliche Geldmittel erfordert hätten. Jetzt hat der Ausschuß des italienischen Theaterverbandes sich mit Schärfe gegen diese Forderungen ausgesprochen und überdies sein tiefes Bedauern darüber ausgedrückt, daß ein italienischer Tenor sich die amerikanischen Rekord-Star-Summen zum Vorbild genommen habe. Der Fall Lauri Volpi hat in der italienischen Presse starken Widerhall gefunden und dürfte zu grundsätzlichen Maßnahmen im italienischen Theaterleben führen.

# Der Wunschbaum von Hollywood

### Filmaberglauben

Schauspieler sind stets ein abergläubisches Volk gewesen, denn Glück und Erfolg hängt bei ihnen von mancherlei Zufällen ab, und gegen die Launen des Publikums sucht man sich durch die Anrufung dunkler Schicksalsmächte zu schützen. Kein Wunder, daß auch die Film-Leute dieser Sitte huldigen; ja, man kann von ihnen sagen, daß sie noch abergläubischer sind als alle anderen Künstler. Pfeifen auf der Bühne, die Bedingungen eines neuen Kontraktes vorher irgendwem verraten, von einem neuen Film zu Außenstehenden sprechen, bevor er vollendet ist — all das gilt für höchst bedenklich und wird sorgfältig vermieden. In Hollywood blüht dieser Aberglaube besonders üppig in diesen Tagen der Krise, in denen schwere Wolken über der Filmwelt schweben und jeder fürchten muß, plötzlich vor dem Nichts zu stehen. Gleichsam ein Sinnbild dieses Glaubens, die Schicksalsmächte bestimmen zu können, ist ein großer Palmbaum, der auf dem Gelände der Universal-Filmgesellschaft steht. Aus der Ferne unterscheidet sich dieser Baum in nichts von anderen Palmbäumen, die in dem warmen Klima an den Küsten des Stillen Ozeans gedeihen. Aber wenn man näher kommt, — so erzählt Louella Parsons in einer amerikanischen Filmzeitschrift — dann sieht man, daß die Rinde des Baumes tatsächlich mit Nadeln ganz dicht bestreckt ist. Nadeln aller Art, von gewöhnlichen Stecknadeln und Sicherheitsnadeln bis zu großen Schmucknadeln, haften in diesem Stamm. Es ist der berühmte Wunschbaum von Hollywood, zu dem die Filmkünstler in bedrängten Augenblicken als zu ihrer letzten Zuflucht sich wenden.

Es wird erzählt, daß Valentino der erste gewesen sei, der eine Nadel in den Baum steckte und dabei den Wunsch aussprach, der größte Liebhaber der Leinwand zu werden. Das war vor 12 Jahren, und da ihm sein auf diese Weise der Vorsehung dringlich gemachter Wunsch in so überraschender Form in Erfüllung ging, so sind Hunderte von Schauspielern und Schauspielerinnen seinem Vorbild gefolgt. Die Nadel wird in die Rinde gestoßen und dabei der Herzenswunsch an den Himmel gerichtet. Wenn die Nadel beim ersten Stoß in dem Baum haftet, dann wird der Wunsch erfüllt werden. Außer diesem deutlichsten Zeichen des Hollywooder Filmaberglaubens trifft man aber noch andere Spuren auf Schritt und Tritt. Da muß z. B. der bekannte Regisseur Joseph von Sternberg in jedem Film, den er dreht, eine schwarze Katze haben. Ein solches Tier kam in seinem ersten erfolgreichen Film „Die Schatzjäger" vor, und seitdem glaubt er steif und fest an diesen Glücksbringer, der auch in seinem neuesten Film „Marokko nicht fehlt, in dem eine schwarze Katze aus der Garderobe Marlene Dietrichs herausspringt. Marlene hat auch ihren Talisman, und zwar sind das drei Glückspuppen, eine weiße, eine schwarze und eine gelbe, die in jedem ihrer Filme irgendwie angebracht werden. Chaplin baut bekanntlich auf die magische Kraft des ersten Paars seiner berühmten Schuhe, von dem er sich nie trennt, und auch Janet Gaynor trägt ein Paar solcher Glücksschuhe wenigstens einmal in jedem Film. Nancy Carroll würde niemals ganz in Schwarz auftreten, und Pola Negri hat sich stets geweigert, mit einem neuen Film am Montag anzufangen; sie will dann lieber schon Sonntags arbeiten. Große Beängstigungen ruft es unter dem Filmvolk hervor, wenn bei den Aufnahmen ein Spiegel zerbrochen werden muß. Dies war kürzlich bei einem Film der Fall, und bald danach stellte sich eine Serie von Unglücksfällen ein, so daß man jetzt in Hollywood gelobt hat, keinen Spiegel mehr in einem Film zu zerbrechen, wenn es die Handlung auch noch so dringend erfordert.

f. h.

# Wetterbericht.

Freitag den 24. Juli, 8 Uhr morgens.

| Station | Luftdr. reduz. | Wind | Wetter | Temp. Cels.* |
|---|---|---|---|---|
| Borkum | 760.3 | S leicht | bewölkt | 18 |
| Hamburg | 762.3 | SO leicht | klar | 18 |
| Swinemünde | 767.1 | SSO leicht | klar | 18 |
| Königsberg | 768.3 | still | klar | 18 |
| Aachen | 760.6 | S schwach | heiter | 20 |
| Frankfurt-M. | 762.8 | still | klar | 18 |
| Hannover | 762.9 | S frisch | klar | 20 |
| Berlin | 764.8 | SO schwach | klar | 20 |
| Breslau | 766.8 | still | klar | 20 |
| München | 764.8 | still | klar | 16 |
| Zugspitze *) | 535.4 | N leicht | bewölkt | 5 |
| Brocken *) | 679.2 | SSW mäßig | heiter | 14 |
| Kahler Asten | 678.1 | SSO frisch | klar | 16 |
| Vlissingen | 758.7 | O leicht | ziemlich heiter | 19 |
| Brüssel | 759.1 | S mäßig | heiter | 21 |
| London | 759.1 | still | bewölkt | 16 |
| Yarmouth | — | — | — | — |
| Plymouth | — | — | — | — |
| Paris | 760.0 | SSW leicht | bedeckt | 20 |
| Toulouse | 761.8 | SO mäßig | heiter | 20 |
| Madrid | — | — | — | — |
| Zürich | 763.8 | O leise | bedeckt | 15 |
| Genf | 764.2 | SO leise | bedeckt | 18 |
| Lugano | 766.0 | N leise | bewölkt | 17 |
| Genua | 766.0 | still | heiter | 20 |
| Rom | 764.7 | NNO leise | bewölkt | 21 |
| Messina | 763.3 | NW leicht | klar | 25 |
| Wien | 766.3 | NO leise | klar | 16 |
| Budapest | 767.2 | OSO leise | klar | 21 |
| Warschau | 768.3 | NO leicht | klar | 20 |
| Kopenhagen | 768.4 | SSW leicht | ziemlich heiter | 18 |
| Stockholm | 763.7 | SW mäßig | heiter | 19 |
| Haparanda | 756.0 | SW leicht | heiter | 18 |

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

**Beobachtungen in Elberfeld.**

| | Gestern 2½ Uhr nachm | Gestern 9½ Uhr abends | Heute 7½ Uhr morg |
|---|---|---|---|
| Luftdr. (red.) | 763.3 | 762.0 | 760.3 |
| Temperatur | 23.1 | 20.0 | 20.6 |
| Wind . . . | nw. leicht | s leicht | s leicht |
| Wetter . . | kl. | kl. | kl. |
| Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . | | | — mm |
| Höchste Temperatur gestern . . . . | | | 25.7 |
| Niedrigste Temperatur heute früh . . . . | | | 16.7 |

Ganz Deutschland befindet sich noch auf der Westseite des heute früh über Osteuropa gelegenen umfangreichen Hochdruckgebiets. Infolge des Absinkens der Luftmassen war es größtenteils wolkenlos, und durch die unbehinderte Sonneneinstrahlung stieg das Thermometer stark an, so daß allgemein Höchsttemperaturen bis über 25 Gr. beobachtet wurden. Ueber England und Nordwestfrankreich dringen langsam kühlere, ozeanische Luftmassen nach Osten vor, die sich über dem Kontinent rasch erwärmen werden. Nur vorübergehende leichte hohe Bewölkung wird sich bei uns bemerkbar machen.

**Wetteraussichten für Samstag:**

Leichte südliche bis südöstliche Luftbewegung, noch größtenteils heiter, warm und trocken, später zunehmende Gewitterneigung.

**Wahrscheinliche Weiterentwicklung:**

Wechselnd wolkig und heiter, noch warm, lokale Gewitterneigung.

# Neue Bücher.

(Eingehende Besprechung der hier aufgeführten Neuerscheinungen behält sich die Redaktion vor.)

### Erzählende Literatur.

Otto Schwarz: Arbeit! Arbeit! Verlag von Adolf Bonz & Co., Stuttgart.

Erwin Hohenlohe: Menschen im Tiefland. Amalthea-Verlag, Leipzig.

Viktor Svensen: Vier unter einem Dach. Roman. Delta-Verlag Kurt Ehrlich, Berlin-Schöneberg.

Horacio Quiroga: Auswanderer. Menschenschicksale aus dem argentinischen Urwald. Safari-Verlag, Berlin.

G. Elert: Asien im Gewitter. Ein Roman. Safari-Verlag, Berlin.

Heinrich Bühlmann: Goethes Faust. Weg und Sinn seines Lebens, seiner Rettung. Amalthea-Verlag, Leipzig.

### Gedichte.

Paul Zech: Neue Balladen von den wilden Tieren. Wolfgang Jeß Verlag, Dresden.

Artur Roetz: Der Hochwald. Verlag Metropol-Gesellschaft E. Matthes & Co., Berlin.

Walter Schwarze: Wandern in Wundern.

Friedrich Carus: Mutter und Kind. Gedichte. Bruno Volger, Verlag, Leipzig.

Sir Richard F. Burton: Das Kasidah. In Auswahl übertragen von Udo Kall. Verlag Bruno Volger, Leipzig.

### Rechtskunde.

Dr. iur. Hans B. Storck: Preußisches Landes- und Gemeindeabgabenrecht. C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, München.

Karl Fees: Die Krisis im Recht. Kairos Verlag, Karlsruhe.


**Hochstimmung** im **Salamander** g115
**7 × Bolesko** u. **Lustiges Varieté**
Anfang 8.15 Uhr. Kleine Preise.
Das Theater: Frisch und kühl.

**Was bietet** kö149 **Bier- u. Weinhaus Müller ?**
W.-Elberfeld, Bleichstr. 20.
Das gute Wicküler-Pilsner, 10/20 1 46 ₰, 5/10 1 27 ₰, 4/20 1 23 ₰. Der gute billige Mittagstisch u. die beliebten Kleingerichte von 50 ₰ an.

**Verein für Ferienkolonien Barmen.**
In der Selbstzahler-Kolonie zu Königsborn vom 29. 7. bis 26. 8., sind noch einige Plätze frei geworden. 79r1s
Baldige Anmeldungen sind an Rektor Kraemer, Schützenstraße 35, zu richten. (Fernruf 597 82).
**Der Vorstand.**

**Achtung!** Dienstag 28., Mittwoch 29. u. Donnerstag d. 30. finden
**Autobus-Tagesfahrten**
statt, u. zwar durch das Oberbergische ins Ahrtal u. zum Rhein. Einschl. Morg.-Kaffee u. Mittagessen RM. 7.75 à Pers. Abfahrt 8 Uhr ab Elberfeld-Rathaus.
K. Bock, W.-Elbf., Sedanstr. 47, T. 362 82.
Ernst Köhnen, Solingen-Wald, T. 245 03.
Karten sind im Zig.-Pav. E., Breitestr., gegenüb. der Schwebebahn zu hab. k5179

Essen / W.-Elberfeld / W.-Oberbarmen
**Gut schlafen tut NOT**
„Der Betten-Alsberg"

**Lokaleröffnung**
Allen meinen Freunden und Bekannten sowie Sportskameraden zur gefl. Kenntnis, daß ich am Samstag dem 25. 7. 31, nachmittags 5 Uhr, das altbekannte Lokal k5177
**W.-Elberfeld, Alexander- u. Brückenstr.-Ecke**
(früher Schwardtmann) eröffne.
**Hanns Bezold u. Frau**
— Ausschank von Wicküler Bier! —

**Der rote Fahrplan** des **General-Anzeigers der Stadt Wuppertal**
Preis 60 Pfennig.

**Anzugstoffe — Seidenstoffe**
**Saison-Ausverkauf — Großverkauf**

**Anzugstoffe**
mehrere tausend Meter ganz gute Kammgarnstoffe für elegante Maßanfertigung in modernen Mustern, auch in blau und schwarz.
**Räumungspreis 12.—, 9.—,**
**6.-**

**Seidenstoffe**
reinseidene Crepe de chine, Crêpe Satins, wunderbare geblümte Seidenstoffe, moderne Seidengewebe, Wert bis 7.50 RM. **Räumungspreis zum Aussuchen** Mtr.
**3.-**

Greifen Sie zu — es lohnt sich!

**Der Textilhof**
Harry Rennberg
**Elberfeld und Barmen.**

DIE GEFAHR
FLIEGENBESCHMUTZTER NAHRUNGSMITTEL



Die widerlichen Fliegen sind die Träger lebensgefährlicher Krankheiten. Es ist nachgewiesen, daß Fliegen Scharlach, Kinderdiarrhoe, Typhus und andere ansteckende Krankheiten übertragen. Töten Sie die Fliegen, ehe die Fliegen Sie töten. — Zerstäuben Sie Flit.

Flit vernichtet Fliegen, Mücken, Schnaken, Flöhe, Ameisen, Motten, Bettwanzen, Schaben und deren Eier. Flit-Zerstäubung ist für Insekten tödlich, für Menschen jedoch unschädlich. Bequem anzuwenden, fleckt nicht. Verwechseln Sie Flit nicht mit anderen Insektenvertilgungsmitteln.




*Zerstäubt*

**FLIT**

*Nur echt in der gelben Packung mit schwarzem Band.*

S906

**Leidner's Qualitäts-Zigarren**
**nur Island 8, Ecke Bökel.**
k5193

Essen / W.-Elberfeld / W.-Oberbarmen
GUT & HALT IN NOT
„Der Betten-Alsberg"
**Heißmangeln**
erstklassiges Fabrikat.
Vertreter **R. A. Schelle, Elberf.,**
Teleton 23380 1675

Laufend **junge Schlachthühner, acht Woch. alte Junghennen** und **1930er Leghornhennen** preiswert abzugeben. **Geflügelfarm Wüsthoff Elberfeld, Cronenbergerstr. 58.**

**Sommer-Sprossen**
werden unter Garantie durch **VENUS** Stärke B beseitigt. Preis M. 2.75
Seidenweichen Teint nur durch Venus
**GESICHTSWASSER**
Preis M 1.—, 1.60, 2.70.
in **Elberfeld**; Droger. L. Tapken, Schwanenstr. 22; Droger. Rutten & Schemann, Wall 1/3; Drogerie Albert Grimm, W.-Rathenaustr. 10; in **Barmen**: E. Jansen, Wertherstraße 8. b278



**Heute wird's Ernst!**

Hier haben Sie schwarz auf weiß die ersten Proben unserer grenzenlosen Billigkeit. Eilen Sie sofort zum Kauf im

**Saison-Ausverkauf**

**Wasch-Stoffe**

**Wasch-Kunstseiden** bedruckt, gute Qualität, hell und dunkel . . . . . 78, 58, **39 ₰**

**Woll-Musseline** praktisch und angenehm im Tragen . . . . . 1.65, 1.35, **95 ₰**

**Voil-Voile** kleine und große Muster 1.75, 1.45, **85 ₰**

**Seide**

**Reinseid. Japon** schöne Muster . . . . . **1.50**

**Reinseid. Chiffon** bunte, neue Druckmuster . . . . . **2.90**

**Georgette** aparte neue Dessins . . . . . **2.90**

**Woll-Stoffe**

**Reinwoll. Karos** sehr modern, 100 cm breit **1.95** 70 cm **1.20**

**Tweed** für das praktische Kleid . . . . 95, **65 ₰**

**Damen-Wäsche**

**Trägerhemd** mit reicher Stickerei und echter Klöppelspitze . . . 1.75, **1.10**

**Nachthemd** guter Waschstoff, farbig. Besatz 1.95, **1.45**

**Schlafanzug** guter Batist, mit aparter Garnier. 4.75, **4.25**

**Bett-Wäsche**

**Kissenbezug** Ia Cretonne, Glanzgarnbogen . 1.20, **85 ₰**

**Paradekissen** mit vierseitigem Klöppel-Einsatz und reichem Klöppel-Volant . . 2.25, **1.95**

**Trikotagen**

**Damen-Schlupfhosen** echt ägypt. Mako . . . . . **75 ₰**

**Damen-Strümpfe** künstl. Seide, fehlerfr. Ware, Sohle und Ballen gut verstärkt . . . **1.45**

**Kinder-Pullover** mit langem Aermel und Kragen, reine Wolle, alle Größen . . . . **3.00**

**Kinder-Badecapes** mit und ohne Kapuze, verschied. Größen . . . . 2.90, **1.90**

h430

**Auf alle nicht blau gezeichneten Waren, auch Teppiche, Läuferstoffe, Gardinen usw. . . . . werden 10% an der Kasse abgezogen.**

**Freudenberg**
ELBERFELD · WALL U. HERZOGSTRASSE

Essen / W.-Elberfeld / W.-Oberbarmen
GUT & HALT IN NOT
„Der Betten-Alsberg"

**Neu ausgelegt**
**angestaubte**
**gew. Damen- u. Kinder wäsche**

**Hemdhosen für Damen** alle Größen . . . . . **75 ₰**
**Hemdhosen für Kinder** alle Größen . . . . . **1.25**
**Schlupfhosen für Damen** alle Größen . . . . . **50 ₰**
**Schlupfhosen für Kinder** alle Größen . . . . . 50 und **25 ₰**

**Gebrüder Appel**
**Elberfeld, Herzog- u. Grünstraßen-Ecke.**
b154

**Josef Schmitz**
W.-Elberfeld, Königstr. 47
an der Untergrünewalderstr.



Haus I. Ranges
für die Behandlung
des modern. Bubikopfes
Haarfärben
Dauerwellen Wasserwellen
Telephon 34205
1615

**40% Kassa-Rabatt**
auf Kalliope-Sprechapparate.
Besichtigen Sie meine Schaufenster
**J. Schwieberl, W.-Barmen, Alte Marktstr. 6**

**Der rote Fahrplan** des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal.
Preis 60 Pfennig.

**Noch nie so billig**
wie in unserem diesjährigen Saison-
**Ausverkauf**
kaufen Sie
**Herren-, Jünglings- u. Knabenkleidung.**
Unsere Angebote werden in Billigkeit von keiner Seite übertroffen. Kommen Sie zu uns, und Sie sind zufrieden.

**Anzüge, Mäntel und Sport-Anzüge** jetzt Mark 85, 75, 69, 62, 57, 52, 47, 42, 36, 32, 28, 22, **13.50**

**Tennis-, Knickerbocker, Breeches- u. Lg. Hosen** jetzt Mark 19, 17, 15, 13, 11, 9.50, 8.—, 6.90, 5.50, 4.50, 3.70, 2.90, 1.45, **0.90**

Wer gut und billig kaufen will, geht zu
**S. SIMON**
**W.-Elb., Post- u. Schwanenstr.-Ecke**
das leistungsfähige Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung.
g171

## Ein Straßburger Nachkriegsdenkmal

Aus Straßburg wird uns geschrieben:

Als die Franzosen nach Kriegsende als „Befreier" wieder ins Elsaß kamen, bemühten sie sich nach Kräften durch Übertünchung der deutschsprachigen Straßenschilder, Erfindung neuer Orts- und Straßenbezeichnungen u. dgl. Mätzchen die Erinnerung an die 47 Jahre deutscher Herrschaft auszulöschen, gleichwie einst der restaurierte Kurfürst von Hessen-Kassel 1815 bei seiner Soldateska den Zopf wieder einführte.

Der ganze neue Stadtteil in Straßburg jenseits des „Falschen Wallkanals" mit den prunkvollen Bauten der deutschen Ära, Kaiserpalast, Landesausschuß-, Bibliotheks-, Hauptpost- und Universitätsgebäude, die so deutlich den Stempel verdeutschter Renaissance oder der Neugotik trugen, konnte freilich nicht französisch überkleistert, aber auch nicht vom Erdboden vertilgt werden; denn sie waren den zurückgekehrten „Siegern", die das alte Straßburg als eine winklige, zusammengepreßte, unhygienische Festungsstadt hinterlassen hatten, hochwillkommen, um sich hier an der Stelle der Ausgewiesenen zu etablieren. Der Kaiserpalast wurde zum „Palais du Rhin" umgetauft; in der Universitäts- und Landesbibliothek wurden die Bücher aus ihrer systematischen Ordnung gerissen und durch ein Aufgebot von — Ladenmädchen der Größe nach, unwiederfindbar, sortiert; für das Landesausschußgebäude hatten die neuen Herren keine Verwendung, nachdem sie die „wiedergefundenen Brüder" von ihrem autonomen Parlament „befreit" hatten; an der Fassade des Hauptpostgebäudes wurden den Hohenzollern-Statuen die Köpfe abgeschlagen (eine barbarische Verstümmelung, die noch jetzt, anscheinend zur ewigen Bekundung französischer „Kultur", die Beschauer angrinst); nur an das Standbild des jugendlichen Goethe vor der Universität wagten die Träger der „wiedergefundenen" Zivilisation sich nicht heran, weil sie denn doch von einer Beseitigung des berühmtesten Straßburger Studenten in der französischen Zeit ein allzu blamables Echo in der Weltmeinung befürchteten.

Dafür versuchten sie die Ära deutschen Geistes vor dem Frührenaissancebau der Kaiser-Wilhelm-Universität zu „kompensieren" durch die Errichtung eines Denkmals für den französischen Chemiker Louis Pasteur, mit dem, als Straßburger zeitweiliger Hochschulprofessor im 19. Jahrhundert, man (neben dem Historiker Fustel de Coulanges) noch am ehesten Staat machen konnte.

Dieses Pasteur-Denkmal war freilich, gleichwie fast alle französischen Zweckdenkmäler nach der Besetzung, eine ungeheuere Geschmacklosigkeit, eine Verleugnung aller rühmlichen Traditionen der französischen Kunst, eine Blamage des Initiativausschusses, an dessen Spitze der erste Rektor der französierten Universität, Charléty, jetzt Rektor der Sorbonne, stand. Die alteinheimischen Straßburger höhnten diese Ausgeburt französischen Kunstverfalls als „Gelrueb". In der Folge kümmerte sich kein Mensch mehr um diesen plastischen Greuel; die wasserlose Brunnenschale wurde zum Unratbehälter; einem der Bronze-Hunde, die den Erfinder der Wutschutzimpfung anbellen, kam sein Schwanz abhanden; der scheußliche Aufbau vor der edlen Klassik der deutschen Universität entwickelte sich zu einem Stein des Anstoßes, zu einer Schmach für den französischen „Gedanken", so daß jetzt, da niemand — erst recht nicht die Stadt Straßburg, auf deren Bodeneigentum diese Scheußlichkeit errichtet ist — sich um das rechtlich angeblich „herrenlose" Propagandaprodukt kümmert, selbst „patriotische" Kreise schleunigste Entfernung dieses „öffentlichen Skandals" verlangen.

## Englische Rüstungssensation: Flugzeug im U-Boot



Im Rahmen militärischer Flugvorführungen im englischen Hafen Gosport wurde zum ersten Mal der Start eines Flugzeuges vom U-Boot aus gezeigt. Innerhalb weniger Minuten kann die Maschine aus der „Halle", dem turmartigen Mittelbau, herausgezogen und durch Katapultabschuß gestartet werden. Ebenso schnell kann das U-Boot den Apparat durch Kran an Bord nehmen und tauchen.

## Luftaufrüstung.

Eine europäische Uebersicht.

Aus einer vergleichenden Uebersicht der Stärke an Militärflugzeugen der europäischen Länder von 1923 und 1931 geht hervor, daß innerhalb dieser acht Jahre fast überall eine sehr starke Aufrüstung stattgefunden hat. Frankreich besaß 1923 einen Gesamtbestand von 1542 Militärflugzeugen. Die Zahl hat sich 1931 auf 2800 gesteigert. England einschließlich der Dominions besaß 1923 662 und besitzt 1931 2400 Militärflugzeuge. Polen besaß 1923 126 und besitzt jetzt 1000 Militärflugzeuge. Das Militärluftfahrtpersonal in Polen hat sich gegenüber 1700 im Jahre 1923 auf 10 934 im Jahre 1931 gesteigert. Aehnlich ist es auch in der Tschechoslowakei, die 1923 228 Militärflugzeuge zählte, während sie in diesem Jahre 800 Militärflugzeuge besitzt. Die Schweiz hat ihren Flugzeugbestand zwar herabgemindert, aber an Militärluftfahrtpersonal hat sich der Bestand verdoppelt. Jugoslawien besaß 1923 90 Militärflugzeuge und hat jetzt deren 450. Ueber Sowjetrußland liegen keine Vergleichsziffern vor. Der Gesamtbestand an Militärflugzeugen beträgt in diesem Jahre 1700. Dazu muß weiterhin bemerkt werden, daß für Polen, für die Tschechoslowakei und für Rumänien die angegebenen Zahlen vermutlich noch zu niedrig sind, die wirklichen Zahlen dürften höher sein.

Aus einer weiteren Leistungsübersicht ist klar ersichtlich, daß die überall seit 1923 stattgefundene Aufrüstung bei den Luftstreitkräften sich nicht nur in den reinen Zahlen des Bestandes an Flugzeugen oder Personal widerspiegelt, sondern besonders drastisch auch in den z. T. enorm gesteigerten Leistungen der Militärflugzeuge zum Ausdruck kommt. Ein besonderes Beispiel geben hierbei die Jagdflugzeuge und einzelne Bombenflugzeuge, wie z. B. bei Frankreich, England und Italien die Tagbombenflugzeuge und bei Italien das Nachtbombenflugzeug.

Deutschland besitzt keine Militärluftfahrzeuge.

## Ein Tropental im Polarkreis

Auf der Suche nach geheimnisvollen tropischen Tälern in dem schneebedeckten Bergzebiet des hohen Nordens von Britisch-Kolumbien, in dem seltene Tiere und Pflanzen heimisch sein sollen, ist vor kurzem eine Expedition von Philadelphia aufgebrochen. Die Reisenden, die aus einigen amerikanischen und kanadischen Gelehrten bestehen, werden nach Nord-Alberta und von dort nach dem Fort St. John gehen, wo sie sich mit elf Führern vereinigen, um dann auf einer 3tägigen Wanderung den Zusammenfluß des Toad- und des Liard-Flusses zu erreichen. Die genaue Stelle, an der sich die beiden Flüsse vereinigen, ist nicht bekannt; aber nach allen Angaben, die bisher vorliegen, muß sich in seiner Nähe das geheimnisvolle Tropenland befinden. Bisher weiß man von ihnen nur durch Gerüchte verschiedener Trapper und Flieger. Alle diese Meldungen stimmen darin überein, daß diese Täler, die mitten im hohen Norden von üppiger Fruchtbarkeit erfüllt sind, durch heiße Quellen erwärmt werden. Infolge des überaus milden Klimas hat sich hier ein wahres Tierparadies entwickelt, und eine Pflanzenwelt ist entstanden, wie sie sich sonst nirgends in Kanada findet. Man vermutet, daß hier Säugetiere und Fische vorkommen, die sich auf keinem anderen Fleck der Erde erhalten haben. Vor sechs Jahren brachte ein Trapper die ersten eingehenden Mitteilungen über diese geheimnisvolle Oase, und später erzählte ein Flieger, er sei in dem Tale gelandet und habe dort ein Blockhaus gefunden, an dessen Tür sich eine Inschrift befand, die aufforderte, unter einem nahe gelegenen Baume zu graben. Unter dem Baume entdeckte der Flieger ein Tagebuch, das ein gewisser John Smith geführt hatte, der mit seiner 16jährigen Tochter sich in dem seltsamen Tropental angesiedelt hatte.

## New York lernt Deutsch

**Deutsch wieder eine volkstümliche Fremdsprache**

**New York**, im Juni. Wie aus einer soeben veröffentlichten Statistik der New-Yorker Schulbehörde hervorgeht, hat Deutsch als Fremdsprache in den New-Yorker Schulen seine ehemalige Popularität wiedererlangt und kann wieder die größte Volkstümlichkeit unter allen Fremdsprachen aufweisen. Bekanntlich war der deutsche Sprachunterricht während des Krieges in Amerika verboten. Nach dem Kriege erwachte das Interesse für die deutsche Sprache erst allmählich, in den letzten vier Jahren hatten aber die deutschen Sprachkurse einen Beteiligungszuwachs von 145 Prozent aufzuweisen. In der gleichen Zeit wuchs die Beteiligung an französischen Sprachkursen nur um 31 Prozent. Italienisch nahm um 106 Prozent zu. Spanisch dagegen hat eine Abnahme von 2 Prozent zu verzeichnen.


Nicht nur die Ersten-

**Alle sollen billig kaufen**

im

**Saison-Ausverkauf**

Unser Dachgarten ist durchgehend, auch mittags, bis abends 9 Uhr geöffnet. - Reichhaltige Speisekarte. - Nachmitt. von ¼4 bis ¼7 Uhr Konzert.

**MICHEL & Co**

| | | |
|---|---|---|
| **Damen-Schlüpfer** solide Qualität, alle Farben und Größen . . . . Mk. | 0.50 | **Sportkleid** jugendliche Form, aus Waschpanama . . . . . Mk. | 1.95 |
| **Damen-Schlüpfer** kunstseidenes Tramagewebe, alle Farben und Größen . . . . Mk. | 0.95 | **Frauenkleid** weitgeschnittene Form, aus vorzüglicher Waschkunstseide, bis Größe 52, Mk. | 4.90 |
| **Damen-Schlüpfer** maschenfest, großes Farbensortiment, II. Wahl . . . . . Mk. | 1.45 | **Kinderkleid** aus solidem Waschstoff, Größe 45—60 . . . . . Mk. 0.95, | 0.50 |
| **Damen-Strümpfe** Kunstseide, feinmaschige Qualität, großes Farbsortiment . Mk. 1.65, 1.25, | 0.85 | **Kinderkleid** moderne Anknöpfform, karierter Rock mit weißer Bluse, alle Größen . . Mk. | 2.95 |
| **Herren-Socken** gute Jacquard-Qualitäten, moderne Muster . . Mk. 0.95, 0.78, | 0.38 | **Waschkunstseide** modernste Dessins, elegante Qualitäten . . Mk. 0.78, 0.58, | 0.39 |
| **Herren-Netzjacken** kräftige Qualität, alle Größen . . . . . Mk. 0.75, | 0.50 | **Crepe de chine** Kunstseide, elegante Qualität, neueste Muster, bedeutend unter Preis Mk. 1.25, | 0.98 |
| **Herren-Oberhemden** farbig, leicht angestaubt . . . . . Mk. 2.90, | 1.75 | **Damenhüte** neue moderne Formen, Mark . . . . . 1.95, 1.45, | 0.95 |
| **Selbstbinder** für Herren, moderne Dessins . . . . . Mk. 0.75, | 0.25 | **Damenhüte** fesche Glocken und Kappen, teils Modelle . . . . Mk. 8.50, 6.90. | 5.75 |
| **Herr.-Nachthemden** solide Qualität, moderne Form . . . . . Mk. | 1.95 | **Damenschuhe** weiß Leinen und mit buntem Flechtblatt jedes Paar . . . . . Mk. | 2.90 |
| **Wischtücher** Rein-Leinen, rot-weiß kariert, 50/50 . . . . Mk. | 0.29 | **Damenschuhe** feinfarbig, Leder, mit Block und Louis XV.-Abs. Mk. | 4.90 |
| **Damast-Handtücher** vollweiß, 45/100 . . . . . Mk. | 0.39 | **Aktenmappe** Rindspaltleder, mit 2 Schlössern . . . . . Mk. | 2.75 |
| **Tischtücher** schwere Qualität, 130/160 . . . . . Mk. | 1.95 | **Besuchstasche** Marmor-Rindleder, mit Golddruck . . . . . Mk. | 2.95 |
| **Tischtücher** Rein-Leinen, 130/160 . . . . . Mk. | 3.65 | **Sportkoffer** Mahag.-Hartplatte, mit Steppnaht . . . . . Mk. | 3.25 |

Statt Karten

**Grete Radke**
**Helmut Kampermann**
**Verlobte**

W.-Sonnborn, Hauptstr. 148 — 26. Juli 1931 — W.-Elberfeld, Teschemacherstr. 7

Statt Karten

**Hilde Emde**
**Gerhard Linnhoff**
**Verlobte**

Wuppertal-Barmen, 25. Juli 1931

Statt Karten

**Erich Curt Gottschalk**
**Margret Gottschalk geb. Wildförster**
**Vermählte**

Wuppertal-Elberfeld, den 27. Juli 1931
Hofaue 89
Kirchliche Trauung: 3½ Uhr ref. Kirche Kirchstraße

**Ludwig Weingarten**
**Hilde Weingarten geb. Rosenblatt**
**Vermählte**

Elberfeld, den 26. Juli 1931

Statt Karten

**Willy Schmitz**
**Hanne Schmitz geb. Geißen**
**Vermählte**

W.-Elberfeld (Hospitalstr. 4), den 25. Juli 1931

Die Verlobung unserer Tochter Hanni mit Herrn Julius Fuchs jun. beehren sich anzuzeigen

**Hermann Müller u. Frau**
Johanna gb. Voss, verw. Vossen

Wuppertal-U.-Barmen
Haspeierstraße 43

Meine Verlobung mit Fräulein Hanni Vossen zeige ich ergebenst an

**Julius Fuchs jun.**

Langenberg (Rhld.)

26. Juli 1931

Wir geben unsere Vermählung bekannt

**Wilhelm Schneider**
**Lotte Schneider geb. Sohler**

Kreuztal (Kr. Siegen), Dorfstraße 58 — Barmen-Lichtenplatz, Blücherstraße 16

den 24. Juli 1931 7233a

# Die Billige Ecke — — Kipdorf, Ecke Kolk

für Sommerstoffe
Mantelstoffe
Seidenstoffe
Herrenstoffe h277

Reste ganz enorm billig!

Auf alle nicht im Preise ganz enorm herunter gezeichneten Waren

**10% in blauen Rabattmarken**

## C. Flöttmann

**Elberfeld, Kipdorf, Ecke Kolk.**

## Was ist besser:

**50 Rasierklingen für 5 Mk. oder eine Tückmar-Dauer-Klinge für 1 Mk.**

Es ist Ihnen nicht gedient, wenn Sie Rasierklingen das Stück zu 5 Pfennig kaufen. Es kommt nicht darauf an, wie billig eine Rasierklinge ist, sondern darauf, wie oft Sie sich mit ihr rasieren. Mit einer Tückmar-Dauer-Klinge aus echtem geschmiedeten Rasiermesserstahl rasieren Sie sich hundertmal — und jedesmal zart und sanft. Zu haben im Fachgeschäft a151



**Lütters**
**W.-Elberfeld, Turmhof 4**

**Tapeten-Saison-Ausverkauf!** 15190

Lichtechte Tapeten, Rolle v. 10 Pfg. an, Wertv. Resttapet. zu spottb. Preisen. E., Neustr. 5, 1 Min. v. Rathaus. Beacht. Sie genau die Haus-Nr.

**Anzeigen** jeder Art erzielen größten Erfolg im **General-Anzeiger der Stadt Wuppertal**, der verbreitetsten Tageszeitung des Bergischen Landes. Probe-Nummern und Kostenanschläge bereitwilligst

**Nur noch 10 Nähmaschinen**

Weltmarke, versenkbar, m. klein. Schönheitsfehl., volle Garantie, Unterricht im Hause, weit unt. Preis geg. ganz kleine Raten. Alte Maschinen wd. in Zahlg. gen. Ang. E 753 Geschst. d2939

## Durch größte Spesenersparnisse,

keine pompöse Aufmachung (Schaufenster), keine teure Ladenmiete, diese

## Saison-Ausverkaufspreise

**Anzüge**

14.50 19.50 24.50 29.50

**Uebergangsmäntel**

19.00 24.50 32.00

## Herrenkleiderfabrik Dahl

**Hofaue 66** Ecke Kolk — Geöffnet ½9—1, 3—7 Uhr. Samstags durchgehend ½9—7 Uhr. — **Hofaue 66** Ecke Kolk

**Verkauf direkt an Private.** h227



## Die Einkochzeit ist da!

Ergänzen Sie Ihren Bedarf an Gläsern!

**Einkochapparate** schwere Ia Ware, verzinkt, komplett, mit Einsatz, Thermometer und 6 Klammern ...... **4.95**
**Einkochapparate** braun emailliert, komplett, Einsatz, Thermometer und 6 Klammern ...... **8.50**
**Saftpreßbeutel** ...... **0.95**
**Bohnenschneidmaschinen** von **2.75** an
**Fruchtpressen** ...... **10.50**

## Eckardt & Köttgen

**Elberfeld, Herzogstr. 23.**
Telefon-Sammelnummer 25111. h230

**Ihr Geld hat doppelten Wert** im

## Saison-Ausverkauf

**vieles zur Hälfte.**

Posten **Damen-Kleider** zu 3.90, 4.90, 6.90, 8.50, 9.75, Wert bis zu 30 Mk.
**Damen-Mäntel** 5.90, 8.50, 9.75, 12.75, 15.75, 19.75
**Damen-Strümpfe** i K'seide, Serie I 0.98, Serie II 1.45
**Herren-Anzüge, Hosen** in lang, Breeches, Knickerbocker, zu fabelhaft niedrigen Preisen.
**Pullover** 0.98, 1.45, 1.98, 2.50.

Kommen Sie, wenn Sie billig kaufen wollen, zu h235

**Hamm**
Elberfeld Island 2

## So billige Gardinen gibt's nicht oft!

**Landhausgardinen** mit Volant ...... Meter 65, 45, 35 und **15 ₰**
**Stores,** weiß und crem, gute Qualität ...... 2.25, 1.75, 95 ₰ **58 ₰**
**Gardinenmuster** ...... 50 ₰ und **25 ₰**

## Gebrüder Appel

**Elberfeld, Herzog- und Grünstraßen-Ecke** b1..

**Dompfaff Edel-Fabrikate enttäuschen nie**
Bohner-Wachs u. Beize
Mop u. Politur
Fleckentferner u. Wunderpolitur
in allen Fachgeschäften zu haben

Chem. Fabrik Kossack A.-G., Düsseldorf
Vertret. u. Lag.: Elbf., Döppersberg 30, Tel. 22827

**90307 Exemplare** ist die geprüfte Durchschnitts-Auflage des **General-Anzeigers der Stadt Wuppertal** für 1930

### Kaufgesuche

**Milchgeschäft** zu kaufen ges. Ang. B 4719 Gst. Barm. †

Gebr. Nähmaschine zu kf. ges. Preisang. u. E 7305 an Gst. *

**Gebr. Laden-Einrichtung** f. Bäckerei geeign., z. kf. ges. H. Schlaaf, Elbf., Paradestr. 63, Tel. 244 01. f5188

Gut erh. Nähm. ges. Ang. E 7578 Gschst. *

2t. Kleiderschrk. od. 1Chaise., gebe Sprech-App. m. Pl. in Tsch. † Ang. B 4716 Barm.

Klein. Kleiderschrank ges. Ang. mit Preis E 7593 an Geschst. *

Kl. Herd u. Küchenschrank zu kf. ges. Ang. unt. E 7534 Gschst. f5180

Getragene **Anzüge,** Mäntel usw. kauft zu höchsten Preis. **Feuerzeug,** E., Wilhelmstr. 25, Fernruf 224 30. Komme auch nach auswärts. 1701

**Limousine** bis 6 PS, neu oder gebr., z. Teil gegen mod. Möbel von Möbelgeschäft zu kf. ges. Ang. B 530 an Gst. Barmen. 7246a

Gebr. Motorrad, steuerfr., geg. bar zu kf. ges. F. Rohmert, E., Kirdorf 65. g158

Hosenträger u. Sockenhalterbänd. geg. Kasse zu kaufen ges. Ang. B 4711 an Gst. Barmen. †

Weiße hornl. Milchziege zu kaufen ges. Finkenthal. Wicht., Rüggenburg 2 †

Kl. eis. Wendeltreppe, 7—8 Stufen, ges. * Ang. E 7489 Gschst.

### Arbeitsgesuche

Anstr. tap., str. Decke 3. 10 ℳ, Ia Arb. Ang. E 7122 Gst. *

### Vermischte Anzeigen

Tücht. Anstr. empf. sich f. Deckenstr., Tap., Möbelanstr., Außenanstr., Dielen u. 2× str. 90 ₰, Ang. E 7399 Gst. *

**Liebhaber-Orchester.** Für Bildung eines Liebh.-Orchest. werd. Mitwirk. ges. Erstm. Zusammenk. am 25. 7. 31 im Bühnensaal d. Wuppertal. Hauses der Freunde, Barm., Heckinghauserstr. 79.

**Oberhemden,** Hemdblusen, Schlafanzüge f. Damen u. Herren nach Maß d. Zugabe d. Stoffen. Fr. K. Rudolf, E., Brunnenst. 16, II.

**Kontrollkasse** für 2 oder 3 Kellner zu mieten ges. Ang. B 4733 Barm. 129

1½ To. Rücklad. v. Köln n. hier f. morg. gesucht. Ruf 321 16. *

**Anzüge nach Maß aus echt englischen Stoffen** von **90 Mk.** an.
**Tuchwenzel** Barmen, Loherstr. 2, Schwarzbachstr. 6.

Wer hat f. Sonnt. ein Auto (10 Pers.) mit Führer zu verleihen? Prs.-Ang. u. B 4667 Barmen. †

**Theater-Gruppe.** Damen u. Herren, die zum Theaterspiel befähigt sind u. sich an der Bildung einer Theatergruppe beteiligen wollen, bitten wir um Anschrift u. B 4782 Gst. Barmen. — Saal mit Bühne vorhanden. 127

**32318** der vornehme Privatwagen. 1640

**Eiltransporte,** Umzüge, Gesellsch.-Fahrten, Ladenberg, Tel. 545 32. †

**Eiltransporte.** Telefon 583 73. 20 ₰ Eiltransporte, Std. ℳ 2.80. Tel. 60554. [illegible]

Habe Lieferauto für Gesellschaftsfahrten frei. Tel. 58373. 250d

**6sitz. Limousin.,** mit und ohne Fahr. Tel. 227 68. f5175

**Achtung!** Fahre Sonntag nach **Königswinter.** Abf. 1 Uhr. Preis: à 3.50 Mk. Ernst v. Dreden, Ruf 339 87.

Gesellschafts- sowie Fahrten mit eleg. Lim. bei bill. Ber. werd. ausgef. W. Heble, B., Hofsenstr. 5a. Tel. 534 26. †

**Auto-Vermiet.!** el. Wag. Tel. 622 93 †

Tel. 250 85 *
**7sitz. Pullm.-Limousine** f. Fern- u. Stadtf. frei.
Mod. Limous. frei! S. bill. Tel. 329 29.

**Schöne 7-Sitzer-Minerva-Limous.** für Sonntag noch frei. Anruf 240 28.

Eiltransp. u. Gesellschaftsfahrten b. bill. Berechnung. — Ruf Nr. 339 87. *

Privat-Limousine. **57007.**

**269 27** Privat-Autovermiet. Std. 2.50, Lim. 20 ₰

**57626-km 20 ₰** 6sitz. eleg. gepfl. Wag.

5-S. Lim. km 20 ₰ Tel. 230 49. 1688

### Heirats-Gesuche

**Herzl. Bitte** an die Dame in W.-Barmen, bei der vor Woche ihre Freundin Ww. Emmi Oertel zu Besuch weilte, deren Adresse an die Geschäftsst. d. Bl. zur Weiterbefdg. abgeb. zu woll. u. E 7[illegible]. *

**Keine andere Reklame** ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige.

### Unterricht

**Jg. Französin** unterr. Std. Mk. 1. Ang. E 7105 Gst. 1694

Zur Vorbereit. f. d. Latinum wünscht Student 1191

**Latein-Unterricht** vom 1. 8.—15. 9. 31. Cäsar, Ovid, Cicero, Livius. Ang. E 767 an die Geschäftsst.

## Stellen-Angebote

Durchaus selbständiger b2948
**Riemendreher**
für Gummilitzen u. kunstseidene Tressen, möglichst unverheiratet, nach Holland gesucht. Angebote unt. E 768 an die Gschft.

**Blendender Verkaufsartikel!**
Nachweisbar RM. 15–20.— täglich zu verdienen. Keine Zeitung — keine Versicherung. Pers. Vorstell. nachm. ab 5 Uhr. Mause & Co., Wuppertal-Barmen, Siegesstraße 100. 7245a

Tücht. Friseurgehilfe zur Aushilfe sofort ges. Theodor Traut, Ronsdorf, Remscheiderstraße 7. Telefon 674. f381

Tüchtiger **Chauffeur,** welcher schon Ferntransporte gefahren hat, sofort ges. Eilt. Ang. E 7577 Gschft.

† Beschäftigung für jungen Mann, wenn 900 RM. Einl. geg. wb. Ang. B 4720 Barm.

**Weibliche**

**Redegew. Damen** gesucht zum Verkauf an Private. Vorzust. Samstag nachm. v. 3–7 Uhr: Fr. C. Bremicker, W.-Elb., Weststraße 54. •

**Jg. Fräulein,** 16–18 Jahre, für leichte Büroarbeiten ges. Ang. mit Geh.-Anspr. u. B 529 an Gst. Barmen. 7248a

Zum Besuch v. Privatkundschaft, Ladengeschäften u. Büros einige Damen u. Herren ges. Verkauf billig. Verkaufsartikels. Es wird laufend hoher Verdienst gebot. Bewerbungen mit Ang. d. Alters u. d. bish. Tätigk. u. B 4731 an Gschft. Barmen.

Erste Verkäuferin für Uhren u. Goldwaren, durchaus firm im Dekorieren und Warenpflege, per sof. od. sp. ges. Ang. u. B 4708 Barm. 7241a

Junges Mädchen v. 14–16 J. f. Geschäft u. Hausb. ges. E., Königstr. 62. •

Ält. Ehepaar sucht ein eins. evangel. Fräulein, nicht unt. 25 J., für alle Hausarb. Erf. i. Näh. u. Büg. sowie Zeugn. erf. Angeb. E 7487 Gschft.

† Haushälterin ohne Anh., n. z. ja., d. sämtl. Arbt. vollbr. muß, z. 1. 8. ges. Ang. m. Ang. d. Geh. Alter u. Bild u. B 4628 Gst. Barm.

19j. Mädch. pers. i. Büg. u. Näh., erf. in sämtl. Hausarb., f. St. z. 15. 8. oder 1. 9., bevorzugt † Alleinmädchen, Ang. B 4666 Barm.

Suche für meine 17jährige Tochter Stell. in gut. Haus. Selb. ist gut erzogen und kräftig gebaut. b749 Frau Oberhoffel, Castrop-R. 4, Severinghauserstr. 126.

**Mädchen,** 20 J., fleißig u. sauber, das Nähen u. Flicken gelernt hat, sucht Stella. f. Hsd. für alle Hausarbeit. Ang. E 766 an die Geschäftsst. b748

19j. Mädchen f. St. im Haush. f. ¾ o. gz. Tage. E., Sandstr. 14a, b. Schmied. •

19jähr. evgl. b2945 **Mädchen,** welches g. Erfahr. im Kochen hat, sucht Stelle im Haushalt. Gute Zeugnisse und Empf. vorh. Ang. an Else Knipping, Kamp, Post Breckerfeld erbeten.

Mädchen, 20 J., Ostpr., f. St., auch f. ldw. Hausb. Letzte Stelle 3½ J. Kuhn, Boch.-Linden, Hattingerstr. 322. f148

Jg. Mädchen, 21 J., f. Stelle f. ½ od. ¾ Tag in B. Gt. Zan. od. Lang. W.-Langerfeld, Thüringerstr. 5. †

Bess. Mädch. v. ausw., 25 J., erf. i. Koch., Näh. sow. all. vorf. Hausarb. f. St. bei Fam.-Anschl. od. als Zweitm. Gt. Zan. od. Ang. B 4668 Barm. †

**18jähr. Mädchen** v. ausw. sucht z. 15. 8. Stell. in ruhigem Haushalt. Angeb. an Rosa Scharpat, W.-Langerfeld, Heidekerstraße 14. †

Ich empfehle eine **gute Hilfe** im Haush. Frau Dr. D. Anfr. u. E 7538 an die Gschft. f5183

**Tüchtiges, älteres Mädchen,** d294 25–30 J., perf. in gut bürgerl. Küche u. jed. Hausarb., für kl. gut. Haushalt ges. Zweitmädchen vorhanden. Angebote mit Zeugniss. erb. Frau G. Kaufmann, Düsseldorf-Gerresheim, Ferdin.-Hevestr. 144.

**Ordtl. Mädchen** für kl. Haushalt sof. gesucht. W.-Barmen, Oberdörnerstr. 69. †

Suche v. 1. 8. ein in all. Hausarb. sowie Kochen erf. kinderl., christl. Mädchen von ausw. Frau Lotte Adler, Barm., Steinweg 4–6. †

## Stellen-Gesuche

**Student** sucht für die Ferien leichte Beschäftigung. Führersch. Klasse 3b vorhanden. Ang. u. E 7478 an Geschft. •

Schlosser, Chauffeur, 23 J., sucht St., a. mit Nebenbesch., gl. w. Art bei geringen Lohnanspr. Ang. u. R 680 an die Fil. B., Berlinerstr. 62. †

**Weibliche**

Suche f. m. Töchter, 17 und 19 Jahre, beide mit gut. Zeugnissen, St. im Haushalt od. als Kindermädchen. — Frau Schrage, Gevelsberg, Schnellmarkstr. 46. •

J. Mädchen, 20 J., gebild. u. im g. Hsh erfahr., sucht zum 1. 8. Stelle weg. Auflösung d. jetzig. Ang. B 4709 Gst. Barm. †

22jähr. Vollwaise f. 1. 15. 8., evtl. spät. Stelle als Zweitm., evtl. Alleinmdch., wo Büg- u. Waschhilfe vorh. Bereits 3 J. in herrschaftl. Hause tät. gewesen. Hildegard Bornefeld, Remscheid, Bismarckstraße 3. f310

## Musik-Instrumente

**Miet-Pianos** u. Harmoniums v. M. 4 mtl. an Bongardt, B., Albertstr. 25

Umzugsh. verkaufe wenig gebr. Nußb.-**Klavier** billig. U.-Barmen, Ritterstr. 78, pt. †



**Sprechmaschin. Kofferapparate** in allen Preislagen bei denkbar günst. Zahlungsbeding. Die neuesten Schallplatten in großer Auswahl. **Rohmert** Elberf., Kipdorf 65.

Pianos 440.— Mk., neue Pianos von 800.— Mk. an, Sprechapparate, Radio, Sparkassenbücher werd. in Zahl. gen. Lange, Elb., Bahnhofstr. 52. 1706

Cello geg. Radio zu t. Ang. B 4663 Barm. †

## Amtliche Bekanntmachungen

**Zwangsversteigerung.**
Samstag den 25. Juli 1931, vormitt. 11 Uhr, sollen in W.-Elbf., Mäuerchen 8: 1 Geldschrank, 4 Schreibmaschinen, ein Warenregal, 20 Marmorplatten, 1 Lad.-Kasse, 2 Ledersofas, 2 Fleischwaagen, 4 Büfetts, 2 Schreibtische, 1 Waage, eine Registrierkasse, 4 Klaviere, 3 Kraftwagen, 1 Tischbillard, 1 Bücherschrank, 2 Radio-Apparate, 1 Gartenwalze, 1 Schuhmach.-Nähmaschine, 1 Bohrmaschine, ca. 4000 Stück Taschen- und Fahrradlampen öffentlich gegen Barzahlung verst. werden.
b49 Finanzamt (Vollstreckungsstelle).

**Konkurs-Versteigerung.**
Samstag 25. Juli 31, morgens 10 Uhr, versteigern wir in W.-Elberfeld, Mäuerchen 8 „Deutsches Haus", im Auftrage des Konkursverwalters, Herrn Rechtsanwalt Dr. Haarhaus in W.-Elberfeld: g102
Burschen-Anzug (Gr. 38), Herren-Anzüge (Gr. 43/46), Sommermantel (Gr. 50), zugeschn. Marengo-Mantel, Steppdeckensatin, Dekorationsstoff, Futterstoff, Kragenfilz, Mädchenbos., 2 zugeschn. Cutaways zu jedem annehmbaren Gebote.
Josef Wiedenstritt, beeid. Taxator, Josef Wiedenstritt jr., Taxator, W.-E., Friedrichstr. 40/42. F. 205 12.

**Freiwillige Versteigerung**
Samstag den 25. Juli, vorm. 10 Uhr, versteigere ich im Lokale Elberf., Aue 45 (Hof) folgende gebrauchte Möbel:
1 kompl. Speisezimmer,
1 Waschkommode mit Marmor,
1 Personenwaage, Tische,
Bilder und Kleinmöbel.
Wilhelm Hügenell, beeidigter Gerichtssachverständiger, Elberfeld, Klotzbahn 15, Telephon 203 39.

**Freiw. Versteigerung.**
Samstag 25. Juli 31, morgens 10 Uhr, versteigern wir in W.-Elberfeld, Mäuerchen 8 „Deutsches Haus":
Gold-, Doublé- u. Silberwaren, u. a. Halsketten, Kolliers, Ohrringe, Ringe, Manschettenknöpfe, Chatelains, Uhrketten, Feuerzeuge, Bleistifte usw. g102
Vorherige Besichtigung gestattet.
Josef Wiedenstritt, beeid. Taxator, Josef Wiedenstritt jr., Taxator, W.-E., Friedrichstr. 40/42. F. 205 12.

**Zwangs-Versteigerung**
durch Ger.-Vollz. Fr. A. Himmen in Vohwinkel, Hotel zur Post, am 25. 7. 31, vorm. 10 Uhr, bezw. an Ort u. Stelle: Nähmaschinen, Grammophone, 1 Damen-Fahrrad, Stühle, 1 Tisch, 100 Rennreifen, 20 Fahrradgabeln, 20 Vorderradgepäckträger, 30 000 Fahnenknöpfe. f5192

## Grundstücks-Markt

**Schönes Grundstück,** Elb., Schwesternstr., ca. 1000 qm groß, b zu v. Ang. E 7626 an die Gschft. f5181

**Kleines Haus,** 6 Z., f. 6000 Mk. z. vk. Ang. E 7625 Gst. f5181

500–1000 qm Waldgelände mit Wiese, bei Elberfeld, für Wochenend zu v. ges. Ang. E 7580 Gst. •

Die in der Gemeinde Cronenberg liegend.
**Grundstücke**
Flur 3 Parzelle 644/122
Flur 11 Parzelle 479/243
Flur 11 Parzelle 259
Flur 11 Parzelle 260
mit oder ohne Holzbestand spottbillig zu verkaufen. Angebote sind zu richten an: Jos. Kuhlmann, Dorfken, Bachstr. 9. d2943

## Möbelmarkt

**Speisezimmer** Büfett 180 gr., Kredenz, Ausziehtisch, 4 echte Leder-Stühle für nur Mk. 425.—. Möbelh. Frdr. Schulz, Bm., Allee 190. 250b

**Schlafzimmer** echt **Eiche** mit **Nußbaum** hervorragend schöne Modelle, **beste Qualitäts-Arbeit** empfiehlt in der Preislage von **Mk. 520.-** und **Mk. 637.-** für die komplette Einrichtung das Möbelhaus **Giesecke** Elberfeld, Herzogstr. 39/37. •

**Speisezimmer** echt Nußbaum Büfett 2m, Vitrine, Tisch, 4 Stühle von 650.— Mk. an. 1649 Beste Verarbeitung! **Reinhardt & Bickamp,** Elbf., Kipdorf 69-71.

2 tadellos erhaltene **Wohnzimmer** kompl. (m. Sess.) zu Mk. 150.— u. 350.— zu verkaufen. • Giesecke, Elbf., Herzogstr. 39.

**Ihr Vorteil** für Kassakäufer oder Käufer mit größ. Anzahlung. Schlafz., Küchen, Speisezimmer bekanntlich nur gute Qualitäten konkurrenzlos bill. **Carl vom Brocke** E., jetzt Bleichstr. 5a — Kein Laden —

Schönes eichen. **Eßzimmer** mit Kamin, 2 Klubsessel, 4 Stühlen u. Rauchtischchen preiswert zu verkaufen. Bm., Heckinghauserstraße 18, 1. Etg. †

**Speisezimmer,** Büfett 180 cm br., u. Kredenz zum Spottpreis von b317 **425 Mark** zu verkaufen. **Möbel-Höfer,** Elberfeld, W.-Rathenaustr. 20.

Von einem Kunden in Zahlg. genomm. Küche (Büfett, Anrichte, Tisch und Stühle), gebr. kpl., f. nur Mk. 85 sof. abz. Möbel-Adam, E., Paradestr. 75. •

**Die größte Auswahl** im **Bergischen Land** bei besten **Qualitäten** und niedrigsten **Preisen** im g306 **Möbelhaus Pasche** W.-Elberfeld. Königstr. 55–57.

Fast neues, kpl., wß. **Tochterzimmer,** das. 1 gut erhalten. Damenfahrrad, Marke NSU., wegen Heir. prsw. abzug. Besichtig. Freit. zw. 3–9 u. Wildförster, E., Hofaue 89, II. Tel. 243 47. f5182

**Greifbare Vorteile beim Kauf der MÖBEL durch Kraus** Elberfeld, Hofkamp 21-23

**Möbel** Ausverkauf w. Geschäftsaufg. Speisezimmer, Küchen, Schlafzimmer, Einzelmöbel zu jed. annehmbaren Preise. † **Bauch,** B., Heubruch 21.

Gelegenheitskauf! Von Kund. zurück. Küche u. Schlafzim. billig abzug. f5185 Möbel-Knölke, Elberf., Nordstr. 45.

**Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer** sehr billig. f5187 **Gebr. Beckamp,** Elbf., Hochstraße 29. Sparkassenbücher w. voll in Zahlg. gen.

**Achtung! Küchen, Schlaf- u. Speisezimmer** billig, billig. Sparkassenbücher w. vollwertig in Zahlg. genommen. f5185 **Möbel-Knölke,** Elbf., Nordstr. 45.

**Noch ist es Zeit!** sehr preiswert **Schlafzimmer, Küchen, Speisezimmer, Herrenzimmer** einzukaufen. Sparkassenbüch. usw. werden in Zahlung genomm. Möbel können auch kostenlos bei uns lagern. **Rachmann & Co.,** Möbelgeschäft, W.-Barmen an der Ruhmeshalle. Beachten Sie bitte unsere **Möbel-Ausstellung im Kaufhaus Meyer Nachf.,** 3. Etage. 169b

**Möbel** kauft man vorteilhaft bei **Pikshaus** W. Vohwinkel

Mod. Küche billig zu verkaufen. Möbel-Cleffmann, Elbf., Bachstr. 7. •

**Gebrauchte Küche** mit Ausziehtisch für Mk. 50.— zu vk. B. Eichenstr. 54, I. Et. †

**Keine Sorge um Ihre Möbel!** Ich versichere auf meine Kosten alle bei mir gekauften Möbel 5 Jahre lang gegen Feuer und Einbruch. **Küchen** kompl., ab 250.—, **Schlafz., Eiche** kompl., ab 550.—, **Speisezimmer** kompl., ab 545.—, Nußb. u. Eiche. Und die Krone des Ganzen: Meine guten Qualitäten. Möbelhaus **Wangenheim** Wupp.-Elberfeld Distelbeckerst. 12a Ruf 220 61/62. g183



g84

**Schlafzimmer** elegante Ausf., prima Qual., Eiche m. Nßb., 3tür., für nur 590 M.
**Küchen** in allen Holzarten auch Schleiflack, billigst. 250.—, 300.—, 350.—, 400.— Mark 574b Siebert Möbellager, W.-B., Schillerstr. 18, Toreingang. — Ecke Heckinghauserstraße.

**Spottbillig!** Mod. Eich.-Schlafz. Barmen, Obere Lichtenplatzerstr. 240, Nähe Toelleturm. †

**Möbel**



**Nach wie vor** im **Möbelhaus Brechtmann** Riesen-Auswahl von ca. **300 Zimmern** neueste Modelle noch zu alten Kampf-Preisen. Spar-Bücher usw. werden in Zahlung genommen.

Möbelhaus **Brechtmann** Groß-Ausstellung ca. 300 Zimmer W. Elberfeld

Wegen d. Riesen-Andrangs benutz. Sie bitte die Vormittags-Stunden. b219

Gelegenheitskauf! Prachtvolle b52 **Küche** kpl. nur Mk. 295.—. Möbel vom Brocke, E., jetzt Bleichstr. 5a.

**Möbel!** Qualität! Schönheit! Preiswürdigkeit! Diese Vorzüge finden Sie in meiner anerkannt großen Ausstellung. Ein unverbindlicher Besuch überzeugt Sie. 1080 **Möbelhaus Monzel** W.-Barmen, Bredderstr. 37

Gebr. b317 **Schlafzimmer** sehr prsw. zu verk. Rud. Höfer & Co., E., Rathenaustr. 20.

Engl. Bett m. Aufl., Chaisel. B., Schiffperstr. 12, p. a. Amtsg. †

Ich **ziehe um!** und verkaufe fast zu Fabrikpreisen
**Küchen** mit allem Komfort und 4 Stühlen 175.— 235.— 250.— 275.— 290.— 325.—
**Schlafzim.** echt Eiche m. Nußb. 350.— 390.— 470.— 500.— 550.— 590.—
**Speisezim.** unglaublich billig.
Möbellager **Adam,** Elb., Rommelspütt, Ecke Paradestr. •

Zurückgesetzte eich. Schlafzimmer gz. billig. Sparbüch. nehme in Zahlg. E., Kölnerst. 50, Hdl. •

**Möbelhaus Blasberg** Noch immer **das Haus der besten Qualitäts-Möbel** zu niedrigsten Preisen. Elb., Friedrichstr. 4, an der Kirche.

**Das Haus der niedrigen Preise** für h317 **MÖBEL HÖFER,** E., W.-Rathenaust. 20

**Radikaler Preis-Abbau** im 1276 **Möbelhaus Schnee** Elberfeld, Friedrichstr. 51. Ich veranstalte einen **Sonderverkauf.** Sämtliche Preise sind ganz erheblich herabgesetzt, zum Teil verk. ich meine gute Ware zu **Verlustpreisen. Die Geschäftsräume sind zu vermieten.**

Kompl. Metallbett mit Federn 10, alte Standuhr 10. Elbf., Barmerst. 51, i. Hofe •

Metallbett m. 4t. Woll-Aufl. 41 Mk. Neu's Kaufhaus, E., Friedrichstr. 32, b. Tor. 1687

Mod. Ruhebetten, Couch billig zu vk. Polsterei Elberfeld, Blumenstraße 25. •

Bettst. m. Pt.-Matr. b E., Siegfriedst. 39, II •

**Notverkauf!** Weg. Krankheit verschied. Schlaraffia- u. Kapokmatratz. weit unt. Preis zu vk. • Emil Schlingensiepen, Polstermeister, E., Harmoniestr. 19.

W. Ausg. d. Haush. Küchenschrk., Sofa, el. Schirmlampe, Kld.-Schrk., Gasloch. b. E., Island 8, I. •

Gebr. Kldschrk., wß., 2tür., 150 br., billig zu verk. W.-B., Wilhelmstr. 10, I. 1 × schell. ab 18 Uhr. r25

**M. 10.- Anzahlung** Sofas, Chaisel. Metallbetten Aufl.-Matratzen Korbmöbel Einzelmöbel **Bequeme Raten!** Möbelhaus **Macht,** E. Neue Fuhrstr. 15

Mahag.-Sofa mit 2 Polsterstühl. 30 Mk. E. Cronenbgstr. 148.

Gelegenheitskauf! **Neue Teppiche,** 2½×3½ und 3×4, sehr billig abzug. † Bm., Allee 212, pt.

Modernes Klubsofa, wie neu, zu vk. W.-E., Roberstr. 7, pt. •

**Gasbade-Einrichtungen** w. Platzmangel bill. zu verk. E., Neust. 8, Mittelbau. f5189

## Maschinen

**Nähmaschinen** gebrauchte, von 25 Mk. an. A. Boin, Barmen, Ref. Kirchstr. 43b

Sehr gute Nähm. f. nur 25 M. Zuckermann E., Luisenstr. 124 •

Größerer Posten **Elektro-Waschmaschinen** billig abzugeben. Auf Wunsch bequeme Ratenzahlung. Anfragen unter E 754 an die Geschäftsstelle ds. Bl. e9

## Automarkt

| | | |
|---|---|---|
| 4/14 | OPEL-Coupé | Mk. 150.— |
| 4/20 | OPEL-Lim. | Mk. 975.— |
| 6/20 | CITROEN offen | Mk. 350.— |
| 9/40 | ERSKINE-Lim. | Mk. 1600.— |
| 11/40 | CHRYSLER-Lim. | Mk. 1500.— |
| 13/40 | FORD-Lim. | Mk. 1750.— |


-KÄUFER ZUERST ZUR AUTOMESSE
W.-ELBERFELD, KÖNIGSTR. 103, TEL. 32833

| | | |
|---|---|---|
| ½ To. | FORD-Kastenw. | Mk. 300.— |
| 1½ To. | FORD-Lieferw. | Mk. 600.— |
| 2½ To. | DIXI-Kastenw. | Mk. 1000.— |
| 3½ To. | DAAG-Lastw. | Mk. 1250.— |
| 5 To. | MULAG-Kipper | Mk. 1750.— |

**Nash** Eleg. Innenst.-Limousine Luxus Modell 6 Cyl. 17/55 PS. 5-Sitzer, neuwert. bereift **Rmk. 2250.-** Nash 6 Cyl. 11/45 PS. 6-fach gut bereift, Innenst.-Limousine **Rmk. 1475.-** M. Magner, W.-Elberfeld, Aue 12. Tel. 33923. g204

**Pontiac,** Limous. 4sitz., w. neu, RM. 1900. Battefeld, E., Königst. 376, Tel. 384 14. •

8/38 PS. Mercedes, 6 Zyl. Innenst.-Lim. in tadell. maschinell. Verf. für 1800 Mk. Fahrzeugför. Eylert, E., Fernr. 324 54/55.

6-Zyl.- 298b **Chevrolet-Lim.,** prima Verfass., sehr billig. Ruf: 580 53.

**6 PS. Fiat,** offen, in best. Verf., prsw. zu verk. Anfr. Tel. 359 28. •

Motorrad, 350 ccm, b. zu vk. B., Bartholomäusstr. 24, II. r. †

Achtung f. Sportsm. Tornax-Motorrad, 600 ccm, kopfgesteu., 4000 km gel., wie neu, sof. bill. zu vk. W. Wunsch Haan, Friedrichst. 10, Ruf 157

**Bergische Automobil-Börse!** An- und Verkauf gebrauchter Kraft-Fahrzeuge. Wuppertal-Barmen, Leimbacherstr. 87. Teleph. 592 45 19b

**4 PS. Opel-**Limous., 4sitz., mit 4 Tür, mit Kombin. 900 Mark. Battefeld, Elbf., Königstr. 376, Tel. 384 14. •

**Limousine,** 5-Sitz., geschl., 12/55 PS, neu ber., zugl. verst. u. vers. f. 13., f. 1200 Mk. bar. † Ang. u. R 672 Fil. B., Berlinerstr. 62.

**12/55 Nash-Limousine,** Baujahr 1928, zirka 40 000 km gelauf., in tadellos. Verf., 5fach bereift, aus Privathand spottbillig für 1750.— Mk. zu verk. Anfrag. unt. E 7481 an die Geschäftsst. •

**Gelegenheit!** 2 Zündapp-Motorräder, st.- u. führersch.-frei, mit 30 Watt-Licht, **Mk. 695.—.** Seitenwagen, Stoppa, wen. gebr., **Mk. 190.—.** Standard- u. Zündapp-Motorräder, insges. 15 Modelle, **v. Mk. 695 an.** Motorradhaus **Fritz Ley,** Wuppert.-Elberfeld, Aberstraße 21. Tel. 254 42. f5176

Motorrad, 500 ccm, zug., verst., Kleeb. B., Wertherstr. 13, 4. Et. †

## Fahrzeuge

H.-Fahrrad zu vk. B., Unterdörnen 97, p. †

H.-Fahrrad spottb. E., Kluserst. 52, I. •

Kinderw. bill. Elb., Lärchenst. 27, pt., r. •

156g




Sonderangebot in **Kinderwagen Klappwagen Wochenendwag.** billiger und besser. **SASSE** Elberfeld, Herzog- u. W.-Rathenaustr.

Eleg. Kinderwag. 6, Klappwagen 10 Mk. E., Hochstr. 90, I. r. •



**Klappwagen** billig 1677 Armbrecht, Elberfeld Wirmhof 3, 1. Etage

## Vermischte

**Gartenschlauch** von 65 Pfg. an per Meter und Gartenschlauch-Armaturen b. Hugo Schürmann & Co., W.-Elberf. Kipdorf 87. 1553

Reklame-Straßenuhr mit Transparent f. billig abzugeb. Toll, Barmen, Karlstraße, Ecke Wupperstr. 7241a

Faltboot zu vk. Schwartz, B., Sedanstr. 39 II. †

**Stets Gelegenheitskf.** in neuen u. gebrcht. gold. u. silb. Uhren, Armbanduhr., schönen Brillantringen etc., silbernen und versilbert. Bestecken, gold. Ketten, Trauringe, Armbänder, silb. Körbe etc., alles nach Gewicht u. unt. Garantie, wie schon lange bekannt, staunend billig! g123 T. Leefer, E., nur Kipdorf 108, 1. Etg. Tel. 206 27.

**Gebr. Rohre** f. Zaunpfähle, Geländer u. Wasserlt. bill. Viktor Hollstein, B., Elberfelderstr. 58.

**Elektr. Beleuchtungskörp.** aller Art kaufen Sie am billigsten direkt vom 575b Fabrikläger Müller Barmen, Gerberstr. 2, 2. Etg. Tel. 606 73.

## Tiermarkt

**Doppelgespann** mit Geschirr, weil überzählig, preisw. abzugeben. Telephon Nr. 598 61. 7247a

Beste jg. hochtr. Kuh zu verk. a. zu verl. W. Berges, Barm., Schellenbeck. •

Schöner jung. Wurf Münsterländer e9 **Jagdhunde** zu verkaufen. Sahlenbeck, Schwelm-Linderhf. 34

Glucke m. 7 Kück. b. E., Anistinstr. 27, I. •

141b




**1500** Sing- u. Ziervögel eingetroffen von **95** ₰ an. Größt. Spezialgesch. im Berg. Lande **Köpling & Zörnitz** Wuppertal-Barmen, Wertherstraße 58.

## Geldmarkt

**Kein Konkurs!** Treuhandgesellschaft bearbeit. gerichtl. u. außergerichtl. Vergleiche bei eventl. Finanzierung. Keine Vorkosten. Ang. unt. E 7520 an d. Gschft. •

Suche Kapital von **3–5000 Mk.** für rentables Automobil-Unternehm. bei 50% Gewinnbeteilig. Angeb. unt. E 7539 an die Gschft. f5191

Hausbes. sucht 200 M. g. Rückz. v. 260 Mk. v. Sbing. Ang. E 7532 •

Gut beschäftigtes Werk der Edelmetall-Branche sucht sofort •
**RM. 15 000 Darlehen**
nur aus Privathand. Angebote unter V 248 an die Filiale d. Bl. Vohwinkel.

# Vermietungen

**Für Pensionäre!** 1332
Im Lahntal, 1 Wohn. v. Weilburg, dir. a. Wald, 5 Min. v. Bahnhof, schöne sonn. Wohnung (Küche, 3 Z., 2 Mans., Diele, Nebenr.) sof. od. spät. zu vm. durch Edm. Becker, Düsseldorf-Holthausen, Rathenaust. 9

**Werkstatt m. Lagerraum u. kl. Büro**
gute Einfahrt, evtl. mit Wohn. Talsohle Barmen zu vm. Ang. B 4599 Gst. Barm.

**4 Büroräume**
für Rechtsanwalts- oder Arzt-Praxis besonders geeignet, W.-E., Berlinerstraße 114, Erdgeschoß, ab 1. August 1931 billig zu vermieten. g103
Der Zwangsverwalter:
Gerichtskurator Wiedenstritt,
W.-E., Friedrichstr. 40/42, T. 205 12.

**Kleinerer Laden,** Barm., Allee 189, zu vm. T. 503 15. 5836

**Laden**
m. Hinterz. u. gr. Arbeits- o. Lagerraum, auch geteilt, bill. zu v. E. Bahnhofstr. 80*

**Abgeschl. 6-Z.-Wohn.** mit Bader., el. Licht, auch für Praxis od. Büro geeignet, sof. zu vermieten. Elb., Kölnerstraße 60. *

**In Vohwinkel!**
**Sehr schöne 1. Etg.,**
**5 Zimmer**
u. Badez., abg. in abg. Hause, Gas u. el. Licht v. 1. 9. 31 zu verm. Ang. unt. V 247 an die Fil. Vohwinkel. *

**Schöne sonn. 5-Z.-W.** m. Mans., Balkon, Bad, Elkt. Augustastr. a. Berg o. Stell. e. 2-Z.- od. 3-Z.-Wohn., mögl. Südst. Ang. E 7556 Gst. *

**Abgeschl. 4-Z.-Wohn.** Kölnerst. 48, II, sof. z. v. Prs. 65.-. Z. erf. E., Kölnerstr. 60, I. L. *

**4-Zim.-Etage**
in freier Lage v. U.-B. zu vm. Lev. B., Bismarckst. 65. 7242a

**Freie Wohnung**
**4 Zimmer**
mit 2 Veranden, 1 Gartenz. u. 1 Mans. in bess. Hse., Elb., Müllerst. zu v. Ang. E 7535 Gst. f5178

In bess., ruh. Zweifamh., **mod. sonnige I. Etg.,** 4 Z., Erker, Wintg., Diel, eingeb. Bad, 1 Mans., Zirk.-Hzg. m. Warmwass.-Bereit., gute Lage i. Mittelb., z. 1. 10. z. v. Ang. u. 1778 an A.-E. A. Baumgarten, Bm.

Schöne abgeschloss.
**4-Z.-Wohnung**
mit Bader. zu vm. †
Emil Herzog, W.-B., Wichlinghauserstr. 21.

**2 leere Zimm.,**
Erdg., im Arbeiterviertel in W.-Elbf., an kl. Familie zu v. Mietvorauszahl. für läng. Zeit erw. Rb. Kraft, Bochum, Kanalstr. 43. b2946

**Barmen, Allee 22:**
1 Part.-Z., 2 Z. 1. Etg., 3 u. 2 Mans.-Zimm. u. 2 möbl. Z. 1 Etg. zu vm. r22

**Eingericht. Werkstatt** für Mechanik oder Schlosser billig zu v. Ang. u. B 527 an Gst. Barmen. 7243a

**Eine Einzel-Garage,** Barm., Allee 187/9, frei. T. 503 15. 5836

**3 oder 4 Zimmer** zum 1. 9. zu verm. W.-Cronenberg, Hilgertalerstraße 32. *

Oberbarmen.
Mehr. freie Wohn.
**3 Zimmer, Kochküche und Badezimmer**
in Neubau an Möbel-Interessenten b. bill. Miete per Sept.-Okt. zu verm. Wünsche f. jetzt noch berücks. werd. Eilt! 7246a
**Gust. Wensemius,** Barm., Karlstr. 21.

Rb. Unterb. Vos. 3 sch. Z. per 1. Aug. a. grüne Kte. zu v. U.-B. Wittensteinst. 38. *

**Schöne 3-Z.-W.** mit Heiz. o. K. Barm., Ehrlichstraße 56. †

**Gr. l. Zimmer** fr. an einz. Pers. zu vermieten. 214b
Zu erfr. in Gst. f17

**2 Büroräume, pt.,** E. Schwanenstr. 46, I*

**Gewerbl. Raum,** ca. 60 qm, zu verm. Tel. 546 43. 577b

* **2 kl. Lagerräume** bill. E., Bachstr. 65, pt.

# Mietgesuche

**Kleiner Kotten** sofort oder später zu pachten gesucht. Ang. unt. R 682 an Filiale B., Berlinerstr. 62. †

**Villa**
in oder bei Elberf., für **Pensionatszwecke** passend, mit Park sofort zu mieten gesucht. Angeb. unter E 7568 Gesch. f5165

**Kinderl. Ehep.** (Kfm.) f. in ruh., bess. Hse. 4 od. 5-Z.-Wohng. Ersatz f. gek. w. † Ang. m. Pr. R 684 Fil. B., Berlinerstr. 62.

**3 o. 4 Z.** v. kdl. Ehp. mögl. Südstadt ges. Ang. E 7521 Gst. *

**3-Z.-Wohnung.** Berufst. Frl. s. 3-Z.-W. Stadtt. Oberbarmen, mögl. m. Ver. Ang. R 662 an Fil. B., Berlinerst. 62. †

* Brautpaar s. freie **3-Z.-Wohng.** Angeb. m. Preis E 7574 Gst.

Suche *
**2 od. 3 sonn. Zim.,**
auch Mansard. Gr. Karte vorhand. Ang. E 7519 an d. Geschst.

* **Brautp. sucht 2-Z.-Wohng.** in Elberf.-Südstadt. Gr. K. v. † Ang. B 4710 Barm.

**Suche 2 leere Räume** eventl. mit kleinem Laden. Angeb. unter B 4664 Gst. Barm. †

Beamt.-Witwe mit berufst. Tocht. sucht eine **2-Z.-Wohnung** z. 15. 8. in gutem Hause. Prs.-Ang. u. B 4718 Barmen. †

**2-Zimmer-Wohnung,** auch außerh., ges. † Ang. B 4662 Barm.

* **1 gr. od. 2 kl. leere Zimmer** von allst. ält. Dame ges., am l. Umgeb. von Elberf. Ang. E 7573 Gst. *

**Jg. Mann** s. groß., **leeres Zimmer.** Ang. E 7581 Gst. *

Kinderloses Ehepaar sucht freie
**3-Zimmer-Wohnung**
mit Küche, Bad und Garten, ferner mit kühlem Lagerraum und Garage ganz od. geteilt zu mieten. Es kommt auch ein Einf.-Haus in Frage. Genaue Angebote mit Preisang. u. E 7537 Gesch. f7587

† **2 Zimm.** f. ältere Dame ges., m. Kirchh. Ang. u. R 683 Fil. B., Berlinerstr. 62†

**Frl. s. kleines leer. Z.** Ang. B 4721 Barm. †

**1 l. od. teilw. m. Z.** ges. Näh. Gschst. f191*

**Lagerplatz,** W.-Elbf., Talsohle, zu miet. od. kf. ges. Ang. E 7567 Gst. *

**Garage**
**od. Unterstellraum**
für Lastwagen zu m. gesucht. Fernsprecher Nr. 266 32. f5011

# Möbl. Zimmer

**W.-Vohwinkel, Kaiserstraße 141:** Möbl. Zimm. mit el. Licht, part., mit Pension zu vermieten. *

**Elberfeld:**

**Albrechtstr. 26, pt.:** Möbl. Z. f. H., Frl. od. Ehep., m. Kochgel. *

* **Albrechtstr. 55, II:** Saub. m. Z. zu vm.

**Bachstr. 40, II:** Sch. m. Z. a. anst. H. o. D. *

**Bahnhofstr. 80:** Sehr gut möbl. Z. m. gt. Pf., el. L., gt. Lage, a. b. H. †

**Baustr. 61, I:** Sch. m. Z. mit 2 Bett. *

**Bergstr. 26:** Sb. möbl. Z. f. 1 u. 2 P. m. El. *

**Bleichstr. 13b, I:** Gut möbl. Z., 1 od. 2 W. *

**Blumenst. 20,** Bartels. Saub. Schlafst. zu v. Wöchentl. 3.50 M. *

**Breitestr. 35, II:** Gut möbl. Z. zu v. f701

**Engelnbergstr. 32, I.:** Sonn. möbl. Z. bill. *

**Felsenstr. 13, I:** Fr. möbl. Mansz., el. L., sep. Eing., zu v. *

**Feldst. 30, pt.:** Frdl. möbl. Partz. a. H. *

**Felsenstr. 24, I:** Gut möbl. Mans. bill. *

**Friedrichschulst. 16, I:** Möbl. Z. mit el. L. *

**K. Friedrichstr. 9, II:** G. m. Z., sep. E., el. L. *

**Gesundheitstr. 69, II, l.** Gut möbl. Z. sof. an Dame od. Herrn. *

**Gesundheitstr. 71, I:** Z. für 2 Pers. frei. *

**Harmoniestr. 12, p.:** Möbl. Z. m. Elektr. *

**Hombüchel 17, I:** Sb. m. Z., 2 Betten. *

**Hombüchel 24:** Sch. m. Partz. Willms. *

**Karlstr. 1, II:** M. Z. mit 1 o. 2 B., el. L. *

**Karlstr. 41, I:** Sch. möbl. Zimmer mit elektr. Licht, Kochgas zu vermieten. *

**Kipdorf 24:** Schön möbl. Zimmer. *

**Lagerstraße 31, III:** Möbl. Mansd. sof. *

* **Lagerstr. 29, pt.:** Frdl. m. Z. mit Elekt.

**Langestraße 23e, I:** Frdl. möbl. Zimm. sof. od. sp. zu vm. *

**Lucasstr. 2:** Möbl. Z. mit Kochgeleg. *

**Ludwigstr. 83, part.:** Möbl. Zim., Kochgl., 2 Pers., a. Ehel. *

* **Mäuerchen 34, II:** Gut möbl. Z. sof. *

* **Moriansstr. 8, II:** Möbl. Zimm. zu v.

**Nordstr. 19, II:** Sch. Z. mit 2 Bett. a. f. Ehep. bill. f5138

**Nordstr. 60, II:** Gut m. Z., el. L., fl. W. *

**Pfeilstr. 17, I:** Sch. m. Zim., el. Licht. *

**Rathenaust. 43, 4. Et.:** Z. m. el. L. f. Frl. *

**Rommelspütt 1, II., Ztr.:** Sch. m. Z. sof. *

**Ronsdorferst. 8a, II:** Sch. möbl. Z. mit Kochgel. u. Wass. *

**Schleusenst. 5, Strinz:** Z. m. 1 o. 2 Bett. *

In Nähe der Gräfrather Hillers-Fabriken werden 2 frdl. möbl. Zimmer als f63
**Wohn- und Schlafzimmer**
mit Küchen- u. Badbenutz. sof. ges. Ang. umgeh. erb. an Direktor Dr. Hundhausen, Dr. Hillers A.-G., Gräfrath.

**Südst. 34, II:** Frdl. möbl. Mansd. sof. *

**Sudstr. 68, III:** G. m. Z., el. L., 6 Mk. d. W. *

**Weststraße 61, part.:** Möbl. Partz. frei. *

**Wolfenburgst. 20:** M. Z., el. L., Kchg. Grimm.

**Alleinst. Dame find.** bei Beamt.-Wwe. in Zweifam.-Hs., Neub., herrl. Lage, gemütl. Heim mit voll. Pens. monatl. 75 Mk. Ang. E 7536 Gst. f5186

**Barmen:**

**B., Albertstr. 10, II:** Gr. Z., möbl., z. v. †

**B., Berlinerstr. 22:** Schön möbl. Z. in gut. Hause billig. 40b

† **B., Ehrlichstr. 62:** G. möbl. Z. v. 1. 8. †

**B., Ehrenstr. 3:** Gut möbl. Pt.-Z. bill. †

**B., Fasanenweg 6, I, l.** Frdl. m. Z., elektr. L. †

**B., Feldstr. 49, II:** M. Z. z. 1. 8. mit el. L. bill. zu vm. †

**B., Fischertalerstr. 16, pt.:** Möbl. Z., fließ. Wass., an bess. Hrn. †

**B., Haspelerst. 6, I:** Komf. möbl. Z., 1 u. 2 Bett., f. prsw. *

**B., Heubruch 25, I.:** G. m. Z., 2 B., Kchg. †

**B., Loherstr. 2, I.:** Hübsch möblierte † 2-Zimmerwohnung m. Kochg. Wch. 10 Mk.

**B., In d. Oebbe 22, II:** Sch. m. Z. b. †

**B., Schafbrückenst. 8, I:** Möbl. Zimmer. †

**B., Wertherstr. 89, I,** b. Lev: S. g. möbl. Z. mit el. Licht. †

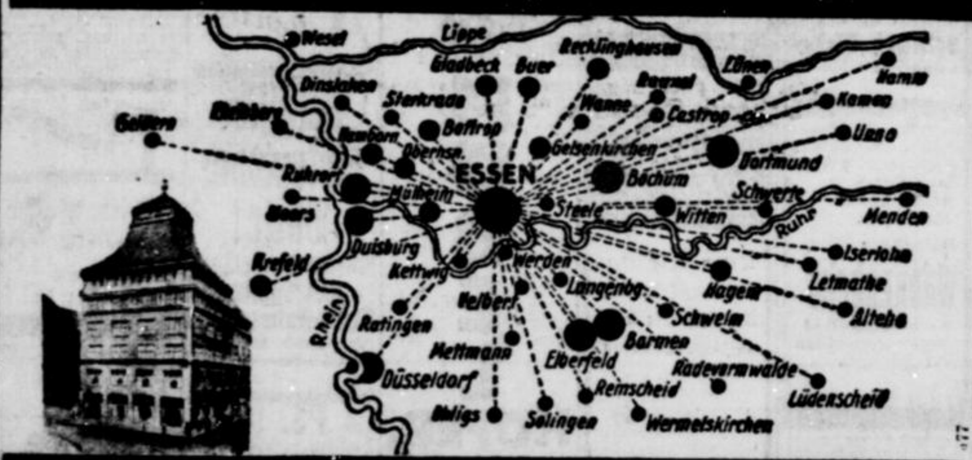
**B., Turnstr. 1:** Pt.-Z. m. Kch. an Ehep. †

**Schlafz.** (m. Bad) u. **Wohnz.** m. all. Bequemlichk., evtl. mit Küchenb., an Ehep. od. 2 Dam. in gut. Hse., Rb. Anl., B., Gewerbeschst. 38, II †

# Gesuche

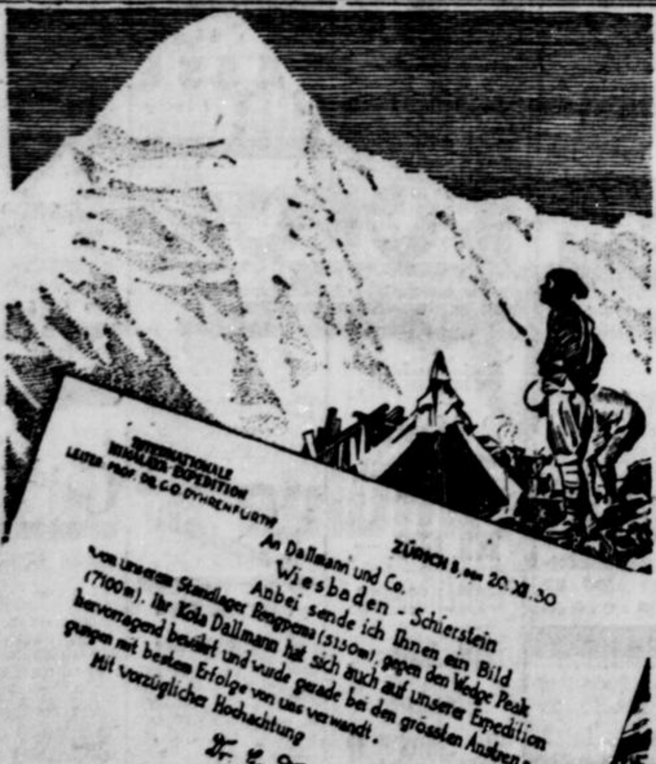
2 junge Kaufleute suchen z. 15. August
**2 möbl. Zimm.**
in bess. Hause. Angebote m. Preis u. E 7532 Gschst. f5148


**ESSEN die MÖBELSTADT**




und **A. EICK SÖHNE**
darin das führende Haus
f47






Bedarf es eines besseren Beweises für die überragende Wirksamkeit von

**KOLA DALLMANN**

NEUERDINGS. AUCH MIT LECITHIN-NERVENNAHRUNG

„Nur Kola Dallmann: 45 Jahre bewährt, erprobt, vollkommen." b144



Essen / W.-Elberfeld / W.-Oberbarmen

**GUT schlafen tut NOT**

„Der Betten-Alsberg" b145


## Zu spät?

Bis spätestens 19 Uhr müssen wir im Besitz Ihrer Anzeige sein, wenn diese am nächsten Tage erscheinen soll. Rufen Sie bitte nicht im letzten Augenblick an, da die Fernsprech-Leitungen dann vielfach besetzt sind.

**General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.**


**Was wir** im Saison-Ausverkauf **bieten**

**Hallen-Turnschuhe** mit Cromledersohle (kleine Größen) . . . . . **25** Pf.

**Damen-Niedertreter** mit Pompon, der beliebte Morgenschuh . . . . . . **58** Pf.

**Damen-Stiefel** in schwarz Leder (Einzelpaare) und weiß Stoff . . **95** Pf.

**Kind.-Spangenschuhe** und Stiefel Einzelpaare . . . . von **1.95** an

**Brokat-Damenschuhe** Einzelpaare, in verschieden. Ausführungen, auch Schnürschuhe (schwarz) . . . . **1.95**

**Opanken** die beliebten Flechtschuhe für den Sommer jetzt nur . . . . . . . **4.90**

**Auf Extra-Tischen ausgelegt:**

Restposten **Damen - Spangenschuhe**
in Lack, einfarbig Leder, Wildleder u. braun, darunter ganz wunderb. Modelle aus der letzt. Saison

**3.90 5.90 7.90**

Restposten **Herren - Schnürstiefel**
in schwarz, braun und Lack, darunter Qualitäts-Rahmenware, in vielen Ausführungen

**5.90 7.90 9.90**

**Kein Bluff! — Keine Lockartikel!**

**Was wir anbieten, ist tatsächlich vorhanden. — Der weiteste Weg lohnt!**

Vereinigte Schuhhäuser

**EDOX**
Wall 1

**SIEMONS**
Wall 31

g65



**10%**

**Rabatt** gewähre ich auch in meiner großen

**Aussteuer - Abteilung**

auf Bettbarchent, Federn, Daunen, Bettdamast, Bettücher, Kissenbezüge, Tischtücher, Handtücher etc.
sowie in meiner

**Herrenstoff - Abteilung**

auf Anzugstoffe, Paletotstoffe und Mantelstoffe, Hosenstoffe, Loden, Kielertuch, Manchester etc.
soweit solche nicht blau gezeichnet sind

**Nur bestbewährte Qualitäten!**

Sparkassenbücher werden in Zahlung genommen

**Ulrich**
WUPPERTAL - BARMEN
WERTHERSTR. 13

# Ausflüge ins Bergische Land

**Wochenende und Sommerfrischen ∘∘∘∘ Oberbergisch, Sauerland und Rhein**

Nr. 171 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** 24. Juli

## Rund um und quer durch den Kreis Wipperfürth

**Ferienfahrten zu bergischen Jugendherbergen.**

Die Ferien stehen vor der Türe, das Wetter berechtigt zu den kühnsten Hoffnungen. Da erhebt sich die Frage: Wohin? Namentlich für die, denen eine weite und kostspielige Reise in diesem Jahre versagt bleiben muß. Wir haben für unsere jugendlichen Freunde — denen sich aber auch die reifere Jugend anschließen kann, ohne Ueberanstrengung zu befürchten — einige wunderschöne Fahrten zur Jugendherberge Kapellen-Süng im Kreise Wipperfürth ausgeheckt, wobei uns das Landratsamt geholfen hat. Der Kreis Wipperfürth mit seinen weiten Waldgebieten, kühlen Tälern und freundlichen Menschen ist für viele Wuppertaler noch Neuland. Für Fahrtenlustige ist es aber hervorragend geeignet, denn es lassen sich mit Benutzung der ausgezeichnet eingerichteten Jugendherbergen in Wipperfürth, Kapellen-Süng, Köttingen-Hohkeppel, Kürten und Engelskirchen reizvolle verflochtene Wanderungen in diesem landschaftlich bezaubernden Gebiet unternehmen.

Halt, noch die Zeitangabe. Man fährt morgens ab Wuppertal-Elberfeld 8,08 Uhr, ab Barmen 8,14 Uhr mit dem „Oberbergischen Kurier" und landet um 9,11 Uhr in Wipperfürth (Sonntags ab 7,04 bezw. 7,13 Uhr und an 8,33 Uhr). Man kann auch — je nachdem — Sonntagskarten nach näher oder weiter gelegenen Stationen lösen. Und jetzt geht's los:

### Wanderungen zur Jugendherberge Kapellen-Süng.

1. (Sonntagskarte Wipperfürth.)

Wipperfürth Bhf. — Wupperbrücke — Wirtsch. Kriegeskotte — Wirtsch. am Galgenberg — Münte — Seidenfaden — Zu Wegerhof — Abshof — Höhe 306,5 — Buchholz — Waldhöhenweg über Höhe 287 — Lödfüng — Kapellensüng — Kirche — Jugendherberge — 10,5 Klm.

Meßtischblatt: Wipperfürth, Lindlar.

2. (Sonntagskarte Wipperfürth.)

Wipperfürth Bhf. — Marktplatz (Engelbertbrunnen) — Gut Stillinghausen — Dagelsbüchel — Gr. Scherkenbach — Agathaberg — Höhenweg — Kramershof — Fähnrichsstüttem — Obr.-Kemmerich — Bühlstahl — Vogelberg — Höhe 323 — Höhe 261 — Steinenbrücke — Hartegasse — Kapellensüng. — 13 Klm.

Meßblatt: Wipperfürth, Lindlar.

3. (Sonntagskarte Ohl-Rönsahl.)

Ohl-Rönsahl Bhf. — Höhe 395,1 — Königsheide — Kempershöhe — Siemerkusen — Gimborn (Schloß 1605) — Punkt 236 — Ruine Eibach — Scheel — Frielingsdorf (Dorfkirche) — Obr.-Unter-Brochhagen — Steinenbrücke — Hartegasse — Kapellensüng. — 15 Klm.

Meßblatt: Wipperfürth, Lindlar.

4. (Sonntagskarte Hückeswagen.)

Hückeswagen Bhf. — evgl. Kirche — Schloß — Kneselsberg — Alten Holte — west. Isenburg — Vogelsholl — Kaisersbusch — Rautzenberg — Odenholler Mühle — Schniffelshöhe — Grüterich — Mttl. Schwatzen — Heid — Hof — Ahe — Thier — Ballsiefen — Ndr.-Obr.-Benningrath — Höhe 287 — Unter Büschem — Bonnersüng — Kapellensüng. — 16,5 Klm.

Meßblatt: Wipperfürth, Remscheid, Lindlar.

5. (Sonntagskarte Winterhagen.)

Winterhagen Bhf. — Westhofen — Waldhöhe 330,4 — Jagdhütte bei Punkt 297,4 — Burgberg (Wallburg) — Obr.-Ndr.-Burghof — Ndr.-Thünn — Lamsfuß — Unterholl — Wipperfeld — Rote Furth — Junkermühle — Dahl — Hollinden — zu Josefstal — Hammen — Kapellensüng. — 17 Klm.

Meßblatt: Remscheid, Kürten, Lindlar.



**Die idyllisch gelegene Jugendherberge Kapellen-Süng.**

6. (Sonntagskarte Bergisch-Born.)

Bergisch Born Bhf. — Eifgenquelle (öst. Rattenberg) — Durholzen — Stahlsmühle — Halzenberg — Krähenbach (Erholungsheim Lindenhof) — Kotten — Dörnchen — Mttl. Enkeln (Dr. Förster Hülse — Dicke — Höhe 245 — Burgheim — Sürth — Biesenbach — Minzenbach — Hembach — Ommerborn (Kloster) — Obr.-Steinbach — Schlüsselsberg (Hülse) — Hammen — Kapellensüng. — 20,5 Klm.

Meßblatt: Remscheid, Kürten, Lindlar.

7. (Sonntagskarte Marienheide.)

Marienheide Bhf. — Däinghausen — Ndr.-Kotthausen — Herreshagen — Wegescheid — Waldhöhenweg Nordhelle — Berghausen — Würden — Kaiserau — Fenke — Klause — Mönninghausen — Hartegasse — Kapellensüng. — 17 Klm.

Meßblatt: Gummersbach, Lindlar.

### Und nun einige empfehlenswerte Fahrten für Gäste der Jugendherberge Kapellensüng.

1. Kapellensüng — Steinenbrücke — Vogelberg — Ndr.-Habbach — Unter-Lichtinghagen — Zäunchen — Ruine Neuenberg — Höhe 23 321 — Meisewinkel — Obr.-Unter-Ventinghausen — Gimborn. Zurück siehe Wdrg. I 3. — 17 Klm.

Meßblatt: Lindlar.

2. Kapellensüng — Heibach — Höhe 239 (Kreuzbild) — Obr.-Kotten (Knötchenlinde mit Kreuzbild) — Mttl. Steinbach — Obr.-Breidenbach (Burghaus) — Hoffstädt — Schätzmühle — Falkenhof (Kapelle) — Schloß Oberheiligenhoven — Schloßpark (hervorrag. Bäume) — Ruine Unterheiligenhoven — durch den Stellberger Siefen — Nußbüchel — Unter-Schümmerich — Altenrat — Eichholz — Hinter Rübach — Hönninghausen — Ohl — Kapellensüng. — 19 Klm.

Meßblatt: Lindlar, Engelskirchen.

3. Kapellensüng — Hammen — zu Josefstal — Ommerborn — Neuenhaus — zu Neuenhaus — Biesenbach — Forsten — Sürth — Burgheim — Dicke — Mttl. Enkeln (Dr. Förster Hülse) — Morteln — Winkterschladen — Kürten — Stegerheide — Bornen — Biesenbach — Höhenweg nach Hollinden — zu Josefstal — Hammen — Kapellensüng. — 24 Klm.

Meßblatt: Lindlar, Kürten.

4. Kapellensüng — vor Heibach — Obr.-Sülze — Hönninghausen — Vorder-Rübach — Eichholz — Burg — Rausberg (Wallburg) — Engelskirchen — Steeg — Stiefelhagen — Hubardt — Dumpe — Waldrandweg nach Schloß Ehreshoven — Grb. Kastor — weiss. Staadt — Maschinenhaus — Holz — Höhe 297 — Stellberger Siefen — Unter-Heiligenhover Mühle — Steinscheidt — Naturdenkmal — Linde — Falkenhof — Schätzmühle — Hoffstädt — Süttenbach — Obr.-Kotten — Mttl. Steinbach — Unter-Steinbach — Heibach — Kapellensüng. — 27,5 Klm.

Meßblatt: Lindlar, Engelskirchen.

### Und zum Schluß noch Wege, die zu benachbarten Jugendherbergen führen.

1. Kapellensüng — Hammen — Schlüsselsberg — Unter-Ober-Steinbach — Kloster Ommerborn (ries. Wallnußbaum) — Kurtenbach — Punkt 226,9 — Kaufmannsommer — Stiche — Olper Mühle — Kaas — Punkt 147 — Hausgrund — Hommerich — Ebbinghausen — Fahn — Punkt 195,2, Köttingen. 16,5 Klm.

Meßblatt: Lindlar, Kürten, Overath.

2. Köttingen — Schmitzhöhe — Georghausen — Heidmannsauel — Bärbroich — Grb. Washington — Punkt 245 — Affelborn — Herrenstrunden — Rosenthal — Obr.-Käsbach — Königsreich — Scheuren — Specarder Mühle — Altenberg. 20 Klm.

Meßblatt: Kürten, Overath, Burscheid.

3. Kapellensüng — Bonnersüng — Obr.-Büschem — Buchholz — Kaffelsiepen — Obr.-Floßbach — Bergesbirken — Wegerhof — Wipperfürth — Sonnenschein — Gr. Blumberg — Neye-Sperrmauer — Löher Heide — Punkt 362,6 — Schäferslöh — Obr.-Bütgenau — Hasenberg — Müllensiepen — Kotten — Erlenbacher Mühle — Vorm Holte — Radevormwald — Bhf. — Markt — Jugendherberge. 23 Klm.

Meßblatt: Lindlar, Wipperfürth, Radevormwald.

4. Kapellensüng — Hartegasse — Steinenbrücke — Mttl. Brochhagen — Frielingsdorf — Scheel — Müllershammer — Berghausen — Nordhelle — Obr.-Gelpe — Hülsenbusch — Lützinghausen — Strombach — Gummersbach. 16 Klm.

Meßblatt: Lindlar, Gummersbach.

---

### Konzert an der Remscheider Talsperre

Einer der schönsten Ausflugspunkte im Bergischen Lande ist die idyllisch gelegene Remscheider Talsperre, von Wuppertal aus bequem mit der Straßenbahn oder Eisenbahn zu erreichen. Kommenden Sonntag findet in der dortigen Gaststätte ein Konzert des Trompeterkorps Schmidt-Fellenberg, des letzten Stabstrompeters der Deutzer Kürassiere, statt. Im Abendkonzert wirkt der holländische Gesangverein „Caecilia"-Nymwegen mit. Die festliche Beleuchtung der Talsperren-Ufer wird viele Besucher hinauslocken.

---

### Freibad Heide bleibt vorläufig bestehen.

Die projektierte Autostraße Düsseldorf-Köln sollte bekanntlich bei der Umgehung von Leverkusen durch das Gelände des Naturbades Heide verlaufen, so daß dieses schöne


**Wald-Rest. Haus Juliana**

Samstag den 25. Juli, nachmittags und abends, große z1431

**Militär-Konzerte**

ausgeführt vom Trompeterkorps des

**Reiter-Regt. 15 aus Paderborn**

(ehem. 7. 8. 11. Husaren, 19. Dragoner, 5. Ulanen, 4. Kürassiere).

Unter pers. Leitung des Obermusikmeisters H. Gerlach

**Eintritt frei! Eintritt frei!**

Tel. 523 32 Autobusverbindg. v. Elberf. u. Barmen ab 2Uhr ca alle 0Min.

Zur

**Remscheider Talsperre**

Sonntag den 26. Juli 1931, nachmittags und abends:

**Sonder-Konzert**

ausgeführt vom **Trompeterkorps Schmidt-Fellenberg,** letzter Obermusikmeister der Deutzer Kürassiere (Stabstrompeter vom Rhein). Im Abendkonzert: Mitwirkung des holländischen Männer-Gesangvereins **„Caecilia"** Nymwegen sowie **festliche Beleuchtung der Talsperren-Ufer.** f310



**Wipperfürth**

**Stadt der Talsperren**

billiges Wochenende (Touristen-Betten), Wassersport (Freibad), neue Jugendherberge. Auskunft: Verkehrsverein, Bahnstraße Nr. 24, Telefon 526 oder 451. z1491

Abfahrt der Autobusse ab Barmen-Hbf. von 8.10 Uhr alle 2 Stund. bis 22.10 Uhr.

Restaurant zur **Ronsdorfer Talsperre**

Inhaber: Hugo Lücke z146

Beliebt. Ausflugsort d. Berg. Landes. Mittwochs u. Samstags für Vereine u. Gesellsch. bestens empfohlen. Sonntags Tanzkränzchen. Neue Radioanl.

**Benrath**

Hotel-Restaurant **HESSE.**

Inh.: Alfred Pießler, Telephon 711410. Direkt am Schloß u. Park gelegen. Erstkl. Küche. Mittagessen von Mk. 1,35 an, u. das gutgepflegte Wicküler Pils. — Autoplatz, Garage, Tank. Jeder Sonntag Konzert mit Tanz.

**Haus Hülsen** Besitzer: C. Keller

Wuppertal-Nächstebreck.

KAFFEERESTAURATION

in ruhigster und schönster Lage des Wuppertals. Jeden Sonn- und Feiertag ab 6 Uhr morgens **Morgenkaffee.** z1311

Rest. **„Krebsögersteg"** Inhaber: Eugen Barth.

Aeltestes und bekanntes Ausflugslokal des Berg. Landes. — Eigene Bäckerei und Konditorei. — Gr. Saal, Ges.-Zimmer, schatt. Gart. Für Vereine u. Gesellsch. best. empfohlen.

**Wilhelmshöhe Schwelm**

Inh. E. Grünewald, Tel. 2070. Z14 6

Schönste Lage, herrl. Terr., gr. Saal, schatt. Gart., Sportplatz, prima Kaffee n. berg. Art. Fremdenzimmer. — Wochenende.

Burgwirtschaftsbetriebe Ulmer Sammel-Nummer 293 51 Dortmund

**Hohensyburg**

In seiner Art größtes und vornehmstes Unternehmen Westfalens

Unstreitbar schönste Fernsicht i. Westdeutschland

Witten

**Parkhaus Hohenstein**

**Das Paradies des Ruhrtals**

Inmitten der herrl. Hohenstein-Waldungen, 600 Morgen Park, unmittelbar a. d. Freilichtbühne. — Herrliche Terrassen, große Säle und Gesellschaftszimmer.

Mit größter Sorgfalt geführte Küche.

**Mittwochs u. Sonntags: Konzerte.**

30 Min. v. Bahnhof Witten-West. Autobusverkehr. Sonntagskarten. Platz für 200 Wagen. Ruf 1063. z1231

Wenn Sie Ihre Ausflüge nach Benrath a. Rhein machen, dann besuchen Sie bitte das z1540

Schützenhaus Restr. zum Grunewald **Benrath** am Paulsmühlenstr. 36.

Größtes Gartenlokal a. Platze. Groß. Saal. Kegelbahn. Hochschießstände, Scheibenbahn mit Schützenwiese u. Autopark. Preiswt., gute Küche. Andreas-Bräu Hagen-Haspe. Fernspr. Düssld. 25522. Inh. Bürgerschützenhaus-Ges. zum Grunewald mbH.




f82

**Mahnertmühle b. Haan**

Der idyllische Ausflugsort bringt sich in empfehlende Erinnerung

25 Minuten von Haan — 45 Minuten von Gruiten

Telefon 42 Haan — — Besitzer: J. Paulus z1495

**Schützenhof / Berghausen**

Tel. Schwelm 2502 / bei Schwelm

Waldrest. altberg. Stils. Ia Kaffee n. berg. Art. Preisw. Fremd.-Pens. u. Woch.-Ende. Für Vereine u. Gesellsch. empfohl.

Mittwochs u. Sonntags Konzert u. Tanz

Autobuslin. 4 v. Schwelm od. vom Bahnhof 15 Minuten zu Fuß. z1457

8676

**Bad Neuenahr**

Wochenend im Palast-Hotel

Zeitgem. Preise, erstkl. Verpflg. Nachm. Tanztee. Abends Hausball. Kleines Wochenend Mk. 10,—, großes Mk. 16,—

Für Kurbenutzung von Mk. 8,- an bei bester Verpflegung streng den ärztlichen Verordnungen entsprechend.

**Café Luhne, Luhnermühle** z334

an d. Verkehrsstr. Radevormw.-Dahlhs. (Wpp.), 7 Min. unterh. das herrl. Uelfebad gel., neu erb., schö. Gart. u. Gesellsch.-R. Samst. u. Sonnt. berg. Kaffee mit Waff. u. Reis, ff. Liköre sow. säntl. alkoh. fr. Getr. (Parken.) Bei größ. Ver. usw. erbitte Anm. Fernspr. Radevormw. 127. Wilh. Luhne.

**Privat-Ferien-Kinderheim** e345

Wermelskirchen, im Bergischen, bietet Ferienkindern gute Verpflg., 5 Mahlz., 2,80 p. Tag. Prosp. dch. Eugenie Brunsberg, Wermelskirchen, Kenkhauserstr. 21.

**Privat-Pension Dankenbring Winningen (Mosel)**

Türmchenstr. 4. Schöne Zimmer, Veranda, Garten mit Liegestühlen, schönes Strandbad. — Preis 4 Mk. bis 4.50 Mk. z279

und beliebte Bad hätte geschlossen werden müssen. Und damit hatte man schon für die nächsten Tage gerechnet. Da der Weiterbau der Autostraße aber aus finanziellen Gründen bis auf weiteres verschoben worden ist, kann das Bad vorläufig noch weiter bestehen bleiben.

Es ist sehr zu bedauern, daß der Weiterbau eingestellt werden mußte. Die täglichen Zusammenstöße und Unglücksfälle auf der Provinzialstraße beweisen sehr deutlich die Notwendigkeit einer Entlastung.

## Heimatspiele Lüttringhausen.

Die erste Aufführung der Heimatspiele Lüttringhausen „Glocken läuten Sturm" von Paul Figge findet auf der prachtvoll gelegenen Freilichtbühne vor der alten evangelischen Kirche in Lüttringhausen am Sonntag dem 2. August, nachmittags 4 Uhr, statt. Weitere Aufführungen folgen am 9., 16. und 23. August, ebenfalls nachmittags 4 Uhr.

## Solinger Verschönerungs-Verein.

Der Solinger Verschönerungsverein, der nun im 43. Jahre seine gemeinnützige Tätigkeit betreibt und dem Solingen neben der Schaffung von Schmuckanlagen vor allem die schönen Waldwege in den Wupperbergen und im Stadtwald verdankt, bittet in einem Aufruf die Bürgerschaft, ihn auch in der heutigen schweren Zeit nicht zu verlassen. Alle Ruhebänke, die wir in den Waldungen finden — über 70 — sind von ihm beschafft worden; auch im letzten Jahre hat er wieder 12 Bänke aufgestellt und den schönen Wanderweg von Müngsten nach Wiesenkotten an der Gefahrenstelle durch ein neues Geländer gesichert. Im allgemeinen erfreuen sich die Anlagen des Vereins des Schutzes der Allgemeinheit, im letzten Jahre konnten aber doch an zwei Stellen vorsätzliche Beschädigungen der Bänke festgestellt werden.

## Lyrik am Rhein.

In Bacharach hatte ein Weinseliger an eine Hauswand die fröhlichen Worte geschrieben:

Wer nie geliebt Wein, Weib und Gesang,
der bleibt ein Narr sein Leben lang —

Mag nun die allgemeine Pleite daran schuld sein oder ein ausgewachsener Kater, das konnte man mit Sicherheit nicht feststellen, jedenfalls prangte nach einiger Zeit folgende sinnige Fortsetzung darunter:

O hättest du meine Weine gekannt
und mein Weib dein eigen genannt,
Wär dir ihr Sang im Ohr erklungen,
Wahrlich — du hättest nicht so gesungen!

# Rundfunk am Samstag und Sonntag.

**Samstag, den 25. Juli**

**Langenberg (Aachen, Köln, Münster)**

6.45—7.00: Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach.
7.05—8.00: Morgenkonzert.
10.15—10.45: Schallplattenkonzert.
10.45—11.15: Rundfunkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Berufsschulen. Oberregierungsrat Hufnagel: Auf- und Ausbau des Berufsschulwesens.
11.20—12.00: Deutschkundlicher Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten. Leitung: Studienrat Dr. Holtschmidt. Sprecher: Wittsack. Allegorie und Symbol in Dichtung und bildender Kunst. Klopstock: Mein Vaterland — Goethe: Zueignung. — C. F. Meyer: Leibe. — Kirche und Synagoge am Straßburger Münster.
12.00—12.35: Schallplattenkonzert.
13.05—14.30: Konzert. Leitung: Wolf. Ouvertüre zur Oper „Zampa" (Herold). — Bei uns z'Haus, Walzer (Strauß). — Der Geigenmacher von Cremona (Hubay). — Hopak, russischer Tanz (Mussorgsky). — Ein Abend in Petersburg, russische Suite (Meyer-Helmund). — Melodien aus „La Traviata" (Schreiner). — Dein Bild, Serenade (Holland). — Liebesgruß (Elgar). — Ueber Berg und Tal, Potpourri (Löwenthal).
14.35—15.25: Wochenend-Konzert.
15.30—16.20: Kinderstunde. Kasperlstreiche. Sprecher: Liesel Simon — Reinhold Freyberg.
16.20—16.40: Hermann Großjohann: Von der Volme zur Sieg.
16.40—17.00: Englisch. Prof. Hase.
17.00—17.50: Konzert. Oberhausener Singkreis. Leitung: Helmut Mönkemeyer; Walter Schneiderhan (Violine), August Schreiber (Cello). Alte Madrigale (vierstimmig): a) Zum Anfang (Haßler); b) Das Herz tut mir aufspringen (Haßler); c) Hans und Grete (Eccard). Oberhausener Singkreis. — a) Gavotte G-Dur (Bach); b) Menuett (Boccherini-Kreisler); c) Rondino über ein Thema von Beethoven (Kreisler). Walter Schneiderhan. — Neue Madrigale (vier- und sechsstimmig): a) Ach Sorg, du mußt zurücke stahn (Rein); b) Wach auf, meins Herzens Schöne (Rein). Oberhausener Singkreis. — Sonate op. 1 (Marcello). August Schreiber. — Alte Volkslieder in Originalsätzen (3- bis 4stimmig): a) Es gingen zwei Gespielen gut (Papa); b) Ich armes Käuzlein kleine (Senfl); c) Hat mir ein Espenzweigelein (Othmayr); b) Ach herzigs Herz (Finck). Oberhausener Singkreis. — a) Walzer (Brahms); b) Scherzo Tarantelle op. 16 (Wieniawski). Walter Schneiderhan.
17.50—18.20: Tanz zum Wochenende.
18.20—18.40: Der Telegrammverkehr. Erfordernisse. — Ersparnisse. Obertelegraphensekretär Bühne.
18.40—19.00: A. Schulz-Blensdorf: Frauen in der westfälischen Geistesgeschichte (1).
19.30—19.55: Dr. Leo Schwering: Zum Gedächtnis von Karl Trimborn.
20.00: Lustiger Abend. Leitung: Breuer.
Anschließend bis 22.00: Nachtmusik. Leitung: Breuer.
22.00—22.30: Brettl auf Schallplatten.
22.30—24.00: Jazz auf zwei Flügeln. Paul Schramm und Dirk Goetezmeer. Tanzsuite für zwei Klaviere (Paul Schramm). — Aus dem Tonfilm „Der Hampelmann" (Stolz): a) Schön wär's, ja wunderschön wär's; b) Bin ein armer Hampelmann. — Kleine Paraphrase über „On the sunny side of the street" (Paul Schramm). — Finesse (Mattun). — Marsch aus der „Puppenhochzeit" (Brown).
24.00—1.00: Tanzmusik.

*

**Sonntag 26. Juli.**

7.00—8.00: Hamburger Hafenkonzert. Uebertragung vom Dampfer „Hamburg". Die Glocken vom „Großen Michel", dem Wahrzeichen der deutschen Seefahrer. — 1. Choral: Wer nur den lieben Gott läßt walten. 2. Militärmarsch Nr. 2, Schubert. 3. Ouvertüre zu der Operette „Die schöne Helena", Offenbach. 4. Fantasie aus „Der fliegende Holländer", Wagner. 5. Csardas aus „Der Geist des Wojewoden", Großmann. 6. Der alte Berliner Marsch.
8.00—8.30: Morgenkonzert (Schallplatten). 1. Ouvertüre zu „Die Glocken von Corneville", Planquette. 2. Aus „Die Fledermaus", Joh. Strauß. 3. In lauschiger Nacht, Walzer, Ziehrer. 4. Melodien aus „Schwanda, der Dudelsackpfeifer", Weinberger. 5. Oscar Straus-Potpourri, Dostal.
8.30—8.55: Aus der Mappe eines Photo-Amateurs. Sepp Schüller: Die Photomontage.
9.00—9.05: Uebertragung des Geläutes von St. Gereon, Köln.
9.05—10.00: Katholische Morgenfeier. Domprediger Pater Dionysius Ortlieser O.F.M., Kirchenchor St. Dreikönigen, Neuß (Leitung: Josef Krey), Orchester d. Westd. Rundfunks (Leitung: Kühn), Hans Hilgers (Orgel). — 1. Chorgesang. 2. Angelus, für Streichorchester, Liszt. 3. Ansprache: „Wir Katholiken und die Heilige Schrift". 4. Chorgesang. 5. Präludium und Fuge cis-moll für großes Orchester, Bach-Gorenberg. 6. Chorgesang.
10.15—10.35: Besuch am Krankenbett.
11.00—11.20: G. Bernhard Shaw 75 Jahre alt. Privatdozent Dr. Heinrich Lützeler.
11.20—12.05: Hauptwerke des vierhändigen Klavierspiels (3). Elfe Müschenborn — Georg Kinsky (Klavier). Verbindende Worte: Dr. Georg Kinsky. Franz Schubert (1). 1. Rondo A-dur, Werk 107. 2. Divertissement à l'hongroise, Werk 54. 3. Zwei Märsche, Werk 40, Nr. 2 und 3.
12.05—12.25: Lebende Dichter: Franz Joh. Weinreich: Eigenes.
12.30—12.55: Der Bauer im Wandel der Zeit. Prof. Alfons Goldschmidt: Bauer und Farmer.
1.00—2.30: Mittagskonzert. Leitung: Wolf. 1. Der Regimentskamerad, Marsch, Lehnhardt. 2. Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor", Nicolai. 3. Zwei Sätze aus „Alt-China", Niemann: a) Chinesische Nachtigall; b) Die kleine Li-li-Tie. 4. Melodien aus „Königskinder", Humperdinck. 5. Alt-Wien, Walzer, Ziehrer. 6. Ouvertüre zu „Flotte Bursche", Suppé. 7. Lortzings Lieblingskinder, Fantasie, Urbach. 8. a) Am Erlenbach, Charakterstück, Dreyer; b) Galantes Fest, Rokoko-Gavotte, Dreyer. 9. Er weicht der Sonne nicht, Marsch, Blankenburg.
14.30—14.45: Jungmädchenstunde. Els Vordemberge: Ferien daheim.
14.45—15.00: Uebertragung aus Freiburg: ADAC.-Bergrekord 1931. Hörbericht.
15.15—15.40: Lebende Dichter. Wilhelm Weigand: Der Musikantenstreik (Erzählung).
15.40—16.05: Für den Kleingärtner. Dipl.-Landwirt Hammerschmidt: Kunstdünger im Kleingarten.
16.05—16.30: Die Hauptsinne und das menschliche Schicksal. 1. Die Hände. Hans Roselieb.
16.30—17.00: Unsere Städte in Rheinland und Westfalen: Witten.
17.00—18.00: Uebertragung aus dem „Freischütz" im Schwerter Wald: Vesperkonzert des Deutschen Konzertina- und Bandonenon-Bundes, Bezirksorchester Dortmund. Leitung: Bezirksdirigent Karl Schwebs-Dortmund. 1. Flieger-Attacke, Marsch, Laufbütte. 2. Mignonette, Ouvertüre, Baumann. 3. Sektgeister, Walzer, Urbach. 4. Nachtigallenständchen, Intermezzo, Klose. 5. Nur du allein bist die Frau, Tango, Freiberg. 6. Paraphrase über das Lied „O meine Sonne", Oscheit. 7. Wein, Weib und Gesang, Walzer, Strauß. 8. Hoch Heidecksburg, Marsch, Herzer.
18.00—18.20: Der westfälische Lebensraum. A. Schulz-Blensdorf: Frauen in der westfälischen Geistesgeschichte (2).
18.20—19.00: Eine Stunde Kurzweil.
19.00—19.45: Uebertragung aus Wien: 2. Arbeiter-Olympia. Endspiel um die Olympia-Fußballmeisterschaft (2. Halbzeit).
19.50: Sportvorbericht.
20.00: „Der liebe Augustin". Operette in 3 Aufzügen von Leo Fall. Text von Rudolf Bernauer und Ernst Welisch. Musikalische Leitung: Kühn. Spielleitung: Andreßer. Chöre: Zimmermann. — Bogumil, Regent von Thessalien: Hubert Mertens. Helene, seine Nichte: Edith Ms. Nikola, Fürst von Mikoliet: Philipp Gehly. Gjuro, Ministerpräsident: Emil Aman. Oberst Mirko: Fritz Baur. Hauptmann Burko: Hans Fuchs. Pips, Fähnrich: Elsbeth Heurich. Augustin Hofer: Richard Riedel. Jasomirgott, Kammerdiener der Prinzessin Helene: Josef Schommer. Anna, seine Tochter: Henny Neumann-Knapp. Pasperdu, Advokat. Sigiloff, Gerichtsvollzieher: Hubert Mirch. Matthäus, Laienbruder: Walter W. Pastor. Ein Diener: Franz Legrand. Herren und Damen der Gesellschaft, Parlamentsmitglieder, Beamte, Offiziere. Der 1. und 2. Aufzug spielen in der Residenz, der 3. im ehemaligen Stammschloß Bogumils.
Etwa 22.30: Letzte Meldungen. Bericht über das geistige Leben. Sportbericht.
Anschließend bis 23.30: Nachtmusik. Leitung: Wolf.
23.30—24.00: Tanzmusik der Kapelle Harry Head.

*

## Interessantes im Europafunk.

**Samstag 25. Juli.**

**Mühlacker-Stuttgart**, Welle 360 (Frankfurt, Welle 390). 19.30: Schwänke und Schnurren. — 20.00: von Wien.
**Hilversum**, Welle 1071 (279). 14.40: Orchesterkonzert. — 17.45: Chorkonzert. — 20.01: Sommerabendprogramm.
**London-National**, Welle 261 (Daventry, Welle 1554). 15.00: Militärmusik. — 19.30: Bunte Stunde. — 21.25: Flugsportübertragung.
**Rom**, Welle 441. 21.00: „Iris", Oper von Mascagni.
**Wien**, Welle 516. 20.00 aus Salzburg: „Der Barbier von Sevilla", Oper von Rossini.

## 30 Mark Hartgeld für jeden Deutschen.

### Notverordnung des Reichspräsidenten

Unter den Notverordnungen der letzten Tage verdient besondere Beachtung die Veröffentlichung, die der Reichsregierung die Ermächtigung gibt, den Münzumlauf in Deutschland je Einwohner von 20 Mark auf 30 Mark zu erhöhen. Bei der heutigen Einwohnerwohnerzahl kann das Reich nach der bisherigen Regelung rund 1290 Mill. RM. Scheidemünzen in Verkehr bringen. Nach der Erhöhung des Münzumlaufs von 20 Mark auf 30 Mark pro Kopf könnte der Münzumlauf um rund 645 Millionen Reichsmark erhöht werden. Die in Aussicht genommene Maßnahme ist allem Anschein nach entstanden, um die Schwierigkeiten im Zahlungsverkehr zu beseitigen, die durch das Hamstern von Geld hervorgerufen sind. Es kann nun aber nicht angenommen werden, daß die Reichsregierung sofort 645 Millionen neu ausprägen läßt, denn einstweilen ist die bisherige Ausprägungsgrenze noch nicht einmal erreicht. Bis jetzt waren rd. 1100 Mill. RM. an Münzen ausgeprägt. Es können noch für 190 Millionen Mark Münzen ausgeprägt werden, ohne daß die Notverordnung wirksam zu werden braucht. Eine Entlastung für die Reichsbank tritt insofern ein, als der Silberumlauf nicht gedeckt zu werden braucht. Im ganzen handelt es sich um eine Ermächtigung, von der nur Gebrauch gemacht werden soll, wenn die Schwierigkeiten des Zahlungsverkehrs nicht bald beseitigt werden. Eine verstärkte Ausprägung ist bisher auch noch nicht in Aussicht genommen.

# Die Sensationellen

## Ein Zeitroman von Otto Soyka

(36. Fortsetzung.)

„Sie waren also unmittelbar, nachdem Ihr Sohn Geza schwer verletzt wurde, anwesend und haben ihn in der Gesellschaft der Elise Gardan getroffen?"

„Ja, als Sterbenden, den nur jenes Wunder ärztlicher Kunst retten konnte."

„Ist Ihnen über die Tat selbst etwas bekannt? Wissen Sie auch bestimmt, daß er selbst es gewesen ist, der sich die Verletzung zugefügt?"

Frau Margit mußte es zugeben. Dann fiel ihr etwas ein. Doktor Heidt, der Besitzer des Sanatoriums, hat mir erklärt, daß es fast unmöglich sei, anzunehmen, ein Mensch hätte sich selbst diese Wunde zugefügt. Man hätte die Rippen abtasten müssen, um die richtige Stelle zu finden. Das Werkzeug war eine Lanzette, wie sie von Aerzten gebraucht wird."

Dr. Wieger schrieb. „Bei der Tat aber waren Sie nicht dabei?" fragte er. „Hat Ihnen auch niemand erzählt, wie das vor sich gegangen ist? Ihr Sohn muß doch gesprochen haben?"

„Geza ist ganz im Bann dieser Person, dieses Mädchens. Er ist feinfühlig, er leidet heute noch an der Erinnerung, er wird niemanden belasten."

Dr. Heidt bestätigte seine ärztlichen Wahrnehmungen von damals. Es bestand die Möglichkeit, daß Geza Begy sich die Wunde selbst zugefügt habe. Es lag ein Abschiedsbrief an die Mutter vor, der die Behauptung enthielt und die Familie hatte das Aufsehen vermeiden wollen. Deshalb war vom Sanatorium aus die ordnungsmäßige Anzeige über den Vorfall erstattet worden, man hatte es aber unterlassen, auf die Eventualität einer verbrecherischen Handlung hinzuweisen. Er, für seine Person, hatte an den versuchten Selbstmord geglaubt. Einen ähnlichen Fall hatte er in seiner Praxis nicht erlebt. Seine Aufgabe war es gewesen zu retten und zu helfen, das hatte er getan.

Dr. Wieger protokollierte die Aussagen der hochangesehenen Persönlichkeit. Er ging vorläufig nicht auf die Frage ein, ob dem Arzt nicht noch eine andere Aufgabe zugefallen wäre. Ein Menschenleben war gefährdet gewesen, das hatte er gerettet, aber vielleicht war nur deshalb jetzt ein anderes Menschenleben in Gefahr geraten, weil er versäumt hatte, auf jene besonderen Umstände hinzuweisen?

„Es war nicht meine Sache", rechtfertigte sich Dr. Heidt, der diesen Gedanken erriet. „Die Einzelheiten eines solchen Falles gehen meine Kanzleileiter an und ich mußte vor allem dem Patienten jede Aufregung fernhalten."

Geza Begys eigene Aussage stellte sich als eine begeisterte Kundgebung für Elise Gardan dar. „Sie ist der beste und vornehmste Mensch, den ich kenne. Für Menschen ihrer Art gelten andere Gesetze. Da ist ein anderes Gut und Böse. Was immer sie getan hat, es war edel, schön. Nie ist mir der Gedanke gekommen, ihr einen Vorwurf zu machen. Ich habe sie sehr geliebt und weiß, daß sie auch heute im Recht ist."

Dr. Wieger hielt ihm die Aussage Fred Aßbergs vor, daß Elise ihn mit bewußter Koketterie und auf Wunsch Gert Haltzans angezogen und festgehalten habe, daß das alles ein abgekartetes Spiel gewesen wäre. Davon versprach er sich Wirkung.

Geza aber zeigte keinerlei Betroffenheit. „Ich glaube nichts von dem allen. Ueber Elise hat nur derjenige das Recht zu urteilen, der sie so versteht, wie ich. Haltzan ist ihr immer mehr gewesen, das hat sie gewußt und mir gegenüber nicht geleugnet." So stark wie Elisens Eltern stand Geza Begy auf ihrer Seite, gegen die eigene Mutter und gegen jedermann.

Frau Margit wußte, daß das, was sie am meisten gefürchtet hatte, der Widerstreit mit dem Sohn, Tatsache geworden war. Und dann, wenn er seine eigenen Wege ging, wenn er ihr nicht mehr vertraute, wohin sollte das führen? Im Wachen und Träumen verfolgte sie das Bild von damals, wo sie ihn leblos gefunden. Einmal wär es so gekommen, was stand ihr Neues bevor? Sie konnte mit ihm sprechen, ihn bitten, ihm Erklärungen geben, aber von vornherein war sie von der Erfolglosigkeit überzeugt. Der Bund zwischen beiden war gebrochen, ihre Macht bestand nicht mehr. Vielleicht vermochte der, den sie zuhilfe gerufen, mehr als sie. Sie gewann es über sich, mit dem Vater, mit Desider Begy, mit dem Weinbaron zu sprechen. „Ich weiß nicht, was er tut und was er plant, aber ich habe namenlose Angst um ihn. Jene schreckliche Vergangenheit ist wieder lebendig geworden. Von heute auf morgen kann etwas mit ihm geschehen."

Desider Begy hatte sich die Dinge längst besehen. In Abazzia und hier. Seine Ansichten behielt er für sich. Er fühlte sich gar nicht fremd im Leben von heute. Und die Besorgnisse Frau Margits teilte er nicht. Doch holte er sich Aufklärung von Geza — in seiner Weise.

Bei einer Flasche seines besten Weines führte er das Gespräch mit seinem Sohn. Von Belehrungen und Ermahnungen hielt er nichts. Da waren zwei Männer, die miteinander tranken; welche bessere Gelegenheit konnte es für Geza geben, sein Herz auszuschütten?

Was der alte Magnat, der eigentlich immer ein besonderes Verständnis für die jungen Leute besessen hatte, erfuhr, teilte er seiner Frau nicht mit. Er ließ nur durchblicken, daß er anderer Meinung sei als sie, — wenn Geza die Partei des Mädchens halte, müßten es auch die Eltern tun. Zur Zeugenschaft war er selbst nicht berufen.

Helmut Aßberg, Freds Vater, hatte vor dem Untersuchungsrichter Angaben gemacht, mit denen der Sohn keineswegs einverstanden war. Das war keine nützliche, keine entlastende Zeugenaussage! Im Gegenteil! Dr. Wieger hätte aus der Art, wie der Vater über seinen Sohn sprach, recht ungünstige Schlüsse ziehen können.

Er tat es nicht; im Protokoll stand nur: „Ich habe meinem Sohn stets vollkommene Freiheit gelassen. Wenn ich auch nie daran gedacht habe, daß er etwas wirklich Schlechtes tun könne, ist mir oft eine gewisse Ungewöhnlichkeit in seinen Ansichten und seinem Benehmen aufgefallen. Ich kann mir daraus ein Bild machen, wie sich sein Verkehr mit den anderen jungen Leuten abspielte. Sein Einfluß in dem Kreis dürfte ausschlaggebend gewesen sein. Ich hoffe, daß er sich selbst nichts Strafbares zuschulden kommen ließ und nicht die Verantwortung dafür trägt, was andere getan haben. Von der Affäre Gardan und der Affäre Begy hat er nie zu mir gesprochen. Aus eigener Wahrnehmung weiß ich nichts. Er ist ein ungewöhnlich befähigter und energischer Mensch."

Zuhause klopfte er seinem Sohn auf die Schulter. „Leicht war es nicht, aber ich habe dich herausgerissen. Wir alle waren einmal jung, laß nur den Kopf nicht hängen. Schließlich bleibt dir immer dein Vater, an den du dich halten kannst."

Noch überwog in den Zeugenaussagen die günstige Stimmung für Elise. Die einzige Ausnahme machte darin Frau Margit Begy. Was sie angegeben, konnte die Stimmung gegen das Mädchen beeinflussen. Nichts hatte sie selbst gesehen, nichts hatte sie selbst gehört, keine Tatsache gab sie zu Protokoll —, aber Stimmung war alles.

In der Öffentlichkeit drückten sich Sympathien für das junge Mädchen aus. Die gesellschaftliche Stellung der Familie Gardan brachte es mit sich, daß man geneigt war, zu entschuldigen. Die Tat selbst, ein Kinderstreich, ein blutiger, unverantwortlicher Kinderstreich, doch lag die Tendenz zur Rechtfertigung schon darin, daß man das Allgemeine an der Sache suchte, daß man von „der Jugend", von „unseren Kindern", von „der Sensationslust dieser Zeit" sprach und schrieb, aber selten nur die Namen der beschuldigten jungen Leute nannte. Elise Gardan erschien damit als eine von vielen und konnte gewiß sein, milde Richter zu finden. Die Fachleute nannten den Fall eine Zeiterscheinung, nannten ihn die Sinnesverwirrung in den Gemütern der Jugend und damit war das rettende Wort für Elise in die Debatte geworfen. Was anderes als Sinnesverwirrung konnte es sein?

Da trat eine feindliche Kraft auf den Plan.

Im Befinden der Frau Stella Kowut war die entscheidende Wendung zum Besseren eingetreten, und nun erst gab es eine Persönlichkeit, die ein Interesse daran hatte, Sympathien für sie zu gewinnen. Sympathie für Frau Kowut hieß: gegen Elise Gardan Stellung nehmen.

(Fortsetzung folgt.)



Der menschenfreundliche Arzt.

„Nun, welche Krankheit wünschen Sie zu haben?"


**Saison-Ausverkauf** Raus mit der Ware, wir brauchen Geld!

**Knaben-Anzüge** Größe 0—1, sonst bis 8.90 ..... jetzt **1.95**

**Knaben-Blusen** Matrosen-Form, mit Krawatte, sonst bis 3.90 ..... jetzt **1.65**

**Seidenstoffe** jetzt zu Verlustpreisen — Flamenga, Maroc, Japon, Satin, Crepe de chine etc. Meter

Das gesamte Lager in Serien eingeteilt.

| Serie I | Serie II | Serie III |
|---|---|---|
| Mk. 2.95 | Mk. 1.95 | 1.45, 0.95 |

**Restbestände Strickjacken, Pullover, Westen etc.** zu Schleuderpreisen

| Serie I sonst bis 17.— | Serie II sonst bis 12.— | Serie III sonst bis 8.50 |
|---|---|---|
| Mk. 6.- | Mk. 4.- | 1.95, 0.80 |

**Kipdorfer Stofflager**
Ostwald & Silberberg, W.-Elberfeld, Hofkamp 28, Kipdorf 40
Alle Waren im Preise herabgesetzt. 6282